

Für die Freie Kunst

Evaluation der
Programme der
Kunst- und
Kulturverbände
aus den Mitteln des
Förderpakets
Freie Kunst

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

894 künstlerische Projekte, Veranstaltungen, Publikationen und Lesungen in ganz Bayern – das ist die Bilanz des Neustart-Pakets Freie Kunst 2022 und des Förderpaket Freie Kunst 2023. Die Anzahl der Künstlerinnen und Künstler, die an den finanzierten Projekten beteiligt waren, liegt noch deutlich höher. Die entwickelten kunstspartenspezifischen Programme der Kunst- und Kulturverbände, die als mittelausreichende Stellen fungieren, können seit der Endphase der Pandemie die Künstlerinnen und Künstler unterstützen.

Ergebnisse der Evaluation:

Wirkung der Programme der mittelausreichenden Stellen

- Die Programme haben sich positiv auf die langfristige berufliche Tätigkeit der beteiligten Künstlerinnen und Künstler ausgewirkt.
- Einem Großteil der Künstlerinnen und Künstler konnten die Programme dabei helfen, nach der Pandemie ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.
- Spitzenprogramme ermöglichen Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern neue künstlerische Werke und Prozesse zu entwickeln.
- Durch Breitenprogramme erreichen eine größere Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern Sichtbarkeit und sie fördern den Austausch mit den Veranstaltenden.
- Wissenstransfer, Austausch und Beratung wird durch Netzwerkformate, Tagungen und Beratungsprogramme für einzelne Kunstsparten bereitgestellt.
- Die Professionalisierung der Kunst- und Kulturverbände wurde durch ihre Tätigkeit als mittelausreichende Stelle gestärkt.

Acht Handlungsfelder

- **Starke Organisationsstrukturen:** Diese sind notwendig für langfristig etablierte und nachhaltige Programme.
- **Regionale Verteilung – West-Ost-Gefälle:** Die kulturelle Veranstaltungs- und Projektdichte weist eine höhere Präsenz in den westlichen als in den östlichen Bezirken Bayerns auf.
- **Berufserfahrung:** Der Großteil der befragten Künstlerinnen und Künstler sowie Veranstaltenden hat eine Berufserfahrung von über 20 Jahren.
- **Kenntnisse der Richtlinien und Verfahren:** In der Befragung werden teilweise die geringen Kenntnisse zum Vergabeverfahren u. a. durch widersprüchliche Angaben deutlich.
- **Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit:** Sowohl in Bezug auf das West-Ost-Gefälle als auch die Altersdemografie braucht es eine Strategie, um eine größere Reichweite der Programme zu erlangen.
- **Langfristigkeit der Planung:** Der späte Zeitpunkt der Mittelbewilligung wird sowohl von den mittelausreichenden Stellen als auch den Letztmittelempfängerinnen und -empfängern in Bezug auf die Akquise von Veranstaltungsorten sowie die Akquise weiterer finanzieller Mittel als schwierig beurteilt.
- **Bedarf an Programmen und Transfer:** Die Bewilligungsquote der einzelnen Programme liegt zwischen 20 Prozent (Bildende Kunst) und 50 Prozent (Darstellende Kunst). Ziel der Verbände ist es, die Reichweite und den finanziellen Umfang der jeweiligen Programme zu vergrößern.
- **Nachhaltigkeit:** Nötig ist die langfristige Etablierung von Programmen, auf die Künstlerinnen und Künstler sowie andere Projektträger zugreifen können.

INHALT

Einleitung und Ziele	5
Unterstützung und Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler	15
Die Initiative „Comic in Bayern“	18
„Beratungsoffensive“ des Tonkünstlerverbands Bayern	21
Die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger	24
Grunddatenerhebung	25
Auswirkungen der Pandemie	28
Wirkung des Programms	31
Zukunftsperspektiven	35
Regionale Verteilung	36
Künstlerische Programme – Teil 1:	
Finanzierung von neuen künstlerischen Werken und Projekten	39
Neue Finanzierungsform – VERBINDUNGSLINIEN des BBK Bayern	43
Erstpublikationen für das Literaturportal Bayern – BSB	45
Information 1 – Antrags- und Bewilligungsverfahren	47
Künstlerische Programme – Teil 2:	
Veranstaltungsförderungen	55
Konzertförderung – TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL	59
Veranstaltende im Blick – VPBy	61
Information 2 – Honorarvorstellungen	63
Professionalisierung der Kunstverbände	65
Ergebnisse und Handlungsfelder	68
Quellenverzeichnis	74
Abbildungsverzeichnis	75
Anhang	78
Anlage	
Befragung	81
Impressum	

EINLEITUNG UND ZIELE

Im Jahr 2022 schuf das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) mit dem 3 Millionen Euro starken Neustart-Paket Freie Kunst eine Förderung, bei der die Mittel über die künstlerischen Landesverbände ausgereicht wurden. Dadurch sollten kunstspartenspezifische Programme ermöglicht werden, die zielgerichtet die professionell tätigen Künstlerinnen und Künstler in der Endphase der Pandemie unterstützen und die Freie Szene stärken.

2023 wurde das Programm als Förderpaket Freie Kunst in der Höhe von 3 Millionen Euro fortgesetzt, im Folgejahr in dieser Höhe verstetigt und zusätzlich noch durch in diesem Jahr verfügbare Haushaltsmittel auf 3,650 Millionen Euro erhöht.

Die Evaluierung der Förderpakete aus den Jahren 2022 und 2023 zeigt, wie zielführend das Verfahren der Mittelvergabe über die Berufsverbände gewesen ist, welche Programmformen entstanden sind und wie nachhaltig sich das Förderpaket auf die Strukturen der Freien Szene und die Zusammenarbeit der künstlerischen Akteure ausgewirkt hat.

Die Evaluation ist unterteilt in fünf verschiedene Analyseschwerpunkte. Der erste Schwerpunkt beschreibt die Programme, die der Stärkung der Netzwerk-, Organisations- und Beratungsstrukturen dienen: Hierbei werden als Fallbeispiele „Comic in Bayern“ – eine Initiative zum Aufbau eines Berufsnetzwerks der Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner in Bayern – sowie die „Beratungsoffensive“ des Tonkünstlerverbands Bayern näher betrachtet und die unterschiedlichen Formatcharakteristika dargestellt.

Darauf folgen zwei Schwerpunkte, die sich der Stärkung der künstlerischen Tätigkeit der Freien Szene in Bayern widmen: Zum einen sind es Projektförderungen bzw. Auftragsvergaben für neue künstlerische Werke, die von einzelnen oder Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern erarbeitet und ggf. durch weitere Mittel kofinanziert werden, zum anderen Förderungen von Veranstaltungen und ggf. Veranstalterinnen und Veranstaltern. Dazu gehören u. a. Gastspiele, Festivals und Konzerte. Neben weiteren an entsprechender Stelle genannten Fallbeispielen basiert die Analyse dieser beiden Evaluationspunkte auf den Ergebnissen auf einer von der Projektleitung der SK³ im Jahr 2024 durchgeführten Befragung der Letztmittelempfängerinnen und -empfänger. Ziel dieser Befragung ist es darzustellen, inwieweit die einzelnen Programme, insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie, die Künstlerinnen und Künstler unterstützen konnten und wie passend die Programmformen für die künstlerische Arbeit sind.

Darüber hinaus wird betrachtet, wie die Übernahme der Aufgaben und die Verantwortung als mittelausreichende Stelle die Kunstverbände in Bezug auf Professionalisierung, Mitgliederakquise und Sichtbarkeit gestärkt haben. Dies wird deutlich in qualitativen Interviews, die zu Programmkonzeption, Umsetzung und Entwicklung der Verbände mit den Verantwortlichen geführt wurden.

Evaluationsdesign

Ziel der Evaluation

Für das Jahr 2024 wurden der SK³ – Ständigen Konferenz für Kunst und Kultur in Bayern e. V. Projektmittel durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zur Verfügung gestellt, um die Programme, die 2022 und 2023 im Rahmen des Neustart-Pakets Freie Kunst und des Förderpakets Freie Kunst entwickelt wurden, zu evaluieren.

Ziel dieser Evaluation war es:

- zu ermitteln, inwieweit die Programme der mittelausreichenden Stellen die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger in der Endphase der Pandemie unterstützt haben und wie sie auf ihre weitere berufliche Tätigkeit gewirkt haben.
- darzustellen, wie die unterschiedlichen Programme aufgebaut sind und in welcher Form sie die Künstlerinnen und Künstler der einzelnen Kunstsparten unterstützen.
- zu ermitteln, welche Maßnahmen und Handlungsfelder für die weitere Ausgestaltung sowie die Reichweite der Programme notwendig sind.
- zu analysieren, inwieweit die Mittelvergabe durch Kunstverbände zielführend ist.

Methodik der Studie

Die Evaluation des Neustart-Pakets Freie Kunst 2022 sowie des Förderpakets Freie Kunst 2023 beruht auf drei Erhebungen, die die Projektleitung im Zeitraum vom 1. April bis zum 31. Oktober 2024 durchgeführt hat. Die Projektleitung wurde bei der Evaluation der Förderpakete durch das Institut EDUCULT, Dr. Anke Schad-Spindler und Dr. Aron Weigl, unterstützt.

Sekundärdatenanalyse

Von April bis Juni 2024 haben die mittelausreichenden Stellen ihre Daten der Projektleitung zur Verfügung gestellt, welche diese in Korrelation gesetzt und analysiert hat. Dazu gehören Fördersummen, Antragszahlen und Bewilligungszahlen, Kostenkalkulationen sowie Zahlen zu umgesetzten Programmen.

Befragung der Letztmittelempfängerinnen und -empfänger

Gemeinsam mit dem Institut EDUCULT wurde ein Fragebogen für die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger entwickelt. Die Befragung fand über das Online-Tool LimeSurvey statt. Je nach Programm und Projektjahr wurden den Befragten spezifische Fragen gestellt. Schwerpunkte der Befragung waren: Grunddaten und Regionalität, Antragstellung und Umsetzung von Projekten, Auswirkungen der Pandemie und Wirkung des Projekts auf die berufliche Tätigkeit.

Der Link zur Befragung wurde Ende Juli 2024 über die mittelausreichenden Stellen an die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger versandt. Zum 6. Oktober 2024 wurde der Link geschlossen und die Befragung beendet. Der Muster-Fragebogen wird im Anhang zur Verfügung gestellt. Die Befragten konnten dabei angeben, in welchem Jahr sie an welchem Programm teilgenommen haben. Dabei war es möglich, für die beiden Jahre unterschiedliche Programme auszuwählen. Im Verlauf des Fragebogens konnten für die verschiedenen Jahre unterschiedliche Angaben eingetragen werden. Nur in dem Fall einer Teilnahme an zwei unterschiedlichen Projekten

im gleichen Jahr war es nötig, den Fragebogen doppelt auszufüllen. Insgesamt wurde der Fragebogen 243-mal vollständig ausgefüllt. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 35 Prozent – berechnet auf der Grundlage der Anzahl der bewilligten und beauftragten Projekte und Veranstaltungen.

Qualitative Interviews mit den mittelausreichenden Stellen

Im September und Oktober 2024 wurden qualitative Interviews mit den Programmverantwortlichen bzw. den Vorsitzenden der mittelausreichenden Stellen, in der Regel dem oder der Vorsitzenden, zu den Programmen geführt. Schwerpunkte der Interviews lagen auf Konzeption, Umsetzung und Entwicklung des jeweiligen Programms. Die Interviews fanden sowohl über Online-Konferenzen als auch in Präsenz statt. Sie wurden aufgezeichnet und transkribiert und die Antworten themenspezifisch geclustert. Auf den qualitativen Interviews basieren auch die Ausführungen zu den Fallbeispielen, die aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausrichtung der einzelnen Programme essentieller Bestandteil der Analyse einzelner Themenbereiche sind.

Innovative Ansätze bei Programmen als Fallbeispiele

Für die einzelnen Bereiche „Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern“, „Finanzierung neuer Kunstwerke“ sowie „Veranstaltungsförderungen“ werden jeweils Fallbeispiele näher betrachtet. Diese wurden aufgrund ihres innovativen Charakters ausgewählt: Das heißt, dass durch dieses Programm z. B. Künstlerinnen und Künstler unterstützt oder gefördert werden, die in der Regel geringe Sichtbarkeit oder Förderung erhalten, oder künstlerische Tätigkeiten und Ausgaben finanziert werden, die meist nicht entlohnt werden, oder Veranstaltende und Künstlerinnen und Künstler in ihrer beruflichen Tätigkeit durch neue Formate beraten und vernetzt werden.

Diese Aspekte betreffend, ist die Darstellende Kunst bei den ausführlichen Fallbeispielen nicht repräsentiert, da hier das hervorstechende Merkmal nicht in der Konzeption eines einzelnen Programms besteht. Vielmehr haben die drei mittelausreichenden Stellen mit einer Vielfalt an Programmen für die Kunstsparte eine Förderbreite geschaffen, die auf die unterschiedlichen Anliegen der Künstlerinnen und Künstler eingeht und hier passgenaue Angebote schafft.

Allgemeine Angaben zu Neustart-Paket und Förderpaket Freie Kunst

Am 15. März 2022 beschloss das Bayerische Kabinett das Neustart-Paket Freie Kunst, mit dem „bereits bestehende Fördermaßnahmen ausgebaut und gleichzeitig zusätzliche Akzente durch neue Projektförderungen zum Beispiel für Gastspiel- und Tourneeauftritte, Kooperationsprojekte oder Angebote der Kulturvermittlung gesetzt werden. Das Förderpaket wird zusammen mit den Landesverbänden der einzelnen Kunstsparten konzipiert und umgesetzt.“¹



Abbildung 1 – Übersicht mittelausreichende Stellen und Programme

1 Preis, Dr. Anton: „Bericht aus der Kabinettsitzung“, Bayerische Staatskanzlei, München: 15.März 2022.

Für das Neustart-Paket entwickelten elf Verbände und Institutionen im ersten Halbjahr 2022 insgesamt siebzehn Programmformate, die in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt wurden. Einige dieser Programme wurden zum Teil unter neuem Namen 2023 weiterentwickelt oder ergänzt. Die Anzahl und Größe der einzelnen Programme sowie die Anzahl der mittelausreichenden Stellen spiegelt wiederum den Organisationsgrad der einzelnen Kunstsparten wider.

Der Berufsverband der Bildenden Künstler Bayern e. V. (BBK Bayern) vertritt die Interessen seiner ca. 3.000 Mitglieder (Stand Januar 2025) seit 1946. Für das Förderpaket verantwortet er das einzige, volumenmäßig dafür aber große Programm VERBINDUNGSLINIEN (550.000 Euro) im Bereich der Bildenden Kunst. Der Tonkünstlerverband Bayern e. V. ist ähnlich etabliert und mitgliederstark wie der BBK Bayern und entwickelte die Konzertförderung TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL sowie die „Beratungsoffensive“ mit einem vergleichbaren Mittelvolumen zur Bildenden Kunst. Beide Verbände haben eine hauptamtliche Geschäftsstelle und arbeiten bayernweit mit Regionalverbänden.

Im Bereich Musik setzten zudem zwei weitere Verbände Förderprogramme zur Unterstützung der Veranstalter sowie zur Intensivierung musikalischer Veranstaltungsaktivitäten um: die Festivalförderungen des Verbandes für Popkultur Bayern e. V. (VPBy) und den Tournee-Förderpreis des Bayerischen Jazzverbandes.

In der Darstellenden Kunst entwickelten die drei Spartenverbände – der Verband freie Darstellende Künste Bayern e. V. (*vfdkb*), der Bayerische Landesverband für zeitgenössischen Tanz e. V. (BLZT) und der Verband freier Kinder- und Jugendtheater in Bayern e. V. (*vfkjtb*) – Programme zur Produktions-, Struktur- und Veranstaltungsförderung mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Im Bereich der Literatur sind die Schriftstellerinnen und Schriftsteller vergleichsweise schwach organisiert, wodurch die Programme ein kleineres Mittelvolumen aufweisen und ein größerer Teil der Mittel als Aufstockung der allgemeinen Projektförderung und direkte Autorenförderung über das Referat des StMWK vergeben wurde. Der Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Bayern (VS Bayern in ver.di) arbeitet trotz seiner Organisationsstruktur über Regionalverbände ehrenamtlich ohne Geschäftsstelle und veranstaltet Literaturfestivals mit Lesungen. Aus den den Verbänden zur Verfügung stehenden Mitteln gründete sich die Initiative „Comic in Bayern“ in der Trägerschaft der deutschen Illustratoren Organisation. Über das Literaturportal Bayern der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) wurden Veröffentlichungen ausgeschrieben und publiziert.

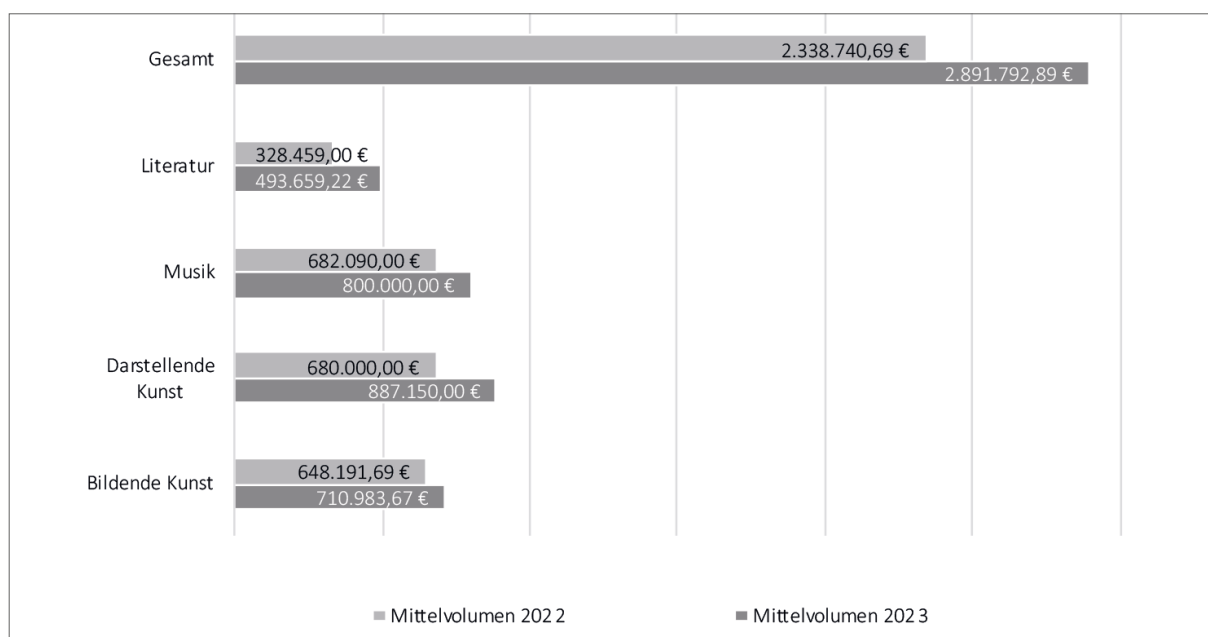


Abbildung 2 – Abgerufenes Mittelvolumen 2022 und 2023 nach Kunstsparten, Daten des StMWK

Die Mittelverteilung setzte sich aus den Fördersummen der einzelnen Programme zusammen. In allen Kunstsparten waren von 2022 auf 2023 Zuwächse zu verzeichnen.² 2022 wurde das Volumen des Neustart-Förderpakets von 3 Millionen Euro nicht vollständig ausgeschöpft. Dies ist u. a. durch die kurzfristige Bewilligung des Pakets innerhalb des Jahres 2022 und damit den späten Antragszeitraum für die Erst- und Letztmittelempfängerinnen und -empfänger erklärbar.

Ein herausfordernder Start

Wir mussten uns ja selber auch erstmal ein Konzept dazu erstellen. Und vom vorzeitigen Maßnahmebeginn an war es in dieser Schnelle eine irrsinnige Herausforderung vom Personal-an-Land-Ziehen bis zur Erstellung der Antragstellung, der FAQs ...

Andrea Fink, Tonkünstlerverband Bayern

Für die Landesverbände der einzelnen Kunstsparten bot das Neustart-Paket die Chance wie auch die Herausforderung, innerhalb des Haushaltsjahres 2022 passgenaue Programme zu konzipieren, diese dann zu betreuen und die Fördermittel abzuwickeln. Trotz vorläufigen Maßnahmebeginns wurden in den Interviews mit den Verbandsvertretern insbesondere folgende Hürden durch den kurzfristigen Bewilligungszeitpunkt der Mittel während des laufenden Programmzeitraums deutlich:

- Akquise und Einarbeitung der Projektleitungen
- Erstellung eines Vergabeverfahrens bei Förderprogrammen
- Erstellung von Antragsformularen
- Bereitstellung von Hilfestellungen und FAQs
- Vermittlung und Sichtbarkeit der neuen Programme und Fördermöglichkeiten
- Durchführung des Vergabeverfahrens z. B. Juryverfahren und Auswahl der Projekte
- gegebenenfalls Prüfung der Verwendungsnachweise der Letztmittelempfängerinnen und -empfänger bis zum Ende des Haushaltsjahres³

Nicht nur für die Landesverbände, sondern auch für die antragstellenden Künstlerinnen und Künstler beinhalteten der kurzfristige Bewerbungszeitraum und der nahe Projektzeitraum Herausforderungen, da teilweise noch Veranstaltungsorte oder Kofinanzierungen akquiriert werden mussten oder kunstspartenübliche Produktionszeiten nicht eingehalten werden konnten.

Aus diesem Grund kam es im ersten Jahr während der Vergabeverfahren noch zu Nachjustierungen. Im Fall des Tonkünstlerverbands Bayern waren die Antragszahlen auf die Konzertförderung TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL 2022 so hoch, dass dies eine Beantragung einer Erhöhung der Mittel von 270.000 Euro auf 486.000 Euro zur Folge hatte, die aufgrund des hohen Antragsvolumens kurzfristig durch das StMWK bewilligt wurde.

Dagegen fehlte dem vfkjtb, der erst 2021 als bayernweite Interessensvertretung der freien Kinder- und Jugendtheater in Bayern gegründet wurde, in der ersten Antragsrunde für die neue Gastspielförderung noch die Sichtbarkeit, weshalb zu diesem Zeitpunkt den Verband weniger Anträge erreichten als erwartet. Im dritten Projektjahr 2024 waren die Mittel über das Windhundverfahren dann innerhalb weniger Stunden vergeben.

² Vgl. Anhang Fördertabelle 2022 und 2023

³ Vgl. Anhang qualitative Interviews

Im ersten Jahr war die Antragstellung scheinbar sehr kompliziert. Da haben wir nicht gleich alle Gelder ausgegeben. Es hat einfach Zeit gebraucht, bis es sich herumgesprochen hat, was für ein Format die Gastspielförderung ist. Wir hatten damals noch eine zweite Runde und bei dieser war das Geld super schnell weg.

Judith Seibert, vfkjtb

Auch für die Jahre 2023 und 2024 gilt, dass die Mehrzahl der interviewten Verbandsvertreterinnen und -vertreter einen früheren Bewilligungszeitpunkt für die Programmmittel gewünscht hätte, um eine bessere Planbarkeit für die Projektleitungen sowie die Künstlerinnen und Künstler zu gewährleisten. Dies ist umso wichtiger, da generell Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Overhead eingestellt werden müssen bzw. gut eingearbeiteten Projektleitungen eine längerfristige Perspektive aufgezeigt werden muss.

Eigenmittel

Die nötigen Eigenmittel von mindestens 10 Prozent für die Bewilligung von Mitteln aus dem Förderpaket wurden durch die mittelausreichenden Stellen entweder aus eigenen Mitteln finanziert – d. h. zum Beispiel aus Mitgliedsbeiträgen oder durch die Einnahmen von Teilnahmegebühren z. B. bei Tagungen, Veranstaltungen oder Workshops etc.

In anderen Fällen wurden die Eigenmittel von den Letztmittelempfängerinnen und -empfängern erbracht, z. B. durch die Eintrittsgelder bei Konzerten und Veranstaltungen. Zum Teil konnten geldwerte Leistungen ermittelt und als Eigenanteil eingebracht werden.

Über das Förderpaket wurden auch Maßnahmen finanziert, bei denen es sich nicht um Zuwendungen im Sinne der Art. 23 und 44 BayHO handelt. In diesen Fällen waren keine Eigenmittel auszuweisen. So wurden neben den bereits üblicherweise gewährten Arbeitsstipendien zusätzliche Stipendien im Bereich Literatur direkt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst vergeben. Für beauftragte Publikationen des Literaturportals Bayern erhielt die Bayerische Staatsbibliothek als staatliche Dienststelle des Staatsministeriums ohne Eigenanteil zusätzlich zu den üblicherweise für den Betrieb des Literaturportals Bayern erfolgenden Mittelzuweisungen weitere Mittel. In beiden Fällen kamen die Maßnahmen als unmittelbare Unterstützung von literarischen Vorhaben der Sichtbarkeit von freien Autorinnen und Autoren zugute, so dass der Förderzweck zweifellos erreicht wurde.

Programmformen der mittelausreichenden Stellen mit Letztmittelempfängerinnen und -empfängern

AUFTRAGSVERGABEN

**VERBINDUNGSLINIEN BBK Bayern
Literaturportal Bayern**

EIGENSCHAFTEN

- Keine Eigenmittel durch Letztmittelempfängerinnen und -empfänger
- Honorare für Tätigkeiten, die oftmals nicht finanziert werden

STRUKTURFÖRDERUNGEN

**Reichweiten- und Wirkungsförderung BLZT
Strukturförderung vfdkb**

EIGENSCHAFTEN

- Darstellende Kunst
- Förderungen von Strukturmaßnahmen, um z. B. Arbeitskontakte zu vertiefen und andere Vermittlungsformen zu finden

VERANSTALTUNGSFÖRDERUNG

**Gastspielförderung vfkjtb
TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL Tonkünstlerverband Bayern
Wiederaufnahmeförderung vfdkb
Lighthouse bzw. Hinter ins Land Festivals VPBy
Tournée-Förderpreis Bay. Jazzverband
Lesereihen und -festivals VS Bayern**

EIGENSCHAFTEN

- Ausbau und Unterstützung der
- Auftrittsmöglichkeiten der Freien Szene
- Große Anzahl an Künstlerinnen und Künstler, die profitieren können,
- Förderung von Veranstaltern und Vernetzung

PROJEKTFÖRDERUNGEN FÜR NEUE KÜNSTLERISCHE WERKE

**Projekt- und Veranstaltungsförderung BLZT
Koproduktionsförderung und Prozessförderung vfdkb**

EIGENSCHAFTEN

- Kofinanzierungen mit Kommunen/ Bundesförderungen ermöglichen
- Etablierte und bekannte Förderstrukturen aufgreifen
- Anzahl der Projekte im Bereich Darstellende Kunst in Bayern steigern bzw. besser ausstatten

Die Programme, die von den mittelausreichenden Stellen entwickelt wurden, um künstlerische Projekte und Veranstaltungen zu finanzieren, können in fünf verschiedene Formen unterteilt werden:

1. Bei den Projektförderungen werden neue künstlerische Werke insbesondere der Darstellenden Kunst mitfinanziert, die oftmals noch weitere Drittmittel benötigen.
2. Die Veranstaltungsförderungen erreichen viele Künstlerinnen und Künstler durch die Finanzierung von Konzerten und Festivals (Musik), von Lesungen (Literatur) sowie Gastspielen und Wiederaufnahmen (Darstellende Kunst)
3. Die Strukturförderungen des *vfdkb* und BLZT unterstützen Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern oder Institutionen bei Maßnahmen z. B. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Sichtbarkeit, Erschließung neuer Orte.
4. Bei den Auftragsvergaben werden die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger ohne Eigenmittel für ein neues Kunstwerk oder eine Publikation beauftragt.
5. 2022 wurden die Arbeitsstipendien des StMWK im Bereich Literatur zusätzlich durch das Förderpaket aufgestockt.

Programme ohne Letztmittelempfängerinnen und -empfänger



Um die Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen, wurden verschiedene Programme entwickelt, die der gesamten Kunstsparte in Bayern unterstützend zur Verfügung standen. Dazu gehören Tagungen, Beratungen und weitere Netzwerkformate.

Kommunikation der Programme

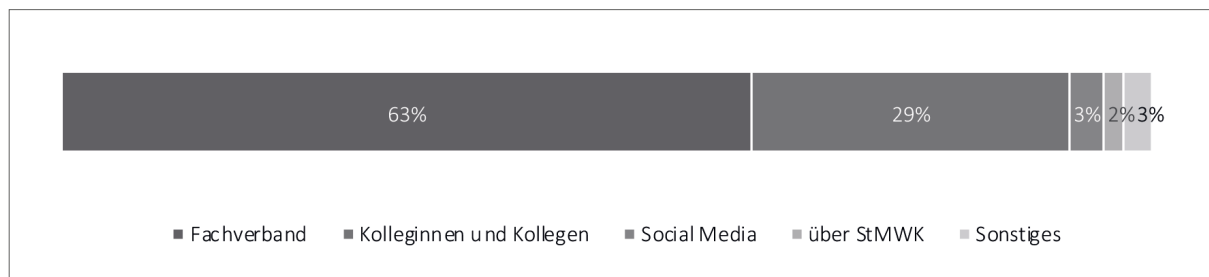


Abbildung 3 – Wie wurden Sie auf das Programm aufmerksam? (n = 229)

Die meisten Letztmittelempfängerinnen und -empfänger erfuhren von den jeweiligen Programmen durch den „Fachverband“ (63 Prozent), gefolgt durch „Kolleginnen und Kollegen“ mit 29 Prozent. Ein geringer Anteil an Letztmittelempfängerinnen und -empfängern wurde durch „Social Media“ oder durch das „StMWK“ auf das Programm aufmerksam. 3 Prozent geben „Sonstiges“ an.

Ein Anteil von 69 Prozent der Letztmittelempfängerinnen und -empfänger wusste, dass das Programm, an dem sie teilgenommen hatten, durch das Förderpaket Freie Kunst finanziert wurde.

Vergabeverfahren und Antragszahlen

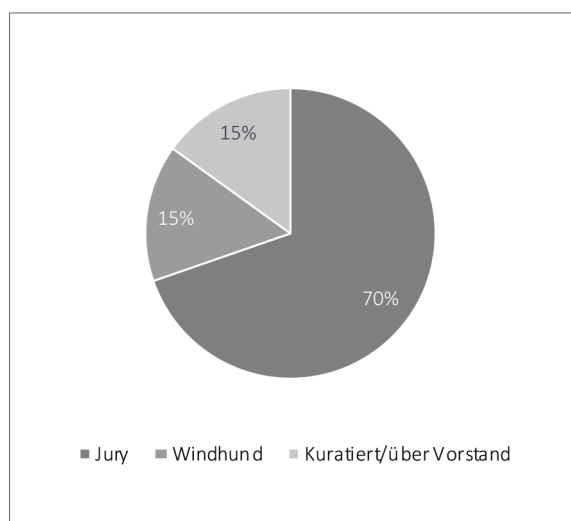


Abbildung 4 – Anteilige Vergabeverfahren, ermittelt aus den Daten der mittelausreichenden Stellen in der Sekundärdatenanalyse

Der Großteil der Mittel der Projekt- und Veranstaltungsfinanzierungen wurde durch ein Juryverfahren vergeben (70 Prozent). Die Jurys wurden von den mittelausreichenden Stellen unter verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt. Neben Expertinnen und Experten waren u. U. auch Vertreterinnen und Vertreter der Verbände oder Regionalverbände in die Jurys berufen.

Das Windhundverfahren wurde insbesondere durch den vfkjtb zur Vergabe der Gastspiele verwendet. In diesem Verfahren wurden die Mittel nach Zeitpunkt der Einreichung zugewiesen. Korrekturen und weitere Unterlagen konnten nachgereicht werden.

Bestimmte Formate wie die Lesereihen des VS Bayern wurden durch die Programmverantwortlichen kuratiert. Auch kleinere Förderbeträge wie z. B. die Strukturförderung des vfdkb wurden direkt über den Vorstand verteilt.

Machbarkeit

Insgesamt gaben 87 Prozent der befragten Letztmittelempfängerinnen und -empfänger an, dass das Projekt, die Veranstaltung oder die Veröffentlichung ohne die Mittel aus dem Förderpaket nicht durchführbar gewesen wäre.

Bei einer Gesamtzahl von 894 künstlerischen Projekten, Veranstaltungen, Publikationen oder Lesungen in Bayern, die über die mittelausreichenden Stellen 2022 und 2023 finanziert wurden, wären dies 805 Projekte, die ohne das Förderpaket nicht stattgefunden hätten.⁴ Die Anzahl der Künstlerinnen und Künstler, die an den finanzierten Projekten beteiligt waren, liegt noch deutlich höher.

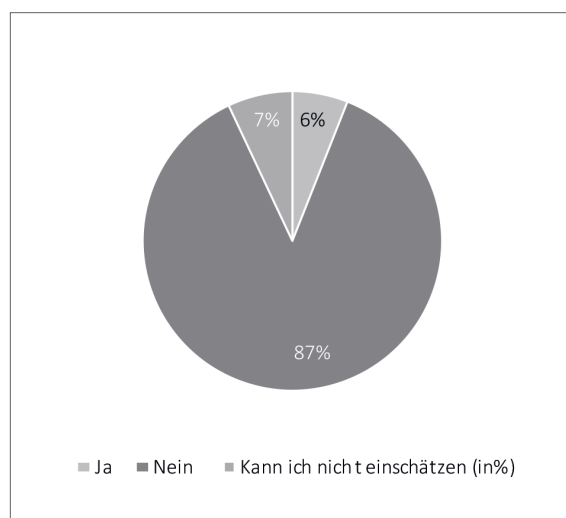


Abbildung 5 – Machbarkeit des Projekts für die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger (n = 243)

4 Vgl. Anhang Projektzahlen 2022 und 2023

UNTERSTÜTZUNG UND VERNETZUNG DER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Flankierend zu den Finanzierungsprogrammen, entwickelten Verbände und Initiativen eine Reihe von Angeboten im Bereich Beratung und Netzwerk, um die Künstlerinnen und Künstler in ihrer beruflichen Tätigkeit zu unterstützen.

Aus den Tagungs- und Beratungsprogrammen wird deutlich, dass die Verbände bei ihren Mitgliedern Defizite in den Bereichen Organisation und Finanzen sehen, welche durch Wissenstransfer reduziert werden sollen.

Die unterschiedlichen Programme widmen sich u. a. folgenden Themen:

- Finanzen und Buchhaltung
- Wissen zu Förderprogrammen und Antragstellungen
- Sichtbarkeit: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Marketing
- Etablierung neuer Veranstaltungsorte
- Netzwerkbildung

Bei den Strukturförderprogrammen in der Darstellenden Kunst werden den einzelnen oder Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern Ressourcen zur Verfügung gestellt, um die nötigen Strukturen aufbauen zu können, die für das Erreichen einer größeren Reichweite und Sichtbarkeit für die Projekte und die Kunstsparte notwendig sind.

Im Jahr 2022 gingen 10 Prozent der Fördermittel in Projekte, die das Ziel verfolgten, die Künstlerinnen und

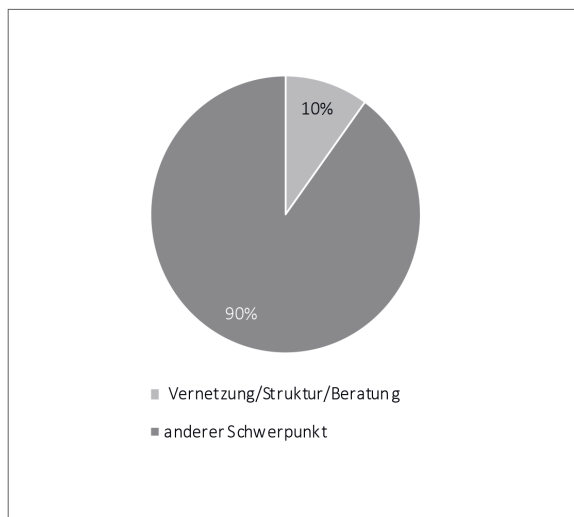


Abbildung 6 – Anteil Strukturprogramme für das Jahr 2022 am Förderpaket – ermittelt aus den Sekundärdaten der mittelausreichenden Stellen

Künstler strukturell zu unterstützen und zu vernetzen (8 Prozent in 2023). Dazu gehören die Tagungen des Bayerischen Jazzverbandes und des vfkjtb ebenso wie die Online-Workshops der „Beratungsoffensive“ des Tonkünstlerverbandes und die Initiative „Comic in Bayern“, welche die Comic-Szene in Bayern zusammenführt und diese sichtbar machen und beraten soll. Darüber hinaus hat der vfdkb das „Strukturförderprogramm“ und der BLZT das „Reichweitenförderprogramm“ (2023) entwickelt.

Tagungen

Während der Pandemie waren nicht nur die Arbeits- und Auftrittsmöglichkeiten der Künstlerinnen und Künstler erschwert, auch der Austausch innerhalb der Branche fand kaum und schon gar nicht in Präsenz statt. Als 2022 die Auflagen für Versammlungen gelockert bzw. aufgehoben wurden, nahmen einige Verbände dies zum Anlass, Tagungen zu veranstalten, die die Kulturschaffenden der Branche wieder zusammenbringen sollten und die die Möglichkeit boten, Themen gemeinsam zu diskutieren. Insgesamt sollten die Tagungen auch zur Mitgliederbindung beitragen und die Sichtbarkeit der Verbände für die Kunstsparte stärken.

Die „WegWeiser22“-Tagung des vfkjtb stellte dabei die Bereitstellung struktureller Expertise für die freien Kinder- und Jugendtheater in Bayern in den Mittelpunkt. In Vorträgen und Workshops fand ein Wissenstransfer zu den Bereichen Finanzen, Anträge, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie politischer Arbeit statt. Mit dem Vortrag „Welche Freiheit schafft Struktur?“ von Sabine Ruchlinski wurde die Bedeutung von einer guten Organisationsstruktur für ein freies künstlerisches Arbeiten hervorgehoben.¹

Die Mitglieder des Bayerischen Jazzverbandes sind Veranstalter von Konzerten und Festivals. Für die Jazz-Tagung steht daher neben strukturellen Fragestellungen die Vernetzung der Veranstalterinnen und Veranstalter mit den Jazzmusikerinnen und -musikern im Fokus.

In der Tagung sehe ich die Chance, die Veranstalterlandschaft im Bereich des Jazz in Bayern langfristig zu stärken. Wir versuchen, unseren Mitgliedern, aber auch interessierten Musikerinnen und Musikern, damit Vernetzung und Weiterbildung zu ermöglichen. Letztendlich sitzen Veranstaltende und Musikerinnen und Musiker im selben Boot und müssen Hand in Hand zusammenarbeiten. Wir setzen bei der Tagung nicht nur auf externe Dozentinnen und Dozenten, sondern möchten gezielt das Wissen und die Erfahrungen aus den eigenen Reihen weitergeben. Es ist außerdem wichtig, dass die Clubs und Veranstalterinnen und Veranstalter mehr Nachwuchs bekommen. Deshalb laden wir auch die Studentinnen und Studenten der Bayerischen Musikhochschulen mit ein.

Magnus Dauner, Bayerischer Jazzverband

Strukturförderprogramme

Die Reichweiten und Wirkungsförderung setzt dort an, wo Produktionen eigentlich schon existieren, aber in neue Kontexte kommen, zum Beispiel, indem Stücke wieder aufgenommen werden, in einem Kontext, in dem sie sonst nicht aufgeführt werden, oder wo Institutionen gefördert werden, die normalerweise keinen Tanz präsentieren. [...] Also für solche Arten von Projekten, die die Reichweite von Tanz erhöhen. [...] Durch die Reichweiten- und Wirkungsförderung haben sich unheimlich viele Residenzorte entwickelt, gerade in kleineren Städten oder im ländlichen Raum.

Walter Heun, BLZT

Nicht Projekte, sondern strukturelle Entwicklung – dieses Ziel verfolgen die Strukturprogramme, auf die sich Gruppen von darstellenden Künstlerinnen und Künstler beim BLZT und vfdkb bewerben können. Die Programme finanzieren Maßnahmen, mit denen diese z. B. mehr Sichtbarkeit oder neue Wirkungsstätten etablieren möchten.

1 Vgl. Dietrich, Michael/Kohrs, Sarah: „WegWeiser 22“ – Dokumentation der Fachtagung“. München: 2022.

Mit der Reichweiten- und Wirkungsförderung des BLZT soll der Tanz bayernweit eine größere Aufmerksamkeit erhalten. Insbesondere im Bereich Zeitgenössischer Tanz liegen die etablierten Spielorte in den Metropolregionen primär in München und Nürnberg. Das Programm soll daher maßgeblich Veranstaltungen und Orte fördern, die bislang wenig bis gar keinen Tanz angeboten haben.

Bei dem Strukturförderprogramm des vfdkb können dagegen u. a. Institutionen, Produktionsbüros, Ensembles oder Verbände finanzielle Unterstützung beantragen, wenn sie nicht schon zu über 50 Prozent durch öffentliche Mittel finanziert sind.

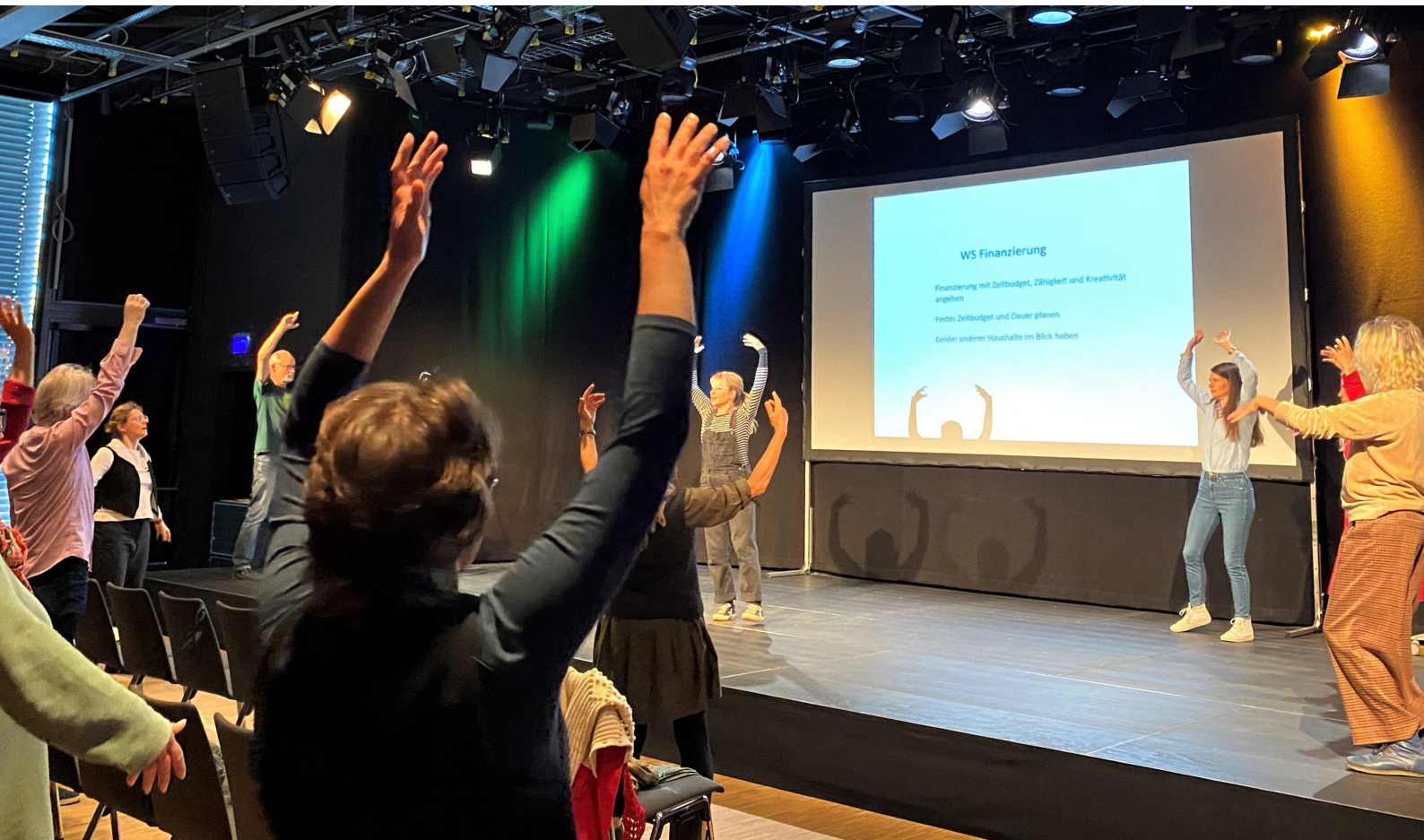
Wir haben die Strukturförderung eingeführt, um den Ensembles oder auch anderen Institutionen die Möglichkeit zu geben, intern zu arbeiten, um zu schauen, was z. B. durch Umstrukturierungen im Team erreicht werden kann.

Daniela Aue, vfdkb



<https://vfkjtb.de/fachtagung-wegweiser>

Workshop bei der Tagung WegWeiser 22 des vfkjtb. Credit: Sarah Kohrs



DIE INITIATIVE „COMIC IN BAYERN“

Also ich glaube, ein generelles Hindernis für die Comic-Szene ist, dass es dem Comic bzw. der Graphic Novel, dem Manga, sehr an Akzeptanz fehlt, sowohl in der Kulturszene als auch in der Bildung.

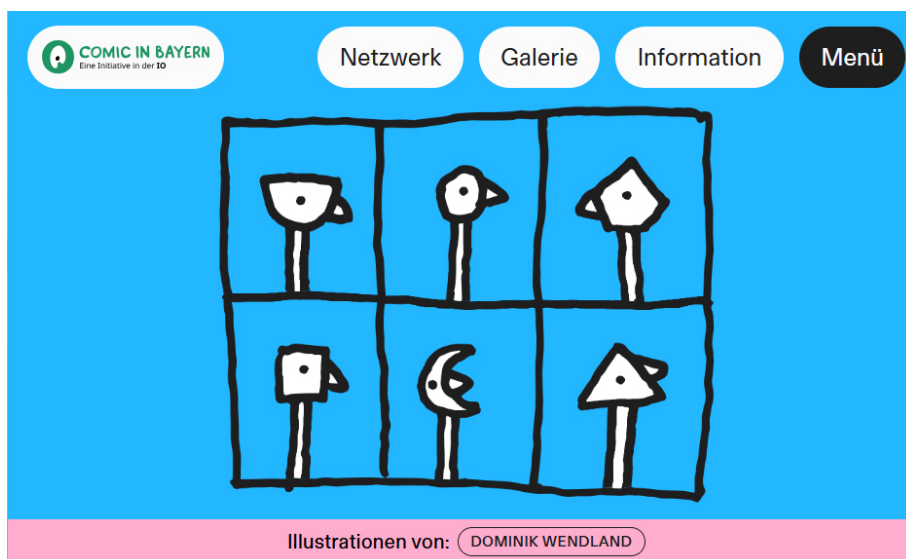
Jonas Grund, Team Initiative „Comic in Bayern“

Auch wenn der Comic mit Klassikern wie Wilhelm Buschs „Max und Moritz“ oder dem „Struwwelpeter“ von Heinrich Hofmann seine Wurzeln in Deutschland hat, bestimmen Comics und Graphic Novels aus Nordamerika, Frankreich und Asien den Absatzmarkt. Dort ist der Comic als Medium weitverbreitet und fester Bestandteil des publizistischen Angebots. In Deutschland wird der Comic in gesellschaftlich eher dem Konsum und der Unterhaltung als der Kunst zugeordnet. In dem Interview mit Jonas Grund wird deutlich, dass es der deutschen bzw. bayerischen Comic-Szene gegenüber den internationalen Namen zudem oft an Sichtbarkeit und Akzeptanz fehlt.

Durch seine publizistische Erscheinungsform wird der Comic in der bayerischen Fördersystematik der Sparte Literatur zugeordnet. So existierten bislang in Bayern auch keine spezifischen Förderprogramme für Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner, diese konnten sich vielmehr auf das gesamte Spektrum der Literaturförderung sowie Auszeichnungsformate (Literaturpreise und -stipendien) bewerben.

Unsere allgemeinen Ziele sind wirklich: Wir wollen uns vernetzen. Wir wollen Öffentlichkeit schaffen für Comic. Wir wollen auch eine Stimme für den Comic und die Comic-Szene sein. Und wir wollen – und das ist super wichtig in der Comic-Szene – ein sicherer Ort für marginalisierte Gruppen sein.

Jonas Grund, Team Initiative „Comic in Bayern“



Screenshot der Website der Initiative „Comic in Bayern“

Der Impuls für die Gründung eines Netzwerks über die Mittel aus dem Förderpaket Freie Kunst ging aus dem Referat des StMWK in die Comic-Szene – die Initiative „Comic in Bayern“ wurde konzipiert. Diese steht unter dem Dach der deutschen Illustratoren Organisation, die auch die Eigenmittel für die Förderung aus dem Förderpaket bereitgestellt hat. Geleitet wird „Comic in Bayern“ von einem Team an Projektleitungen, die für unterschiedliche Bereiche verantwortlich zeichnen. Über die Arbeitszeiten, die durch die Mittel finanziert werden, kommen pro Teammitglied nochmals die gleiche Anzahl von Stunden ehrenamtliches Engagement hinzu, insbesondere für die Antragstellung und Kalkulation der Fördermittel.

Das Team und die Programme von „Comic in Bayern“ haben sich über die Programmjahre 2022 bis 2024 verändert. Aufgrund des hohen Zeitaufwands neben der eigentlichen beruflichen Tätigkeit habe sich das Team von „Comic in Bayern“ nach dem ersten Projektjahr 2022 fast vollständig ausgewechselt. Mit dem personellen Wechsel haben sich auch die Themenschwerpunkte verändert. Insbesondere rückten die marginalisierten Gruppen innerhalb der Comic-Szene weiter in den Vordergrund, berichtet Jonas Grund.

Die Initiative richtet sich mit ihren verschiedenen Formaten an drei Zielgruppen.

Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner

Im Vordergrund stehen die Vernetzung, der Wissenstransfer und die Stärkung der Comic-Szene in Bayern. Das Format „Establishing Shot“ wurde bislang zweimal als zum Teil mehrtägiges Netzwerktreffen mit bestimmten Themenschwerpunkten durchgeführt. Zudem finden in München, Nürnberg und online regelmäßig Stammtische statt. Die Themen werden durch die Vorschläge aus der Gruppe gesetzt. Darüber hinaus bietet „Comic in Bayern“ regelmäßig Online-Workshops zu aktuellen Themen wie „Sexismus im Comic“² oder „Klassismus im Comic“ an. Auch Beratungen zu Themen wie die VG Bildkunst oder Bedingungen im Verlagswesen gehören zum Angebot.

Die entwickelte Website stellt als Strukturmaßnahme zum einen eine Informationsplattform zu Fördermöglichkeiten und Stipendien dar, zum anderen soll sie die Sichtbarkeit der Künstlerinnen und Künstler durch Portfolios stärken – stand Januar 2025 sind 33 Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner auf der Plattform vertreten.

Öffentlichkeit

„Comic in Bayern“ veranstaltet Lesungen, um Öffentlichkeit für einzelne Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner sowie für Comic und Graphic Novels an sich zu generieren und mit dem Publikum in Kontakt zu treten. „Comic in Bayern“ ist zudem auf dem Internationalen Comic-Salon Erlangen mit Informationen und Beratungsangeboten, Gesprächsrunden zum Thema Comic und Signierstunden vertreten. 2023 startete die Initiative das Programm „Comic an Schulen“, um Comic-Lesungen und den Austausch mit Schülerinnen und Schülern an Schulen und den Nutzen des Comics im Bildungsbereich zu fördern.

2 „Comic in Bayern“: „Events“. URL: <https://www.comic-in-bayern.de/netzwerk/events/>. Letzter Aufruf: 10.12.2025.

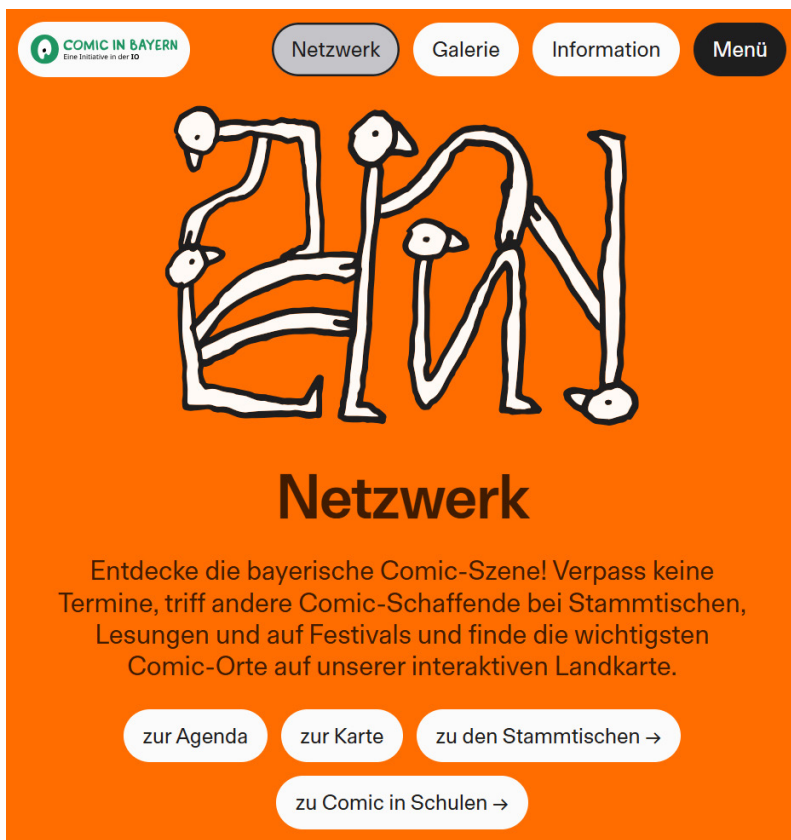
Politik

Zudem möchte die Initiative „Comic in Bayern“ auch die Interessen der Comic-Zeichnerinnen und – Zeichner in Bayern gegenüber der Politik vertreten und sich z. B. für passende Förderkriterien für Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner einsetzen. Ein separates Stipendium würde die Publikations- und Arbeitsweise des Comics zur Geltung bringen, äußerte Grund.

Unser Projekt beinhaltet einen Mix aus Veranstaltungen und sozusagen Förderprojekten, die der Szene auch langfristig guttun wie zum Beispiel Comic in Schulen, bei denen wir auch versuchen, mit Bildungsansprechpartnerinnen und -partnern zu sprechen, und auch Workshops-formate fördern oder unsere Diversity-Workshops anbieten, wo wir auch Aufklärung betreiben. Dazu kommt unsere Website, die auch ein Portfolio für Comic-Schaffende in Bayern bereitstellt und aber auch informiert.

Jonas Grund, Team Initiative „Comic in Bayern“

- Mit der Initiative „Comic in Bayern“ wird ermöglicht, dass Künstlerinnen und Künstler, die bislang von Kunstförderprogrammen und im kulturellen Diskurs wenig Aufmerksamkeit bekommen haben, sich vernetzen und auf Beratungsstrukturen zugreifen können, mit denen es ihnen gelingt, ihre künstlerische und berufliche Tätigkeit besser zu präsentieren und wirtschaftlich aufzustellen.



Screenshot der Website der Initiative „Comic in Bayern“



www.comic-in-bayern.de/

„BERATUNGSOFFENSIVE“ DES TONKÜNSTLERVERBANDS BAYERN

Das Ziel war, dass wir die Mitglieder möglichst umfangreich berufsrelevant informieren. Wir haben da ein sehr, sehr großes Defizit festgestellt. Das war natürlich schon sichtbar vor Corona, wurde aber nach Corona noch wesentlich deutlicher.

Andrea Fink, Tonkünstlerverband Bayern

Ebenso wie die anderen unterstützenden Programme wurde auch die Beratungsoffensive entwickelt, um auf die Situation der Künstlerinnen und Künstler in der Endphase der Pandemie zu reagieren. Für den Tonkünstlerverband Bayern war das fehlende berufliche Wissen abseits der künstlerischen Qualifikation deutlich geworden. Die Beratungsoffensive sollte daher der Wissensvermittlung dienen und in einem weiteren Schritt Räume für Vernetzung bieten.

Die Beratungsoffensive hat das Ziel, die Musikschaaffenden rund um den Berufsalltag zu begleiten und Kompetenz in der beruflichen Selbstständigkeit zu vermitteln. Themen, die in den Online-Workshops behandelt wurden, waren u. a. die Umsatzsteuer, Onlinemarketing, die Nutzung von Youtube für die berufliche Tätigkeit oder das Aushandeln fairer Honorare. Sie deckten rechtliche, finanzielle, medienkompetente und kommunikative Fragestellungen ab.

Reichweite der Beratungsoffensive

Aufbauend auf dem technischen Know-how, das durch die vielen Online-Sitzungen während der Pandemie geschaffen wurde, konnten durch die Umsetzung als Online-Format Musikerinnen und Musiker bayernweit erreicht werden.

Und da kam das Programm insofern zum richtigen Zeitpunkt, als dass wir überlegt haben, dieses Programm rein auf dem Onlineweg anzubieten, damit auch die Reisekosten wegfallen und der Zeitaufwand reduziert wird und wir eben wirklich alle unsere Mitglieder aus ganz Bayern mitnehmen können.

Andrea Fink, Tonkünstlerverband Bayern

BERATUNGSOFFENSIVE
TONKÜNSTLERVERBAND BAYERN E.V.

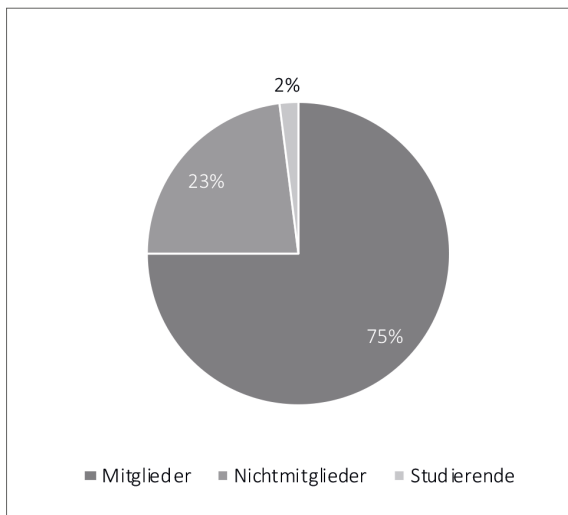


Abbildung 7 – Interne Teilnahmestatistik, Daten des Tonkünstlerverbands Bayern (n = 696)

Die Teilnahme stand sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern sowie Studierenden der Musikhochschulen offen.

2022 fanden insgesamt 23 Veranstaltungen statt: Teilgenommen haben 342 Personen – davon waren 71 Prozent Mitglieder (241), 28 Prozent Nichtmitglieder (96) und 1 Prozent Studierende (5).

2023 wurden 21 Workshops und Vorträge und 3 digitale Treffpunkte veranstaltet mit 354 Teilnehmenden – davon 79 Prozent Mitglieder (283), 18 Prozent Nichtmitglieder (64) und 2 Prozent Studierende (7).

Insgesamt nahmen an 47 Veranstaltungen in den Jahren 2022 und 2023 696 Personen teil. Die Beratungsoffensive erreichte mit einer dreiviertel Beteiligung in erster Linie Mitglieder des Tonkünstlerverbandes – 75 Prozent Mitglieder (524), 23 Prozent Nichtmitglieder (160), 2 Prozent Studierende. Über die Veranstaltungen wurde sowohl über Newsletter als auch über Social Media informiert. Einige der teilnehmenden Nichtmitglieder konnten durch die Beratungsoffensive als Neumitglieder gewonnen werden.

Im Rahmen der Beratungsoffensive wurde die Social-Media-Präsenz des Tonkünstlerverbands Bayern auf- und ausgebaut und die Reichweite für alle Programme und Handlungsfelder des Berufsverbandes gestärkt.

Formate

Kern der Beratungsoffensive waren Workshops mit Expertinnen und Experten zu den verschiedenen beruflichen Fragestellungen, für die sich die Teilnehmenden gegen eine Teilnahmegebühr anmelden konnten. Mittels der Anwendung Zoom boten die Workshops die Möglichkeit, in Breakout-Rooms zu arbeiten oder Whiteboards zu verwenden. Die Projektleitung der Beratungsoffensive stellte zu Beginn die Aktivitäten des Tonkünstlerverbandes vor und moderierte den Warte- und Chatbereich. Diese Workshops fanden in drei Varianten statt, um bestmöglich auf die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen eingehen zu können:

- zweistündige Vorträge am Abend von 19–21 Uhr. Davon waren 1,15 Stunden für den Vortrag vorgesehen und im Anschluss war genügend Zeit für den Austausch eingeplant.
- Workshops vormittags unter der Woche mit einem Rahmen von drei Stunden
- intensive Workshops samstags mit einer Dauer von vier Stunden

Zusätzlich wurden kostenlose digitale Treffpunkte zur Vernetzung angeboten. Diese Informationsveranstaltung setzten immer einen Themenschwerpunkt.

Um weiteres und jüngerer Publikum anzusprechen und Synergien zu generieren, wurde als dritte Säule der Podcast „Auf einen Ton – Musikschaffende im Gespräch“ entwickelt. Stand Dezember 2024 sind 12 Episoden mit Persönlichkeiten aus dem Musik- und Kulturleben verfügbar. Im Zentrum stehen Themen, die Unsicherheiten

z. B. bezüglich Förderungen, sozialer Absicherung und wirtschaftlicher Tätigkeit hervorrufen und auf die Gäste mit Tipps, Erfahrungswerten und Best-Practice-Beispielen eingehen. Die aufgezeichneten Folgen sind über Streamingplattformen frei zugänglich und ergänzen die Themen der Workshopformate.

- Die Beratungsoffensive soll die berufliche Tätigkeit der Musikerinnen und Musiker in ganz Bayern stärken, indem sie Wissen vermittelt – dazu gehören u. a. rechtliche und finanzielle Fragestellungen ebenso wie Digitalisierung und Marketing.
- Durch die unterschiedlichen Formate können die Interessierten auf die Inhalte derart zugreifen, wie es in ihren beruflichen Alltag am besten hineinpasst – am Wochenende oder werktags, abends oder vormittags oder zeitlich flexibel durch Streaming des Podcasts.
- Die Beratungsoffensive unterstützt mit ihrem Programm den Austausch der Musikerinnen und Musiker untereinander, was wiederum die Wissensvermittlung stärkt und neue Synergien aufleben lässt.



www.dtkvbayern.de/aktuelles/beratungsoffensive/

DIE LETZTMITTELEMPFÄNGERINNEN UND -EMPFÄNGER

Von Juli bis September 2024 konnten die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger, die an den verschiedenen Programmen der mittelausreichenden Stellen beteiligt waren, in einer anonymisierten Befragung zur Wirkung der Programme teilnehmen.

Insgesamt haben 243 Personen (n = 243) einen vollständigen Fragebogen abgesendet. Da sich die Befragung auf die Jahre 2022 und 2023 bezog und einige Befragte in beiden Jahren an Projekten beteiligt waren, repräsentieren diese insgesamt 299 Projekte/Lesungen/Veranstaltungen, die durch das Förderpaket Freie Kunst finanziert wurden. Bei insgesamt 894 finanzierten Projekten und Veranstaltungen durch die mittelausreichenden Stellen ergibt dies eine Teilnahmequote von 35 Prozent.

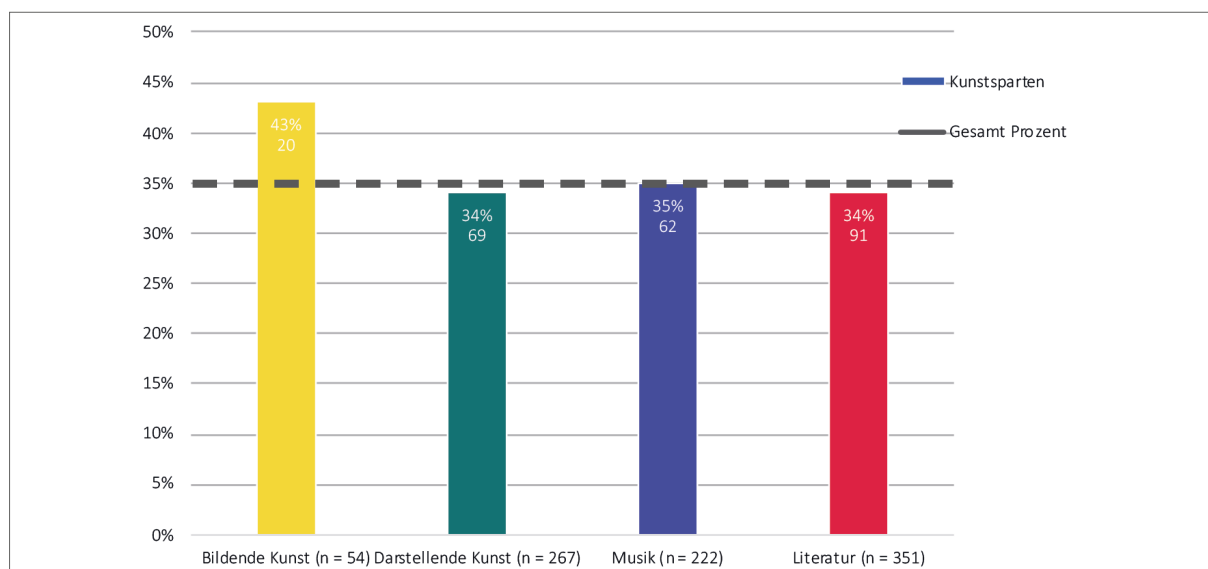


Abbildung 8 – Teilnahmestatistik (n = 894), Anzahl der Befragten von Gesamtsumme der Projekte/Veranstaltungen/Lesungen in Prozent und Anzahl

Die beste Beteiligungsquote liegt in der Bildenden Kunst – allerdings wurden hier Mittel nur durch einen Verband, den BBK Bayern, über das Programm VERBINDUNGSLINIEN verausgabt. Da dieses Programm über ein Juryverfahren insbesondere in den Jahren 2022 und 2023 Gruppenprojekte mit einem größeren Auftragsvolumen vergeben hat, liegt die Größe der Grundgesamtheit mit 54 vergebenen Aufträgen relativ niedrig. Teilgenommen haben 20 Befragte, die 23 Projekte 2022 und 2023 repräsentieren. Daher sind die 43 Prozent mit einer Anzahl von 20 ausgefüllten Befragungen vergleichsweise gering valide.

Die höchste Validität erreicht die Literatur mit 91 vollständigen Fragebögen – hier waren viele Autorinnen und Autoren an einzelnen Lesungen und Publikationen beteiligt, gefolgt von der Darstellenden Kunst mit 69 und der Musik mit 62 Teilnehmenden.

GRUNDDATENERHEBUNG

Zunächst ist zu erwähnen, dass die befragten Letztmittelempfängerinnen und -empfänger und die Ergebnisse nicht zwangsläufig die Künstlerinnen und Künstler in Bayern in der Gesamtheit repräsentieren. Die Befragten wurden durch ein Vergabeverfahren – Jury, Windhund oder kuratiert – ausgewählt, was zum einen ihre Professionalität und Qualifikation, zum anderen die Fähigkeit, einen erfolgreichen Antrag zu schreiben, sowie das Wissen über Förderprogramme voraussetzt.

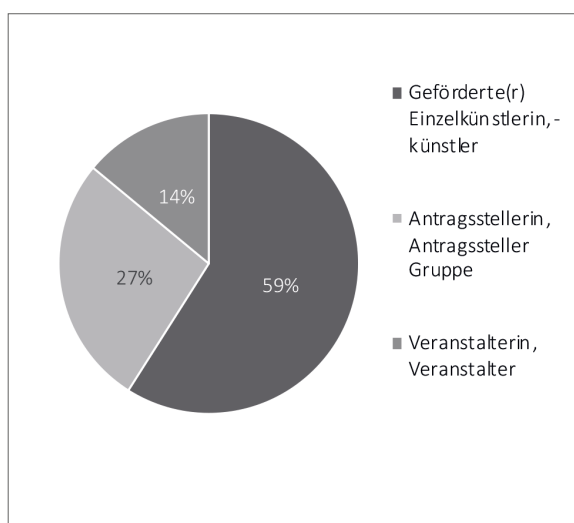


Abbildung 9 – Status Befragungsteilnehmende (n = 243), Ich bin:

Durchschnittlich waren in allen Kunstsparten 59 Prozent der Befragten Einzelkünstlerinnen und -künstler, dies gilt insbesondere für den Bereich Literatur mit 91 Prozent. Antragstellende einer Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern waren insbesondere in der Bildenden (45 Prozent) und Darstellenden Kunst (42 Prozent) repräsentiert. Mit 32 Prozent waren die Veranstalterinnen und Veranstalter insbesondere im Bereich Musik vertreten.

Alter, Berufserfahrung und Geschlecht

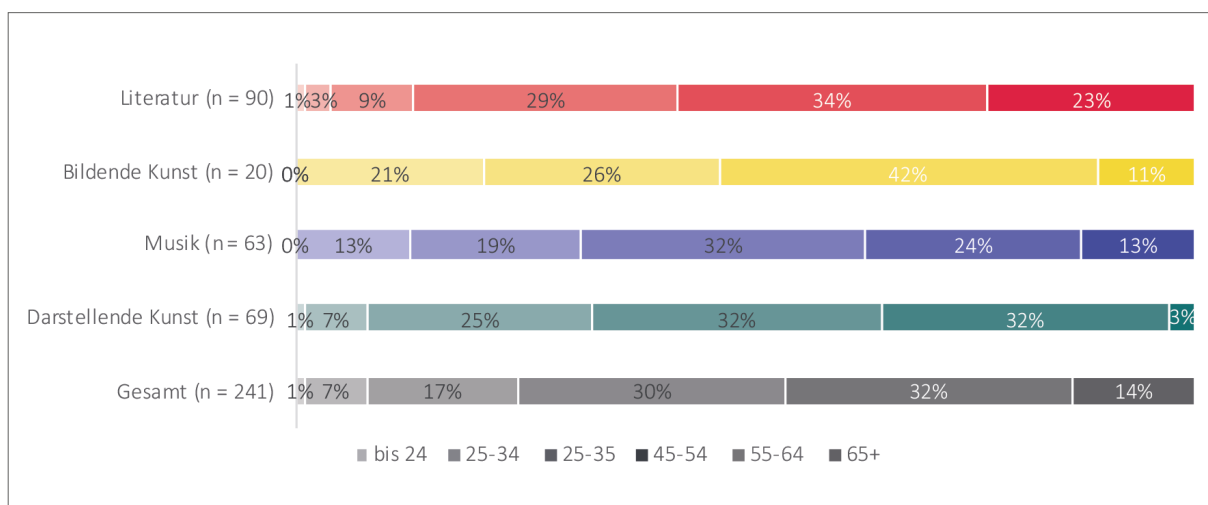


Abbildung 10 – Alter (n = 241)

Von den Künstlerinnen und Künstlern, die einen erfolgreichen Antrag gestellt bzw. eine erfolgreiche Bewerbung eingereicht hatten bzw. kuratiert wurden, waren über alle Sparten betrachtet 76 Prozent über 45 Jahre alt und 14 Prozent hatten schon das Rentenalter erreicht. Ebenso hatten 62 Prozent schon mehr als 20 Jahre Berufserfahrung.

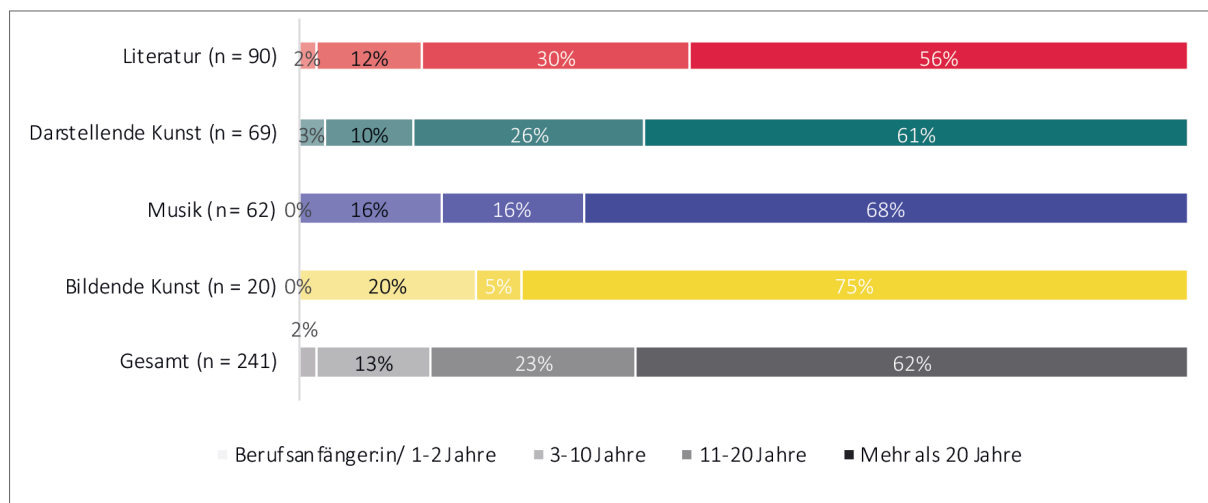


Abbildung 11 – Berufserfahrung (n = 241)

Die geschaffenen Programme hatten grundsätzlich die Unterstützung der professionell arbeitenden Künstlerinnen und Künstler in Bayern zum Ziel. Eine explizierte Förderung von Berufseinsteigerinnen und -einsteigern gab es in keiner Sparte. Es ist jedoch durchaus möglich, dass innerhalb der bewilligten und beauftragten Projekte jüngere Künstlerinnen und Künstler bzw. solche mit einer kürzeren künstlerischen Laufbahn beteiligt gewesen sind.

Die Altersdemographie spricht dafür, dass die Berufserfahrung und das Wissen über Antragstellungen und Förderprogramme essentiell für die Teilnahme an Programmen der mittelausreichenden Stellen waren. In den qualitativen Interviews wurde auch deutlich, dass für bestimmte formale Voraussetzungen bei der Bewerbung wie z. B. die Bereitstellung einer Umsatzsteuer-Identifikationsnummer eine gewisse vorausgehende Professionalisierung nötig war.

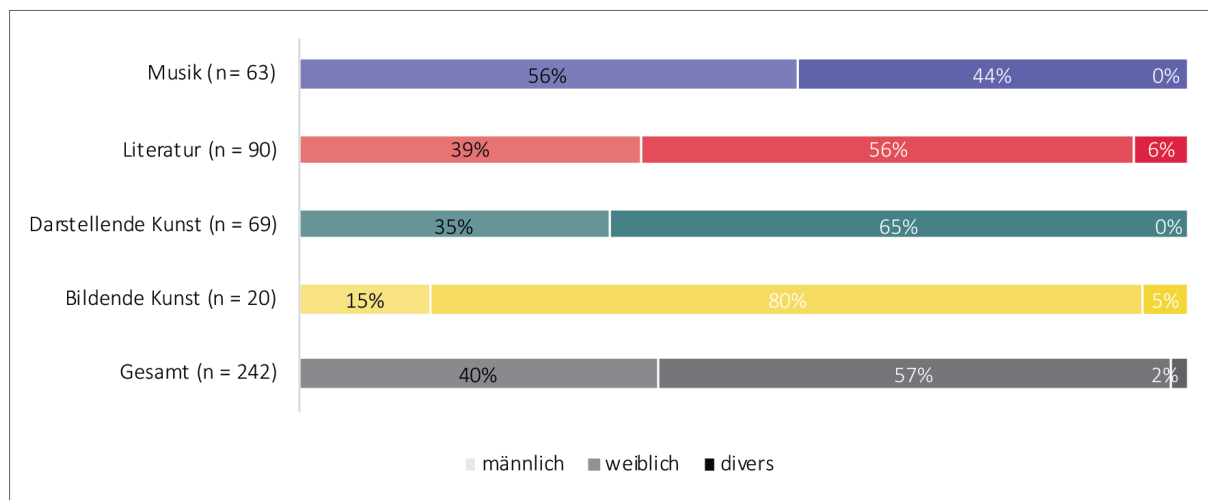


Abbildung 12 – Geschlecht (n = 242)

Insgesamt waren die Befragten zu 57 Prozent weiblich, aus den Daten der Befragung geht hervor, dass dies insbesondere auf die Einzelkünstlerinnen und Einzelkünstler sowie die Antragstellenden zutrifft. Nur die Musik hat mit 56 Prozent einen höheren männlichen Anteil – dies korreliert mit einer höheren Beteiligung von Veranstalterinnen und Veranstaltern in der Sparte Musik: Diese Gruppe ist zu 59 Prozent männlich.

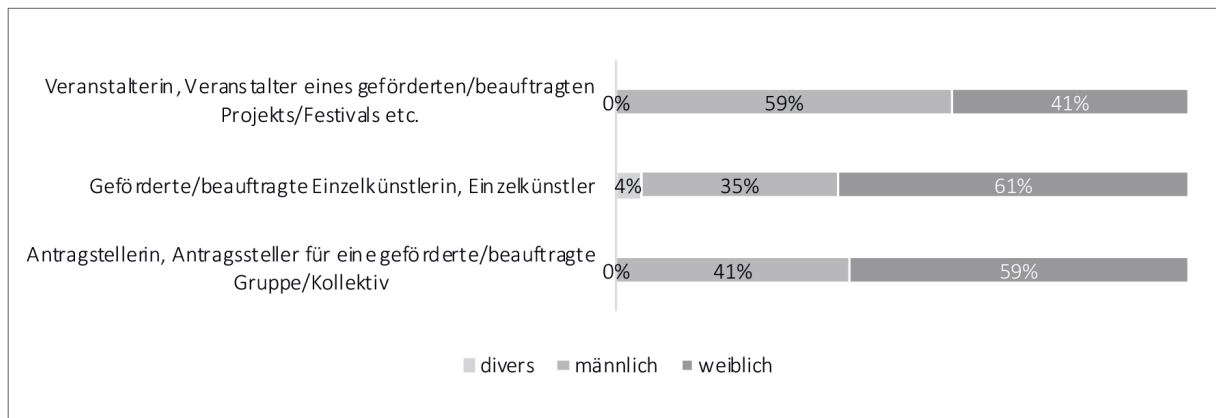


Abbildung 13 – Korrelation Geschlecht – Funktion Antragstellung (n = 242)

Sozialer und beruflicher Status

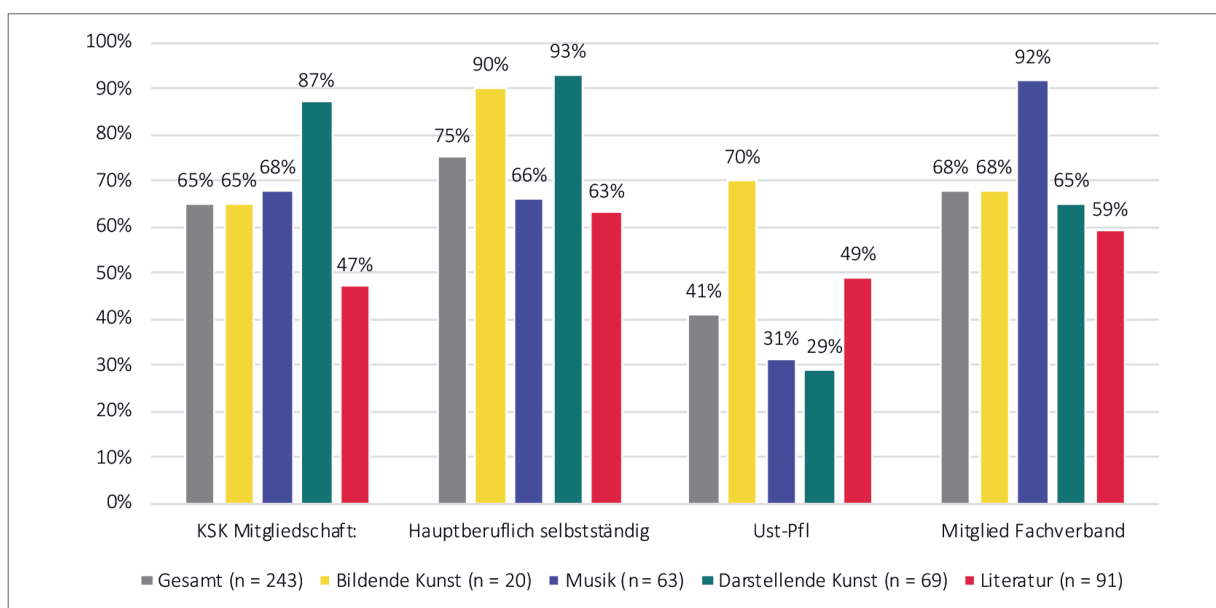


Abbildung 14 – Beruflicher Status (n = 242)

Grundsätzlich zeigen die Angaben der Befragten bzgl. ihres beruflichen Status, dass ca. zwei Drittel der Künstlerinnen und Künstler Vorkehrungen für eine soziale Absicherung treffen, indem sie über die KSK versichert sind. Dabei ist die KSK-Mitgliedschaft in der Literatur am schwächsten.

In der Musik sind mit 92 Prozent die meisten Musikerinnen und Musiker Mitglied im Berufsverband – dies erklärt sich durch, dass die Mitgliedschaft eine Voraussetzung für die Teilnahme an dem Programm TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL ist.

Interessant ist die Gegenüberstellung der Umsatzsteuerpflicht und der Selbstständigkeit: Während 75 Prozent der Befragten hauptberuflich selbstständig sind, muss nicht einmal die Hälfte Umsatzsteuer zahlen. Diese Diskrepanz ist in der Darstellenden Kunst besonders hoch: Hier sind 93 Prozent hauptberuflich selbstständig, aber nur 29 Prozent umsatzsteuerpflichtig – ihr Einkommen liegt somit unter 22.000 Euro im Jahr.¹

Die Ausnahme stellt der Bereich der Bildenden Kunst mit 70 Prozent umsatzsteuerpflichtiger Befragter dar. Dies lässt sich zum einen durch die geringere Anzahl an Befragten, zum anderen aus dem Format des Programms VERBINDUNGSLINIEN erklären, da die Antragstellenden im Juryverfahren im Gegensatz zu kleineren Förderungen/Veranstaltungen, die in den anderen Sparten teilweise zusätzlich vergeben wurden, alle einen hohen Grad an Professionalisierung vorweisen mussten.

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Die Künstlerinnen und Künstler wurden dazu befragt, welche Auswirkungen die Pandemie auf ihre künstlerische Arbeit hatte. Dazu sollten sie die Aspekte Umsatzentwicklung, Kontakt zur Zielgruppe, Sichtbarkeit und Ausführung ihrer Tätigkeit in den Jahren 2020 bis 2022 einschätzen.

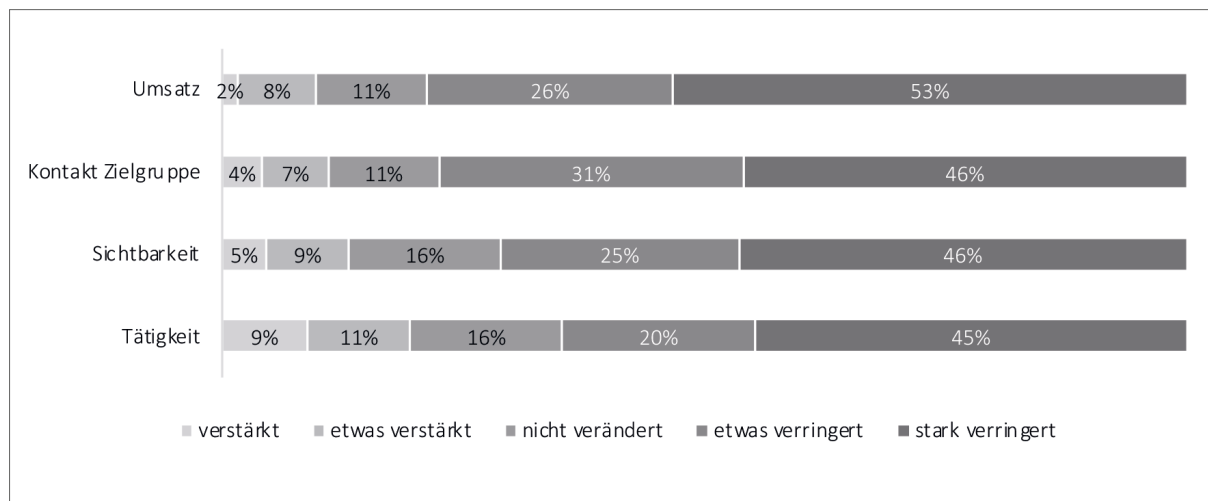


Abbildung 15 – Auswirkung der Pandemie gesamt (n = 235): Wir möchten nun ein paar Einschätzungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf Ihre Tätigkeit (als Künstlerin/Künstler, Gruppe von Künstlerinnen/Künstlern, Veranstalterin/Veranstalter) vor dem Beginn des geförderten/beauftragten Projekts erfahren. In der Pandemie hat sich die/der ...

1 Im Vergleich: Die Stadt München zieht aktuell für die freiwilligen Leistungen im sozialen Bereich eine für den Raum München abgestimmte Armutsgefährdungsschwelle von 21.600 Euro im Jahr heran. Landeshauptstadt München: „Einkommengrenzen für freiwillige Leistungen werden angepasst“. URL: <https://ru.muenchen.de/2024/53/Einkommengrenzen-fuer-freiwillige-Leistungen-werden-angepasst-111866>. Letzter Aufruf: 12.12.2024.

In der Gesamtbetrachtung zeigt sich, dass der Umsatz für die Künstlerinnen und Künstler am stärksten zurückgegangen ist. 53 Prozent gaben an, dass sich dieser „stark verringert“ habe, weitere 26 Prozent, dass sich der Umsatz „etwas verringert“ habe. Nur für 10 Prozent hatte sich der Umsatz während der Pandemie „verstärkt“ oder „etwas verstärkt“.

Auch der Kontakt zur Zielgruppe, zum Publikum, (der zu 77 Prozent „etwas verringert“ und „stark verringert“ war), sowie die Sichtbarkeit der künstlerischen Tätigkeit in der Öffentlichkeit, (die zu 71 Prozent „etwas verringert“ und „stark verringert“ war), ging stark zurück. Dies ist auf das wiederholt verordnete Aufführungs- und Versammlungsverbot in den Jahren zurückzuführen, das sich auf alle Sparten ausgewirkt hat: Weder Lesungen noch Vernissagen oder Aufführungen und Konzerte konnten veranstaltet werden.

Bezüglich der Tätigkeit bedarf es eines differenzierten Blicks in die einzelnen Sparten. Allgemein betrachtet, konnten hier 20 Prozent der Künstlerinnen und Künstler ihre Tätigkeit „verstärkt“ ausführen, nur 65 Prozent geben an, dass sich ihre Tätigkeit „verringert“ hat.

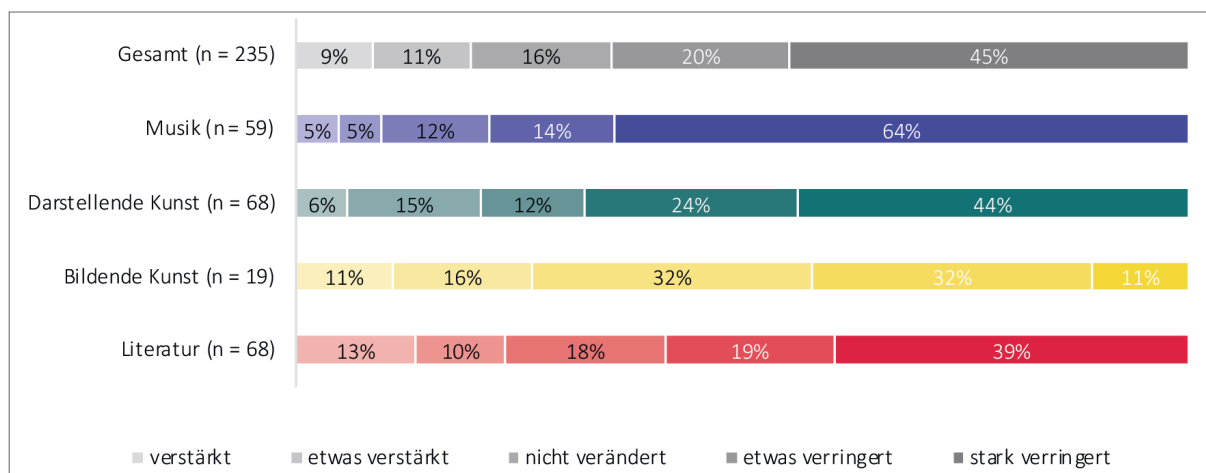


Abbildung 16 – In der Pandemie hat sich die Tätigkeit ... (n = 235)

Insbesondere die Musikerinnen und Musiker (78 Prozent), gefolgt von den Künstlerinnen und Künstlern der Darstellenden Kunst (68 Prozent), waren in der Ausübung ihrer Tätigkeit eingeschränkt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass von der Kontaktsperre auch das gemeinsame Proben von Ensembles betroffen war.

Die Ausführung der Tätigkeit verringerte sich dagegen nur bei 44 Prozent der bildenden Künstlerinnen und Künstler sowie bei 58 Prozent der Autorinnen und Autoren. Dies lässt sich dadurch erklären, dass Einzelkünstlerinnen und -künstler in vielen Fällen eigenständig auch während der Kontaktsperren weiterarbeiten konnten.

Trotz der besseren Werte bei der Ausführung der Tätigkeit führt die Gruppe der Autorinnen und Autoren die Verringerung in der Sichtbarkeit mit 80 Prozent und im Kontakt zur Zielgruppe mit 81 Prozent an. Die bildenden Künstlerinnen und Künstler haben marginal positivere Werte und konnten zu 21 Prozent an Sichtbarkeit gewinnen und 15 Prozent den Kontakt zur Zielgruppe mindestens etwas steigern.

Im Vergleich dazu konnten nur fünf Prozent der bildenden Künstlerinnen und Künstler ihren Umsatz „etwas verstärken“, auch die anderen Sparten (Musik 10 Prozent, Darstellende Kunst 12 Prozent, Literatur 9 Prozent) zeigen hier sehr niedrige Werte.

Deutlich wird, dass auch in den Sparten, in denen die Tätigkeit während der Pandemie weiter auszuführen war, der Umsatz eingebrochen ist. Die Sichtbarkeit sowie der Kontakt zur Zielgruppe durch Veranstaltungen, Lesungen oder Vernissagen bleibt der essentielle Faktor für Künstlerinnen und Künstler, um Einnahmen zu generieren.

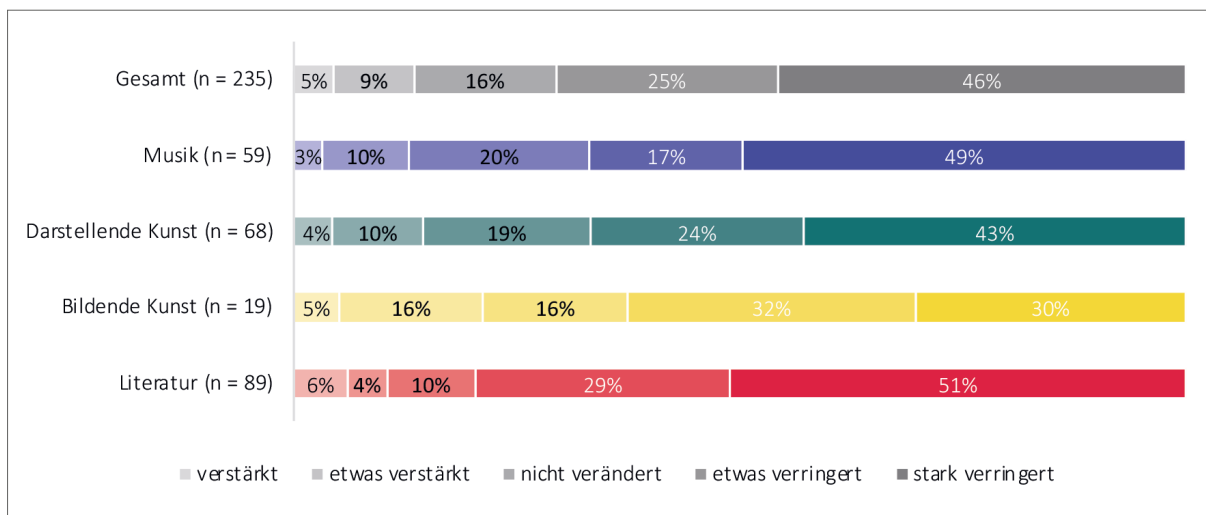


Abbildung 17 – In der Pandemie hat sich die Sichtbarkeit ... (n = 235)

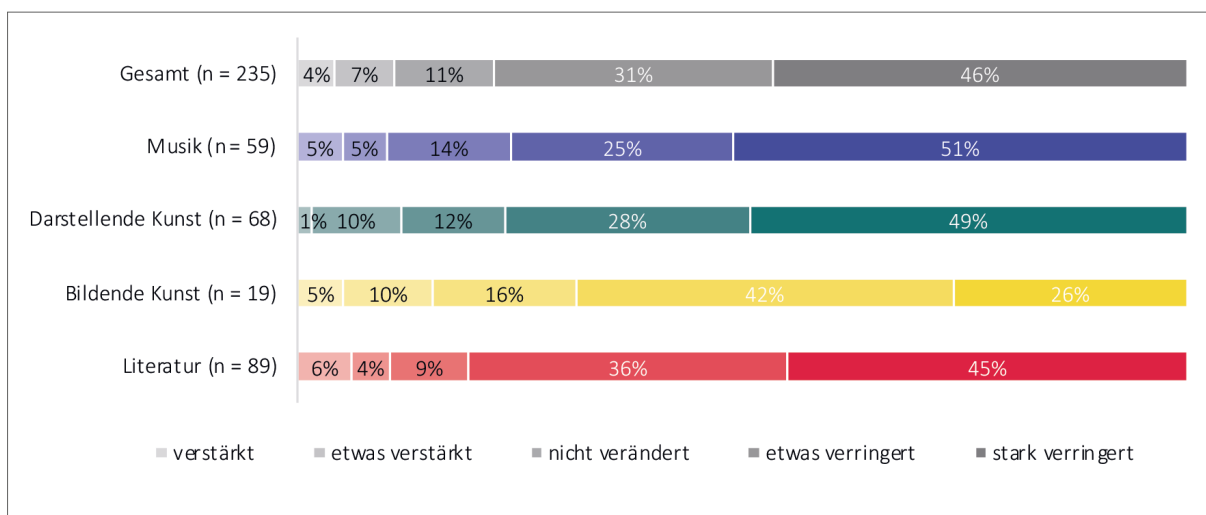


Abbildung 18 – In der Pandemie hat sich der Kontakt zu meiner/unserer Zielgruppe ... (n = 235)

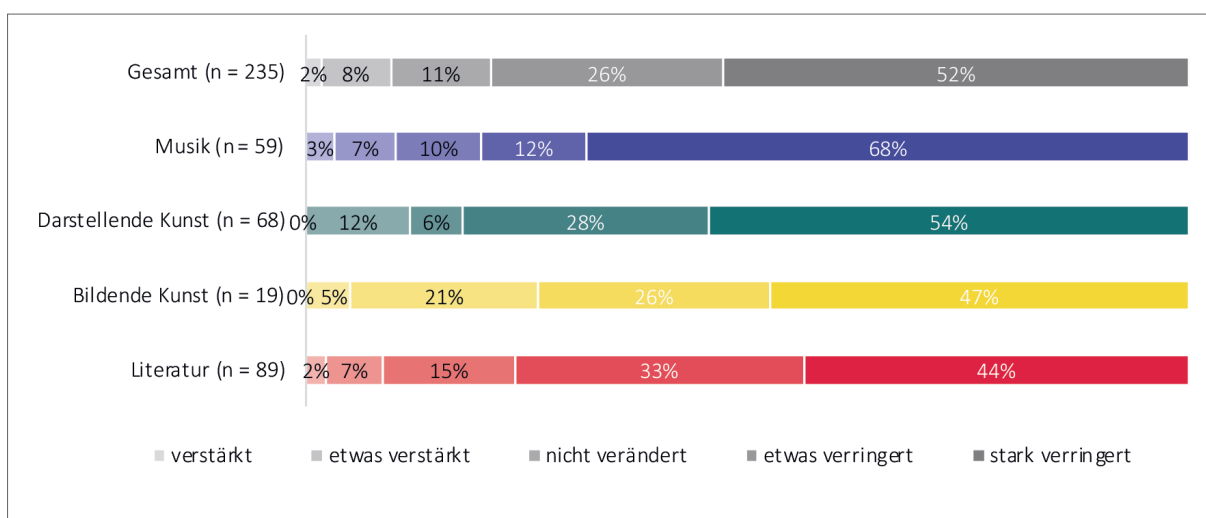


Abbildung 19 – In der Pandemie hat sich mein/unser Umsatz ... (n = 235)

WIRKUNG DES PROGRAMMS

Im Anschluss an die Fragen zu den Folgen der Pandemie sollten die Befragten in diesem Zusammenhang die Wirkung des Programms, an dem Sie teilgenommen hatten, auf ihre berufliche Tätigkeit bewerten.

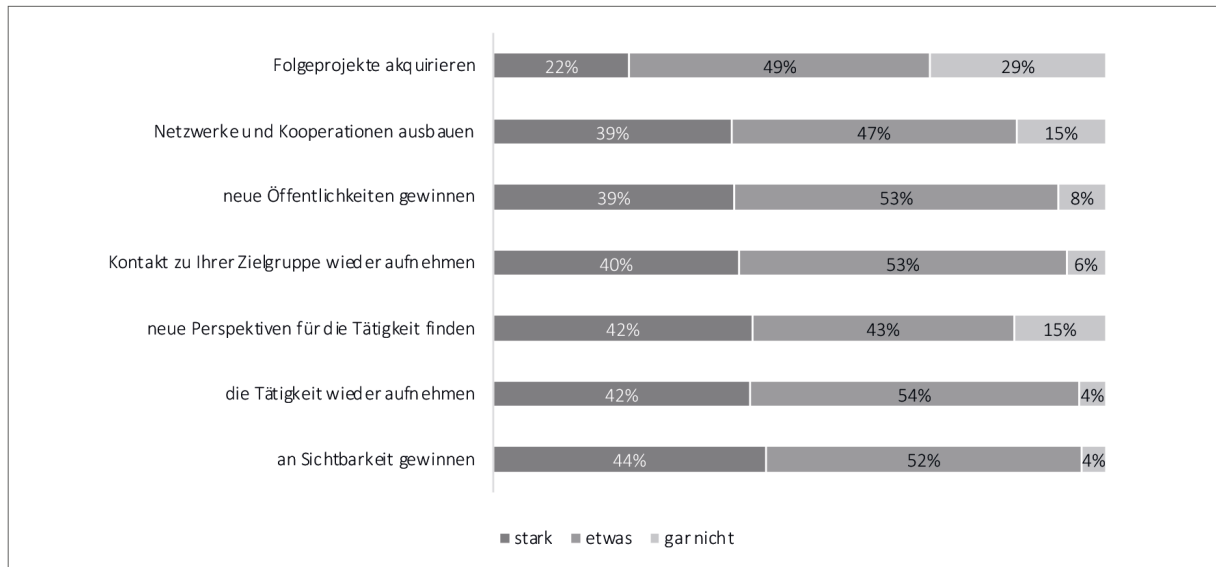


Abbildung 20 – Wirkung der Programme gesamt (n = 234): Nun folgen noch ein paar Einschätzungen zu der Wirkung des geförderten/beauftragten Projekts auf Ihre Tätigkeit. Konnten Sie durch das geförderte/beauftragte Projekt/Veranstaltung ...

In der Gesamtbewertung aller 234 dazu ausgefüllten Fragebögen wird sichtbar, dass die Programme im vorliegenden Evaluationszeitraum insgesamt positiv bewertet wurden. Die Statistik zeigt auch auf, dass die Anzahl der Antworten, das Programm habe „gar nicht“ gewirkt, äußerst gering ist. Grundsätzlich sind die Angaben, dass das Programm „etwas“ gewirkt habe, höher als die Aussage, dass es „stark“ gewirkt habe.

Mit einer leichten Steigerung bzgl. der Sichtbarkeit werden die Fragen, ob die Befragten durch das Programm ihr Netzwerk ausbauen (39 Prozent stark), neue Öffentlichkeiten gewinnen (39 Prozent), Kontakt mit der Zielgruppe aufnehmen (40 Prozent), neue Perspektiven schaffen (42 Prozent), die Tätigkeit wieder aufnehmen (42 Prozent) sowie an Sichtbarkeit gewinnen konnten (44 Prozent), ähnlich stark positiv beantwortet.

Weitere Folgeprojekte konnten dagegen nur in einem geringeren Umfang aus der Teilnahme an dem Programm generiert werden. Die Bewertung liegt hier bei 22 Prozent für eine „starke“ Wirkung und 49 Prozent „etwas“. Auch wenn die Gesamtbewertungen der sechs erstgenannten Fragen sich ähneln, zeigen sich deutlich größere Abweichungen bei Betrachtung der einzelnen Fragestellungen bezogen auf die einzelnen Sparten.

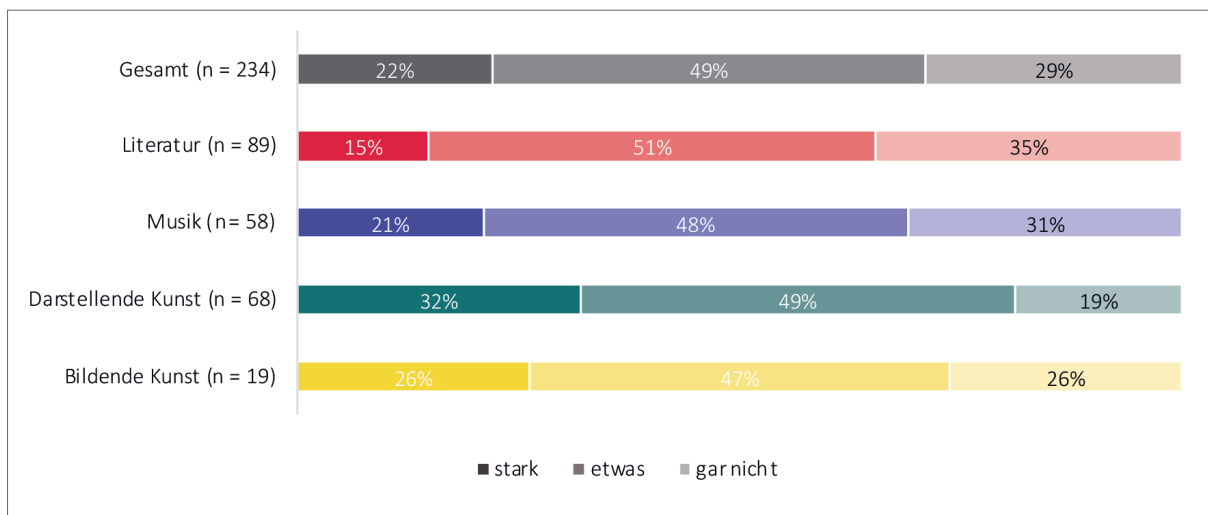


Abbildung 21 – ... Folgeprojekte akquiriert? (n = 234)

Am nachhaltigsten wirkt wohl ein Programm, wenn die Künstlerinnen und Künstler dadurch Folgeprojekte akquirieren können. Diese Aussagen konnten in der Darstellenden Kunst am häufigsten getroffen werden: 32 Prozent der befragten darstellenden Künstlerinnen und Künstler gaben an, dass sie durch das finanzierte oder ko-finanzierte Projekt Nachfolgeprojekte „stark“ akquirieren konnten, 49 Prozent gaben an, dass dies „etwas“ dazu beigetragen habe, Nachfolgeprojekte zu akquirieren.

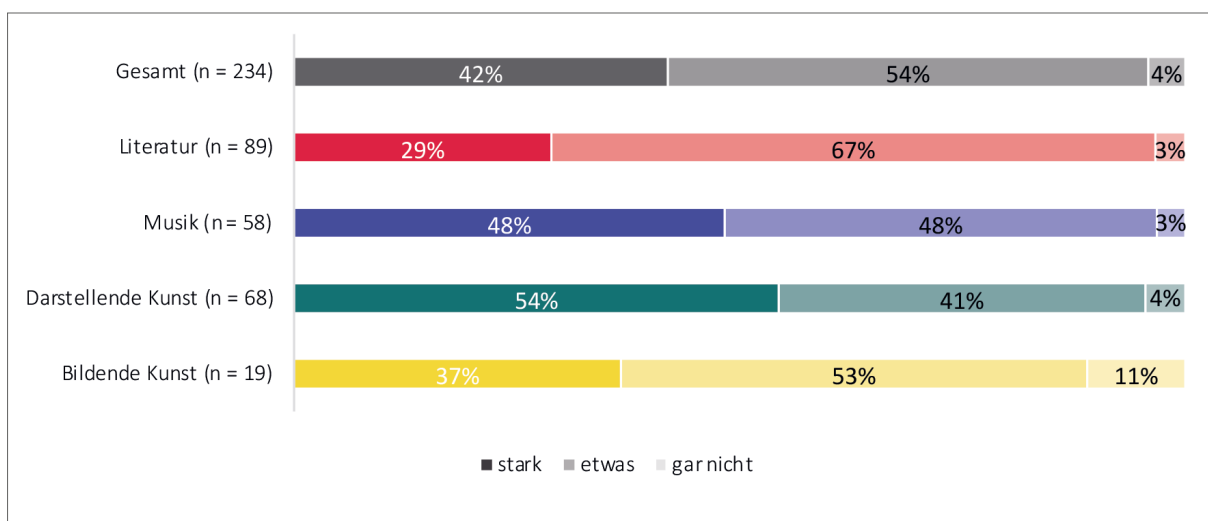


Abbildung 22 – ... die Tätigkeit wieder aufnehmen? (n = 234)

Die Programme konnten insbesondere die Personengruppen dabei unterstützen, die Tätigkeit wieder aufzunehmen, die durch die Pandemie am stärksten in der Ausübung ihrer Tätigkeit eingeschränkt gewesen waren: die Musikerinnen und Musiker (96 Prozent) sowie die darstellenden Künstlerinnen und Künstler (95 Prozent).

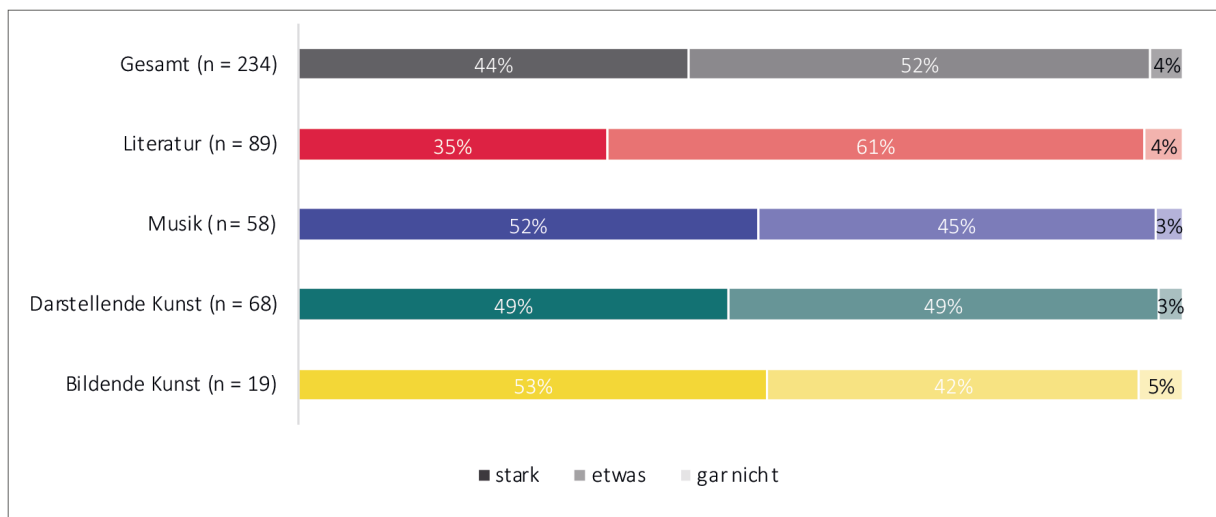


Abbildung 23 – ... an Sichtbarkeit wieder gewinnen? (n = 234)

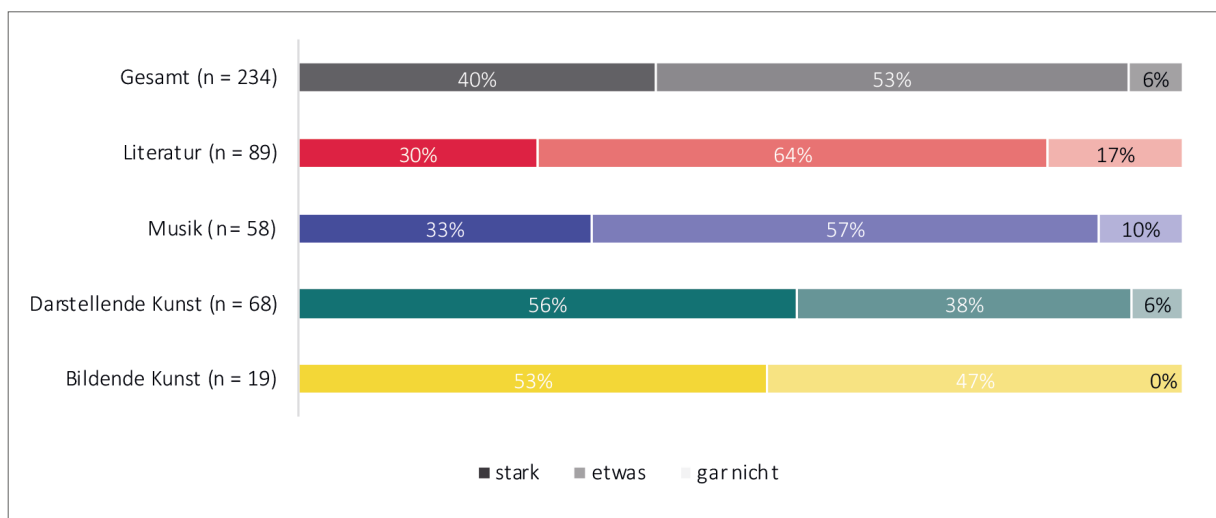


Abbildung 24 – ... Kontakt zu ihrer Zielgruppe wieder aufnehmen? (n = 234)

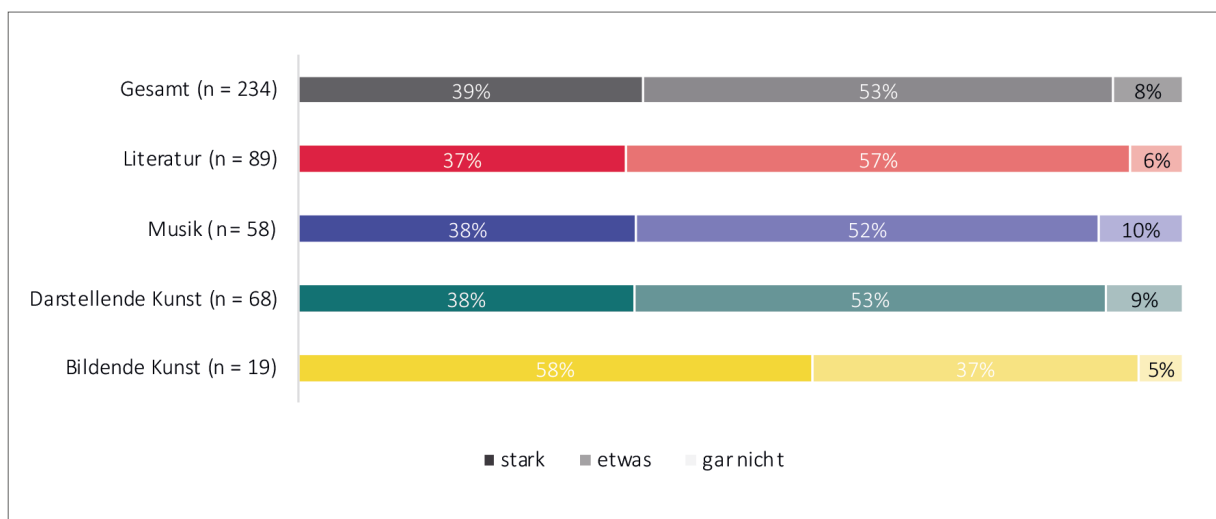


Abbildung 25 – ... neue Öffentlichkeiten gewinnen? (n = 234)

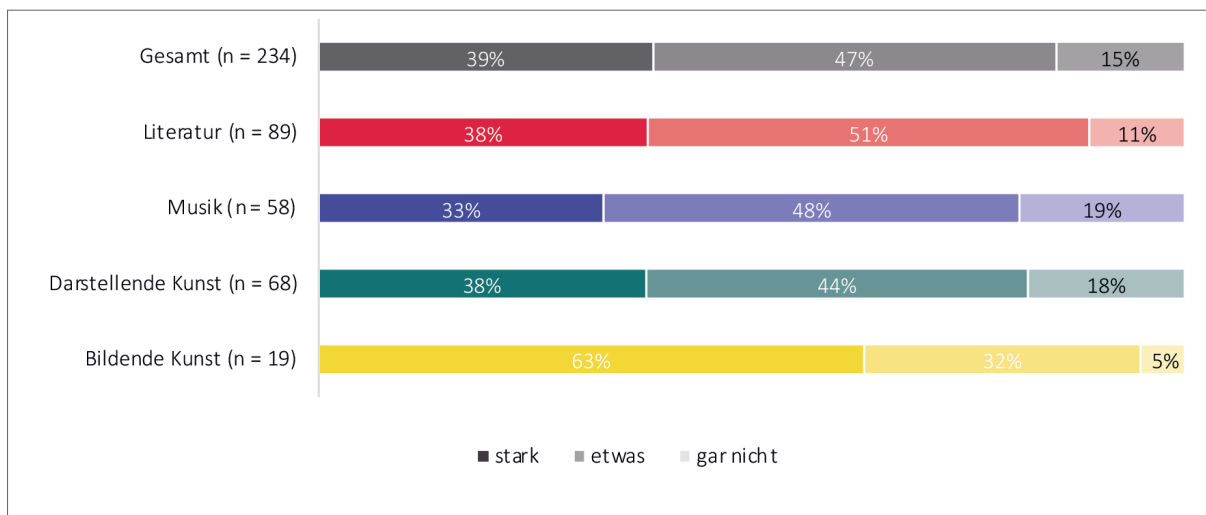


Abbildung 26 – Netzwerke und Kooperationen ausbauen? (n = 234)

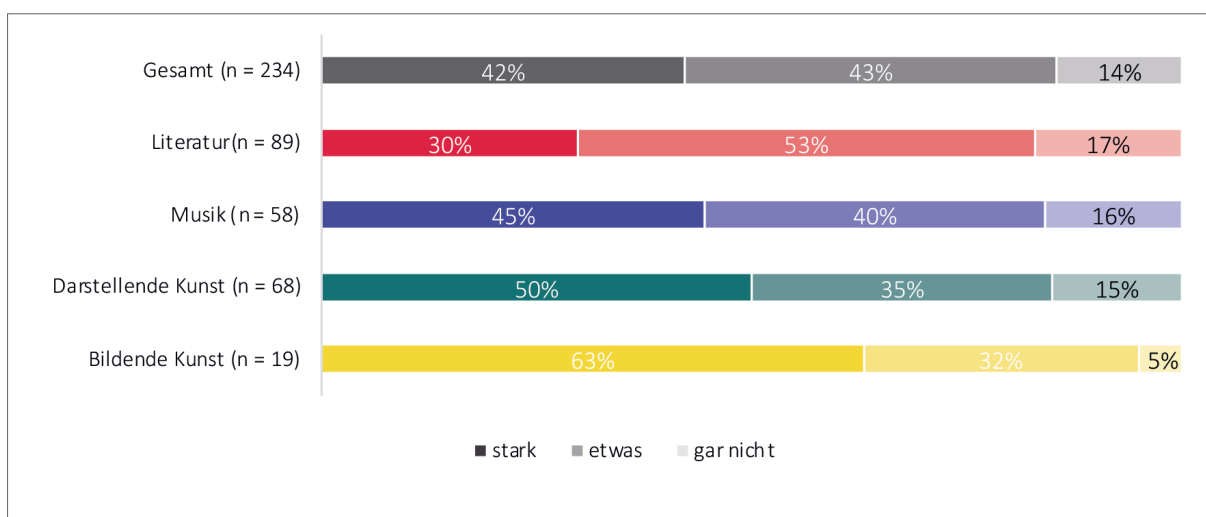


Abbildung 27 – neue Perspektiven für die Tätigkeit finden? (n = 234)

Insgesamt zeigen sich besonders positive Bewertungen bei den bildenden Künstlerinnen und Künstlern, die an dem Programm VERBINDUNGSLINIEN teilgenommen haben. Auch im Bereich der Darstellenden Kunst, in dem viele der befragten Künstlerinnen und Künstler an Projekt- und Prozessförderungen teilgenommen haben, sind die einzelnen Werte hoch. Die Anzahl der teilnehmenden Gruppen und Einzelkünstlerinnen und -künstler ist jedoch geringer als an anderen Programmen. Die Förderung von größeren Projekten scheint daher als besonders nachhaltig (z. B. neue Perspektiven, Öffentlichkeit) durch die Befragten bewertet zu werden.

Im Bereich Musik, in dem in erster Linie Konzerte und Veranstaltungen gefördert wurden, fällt auf, dass sich die Bewertungen über die einzelnen Fragen hinweg relativ konstant positiv verhalten.

Dagegen sind die befragten Autorinnen und Autoren eher zurückhaltend bei der Beurteilung der Wirkung des Programms für ihre eigene berufliche Tätigkeit. Positiv wird hier insbesondere der Gewinn an Sichtbarkeit bewertet. Im Gegensatz zu den oben genannten Programmen wurde über Lesungen und Publikationen eine größere Anzahl an Personen beteiligt.

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

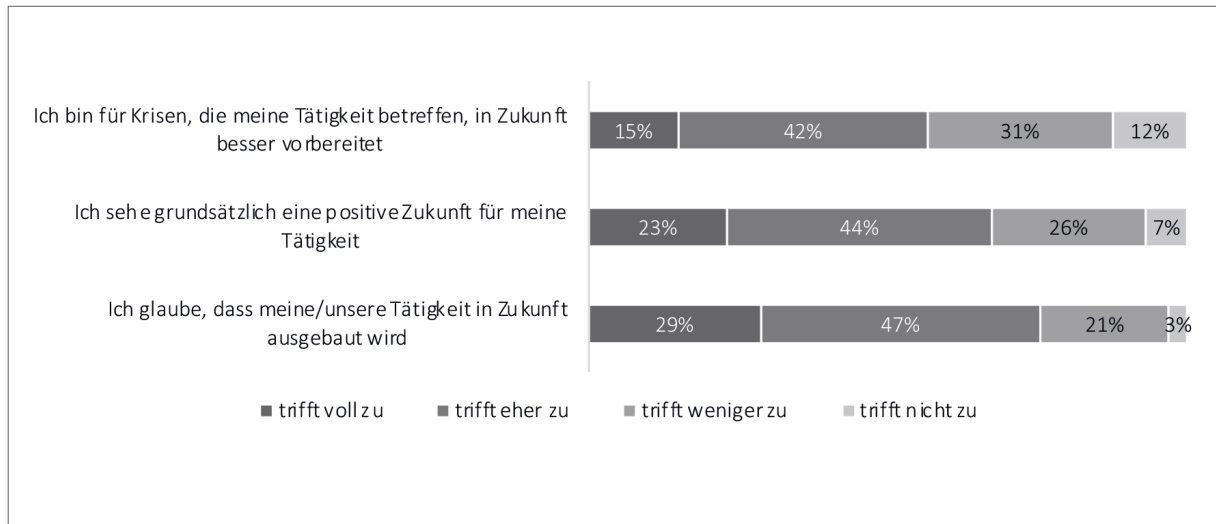


Abbildung 28 – Zukunftsperspektiven gesamt (n = 233): Ich bin für Krisen, die meine Tätigkeit betreffen, in Zukunft besser vorbereitet./Ich sehe grundsätzlich eine positive Zukunft für meine Tätigkeit./Ich glaube, dass meine/unsere Tätigkeit in Zukunft ausgebaut wird.

Grundsätzlich sieht die Mehrheit der befragten Künstlerinnen und Künstler ihrer beruflichen Zukunft positiv entgegen (67 Prozent). Insbesondere stimmen 76 Prozent „voll“ oder „eher“ der Aussage zu, dass sie ihre Tätigkeit in Zukunft ausbauen werden.

Dagegen fühlen sich 43 Prozent eher weniger oder nicht auf Krisen vorbereitet (31 Prozent „trifft weniger zu“, 12 Prozent „trifft nicht zu“). Nur 15 Prozent der Befragten stimmen der Aussage, dass sie sich auf Krisen besser vorbereitet fühlen, voll zu. Weitere 42 Prozent bewerten die Aussage mit „trifft eher zu“.

REGIONALE VERTEILUNG 2022 UND 2023

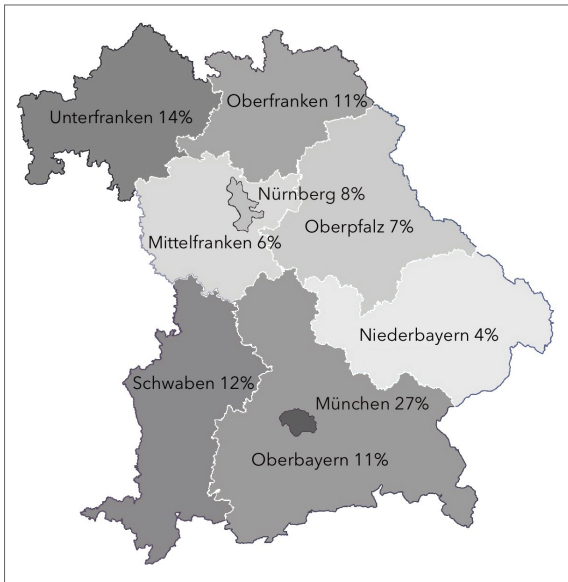


Abbildung 29 – Regionale Verteilung gesamt, Mehrfachantworten möglich (n = 369)

Die Befragten gaben an, in welchen Landesbezirken bzw. ob in der Metropole München oder Nürnberg die Projekte und Veranstaltungen stattfanden. Es konnten ggf. auch mehrere Regionen bei mehreren Veranstaltungen/Standorten angegeben werden.

Die Karte zeigt, dass etwas über ein Viertel der gesamten Projekte und Veranstaltungen der Befragten in der Landeshauptstadt München (27 Prozent) stattfanden, dazu weitere 11 Prozent in Oberbayern. Unter- und Mittelfranken (mit Nürnberg) sind laut Befragung mit jeweils 14 Prozent vertreten – dies würde einer gleichmäßigen Projektverteilung von einem Siebtel entsprechen. Dicht gefolgt von Schwaben (12 Prozent) und Oberfranken (11 Prozent), so dass der westliche bayerische Raum eine recht ausgewogene Verteilung aufweist.

Schlusslicht bilden die östlichen Landesbezirke: In der Oberpfalz wurden 7 Prozent und in Niederbayern gerade mal 4 Prozent der Projekte angegeben.

Das Bild ändert sich jedoch, wenn die einzelnen Kunstsparten betrachtet werden:

In der Darstellenden Kunst sind laut den Befragten die Metropolregionen besonders stark vertreten: Die Landeshauptstadt mit 38 Prozent und Nürnberg mit 16 Prozent. Zusätzlich fanden weitere 17 Prozent der Projekte in Oberbayern statt.

Dies lässt sich dadurch erklären, dass die darstellenden Künstlerinnen und Künstler auf eine große Bandbreite an Beschäftigungsformen angewiesen sind und sich daher in den Metropolregionen angesiedelt haben. Auch ist hier die Dichte an Theatern, Festivals oder freien Gruppenstrukturen höher. Dennoch fällt auf, dass insbesondere im Osten Bayerns kaum Projekte der Darstellenden Kunst in der Befragung genannt wurden – dies könnte zum einen auf die Antragslage zurückzuführen sein, d. h. weniger darstellende Künstlerinnen und Künstler, einzeln oder als Gruppe, hatten Kenntnis von den Programmen bzw. den Verbänden als mittelausreichende

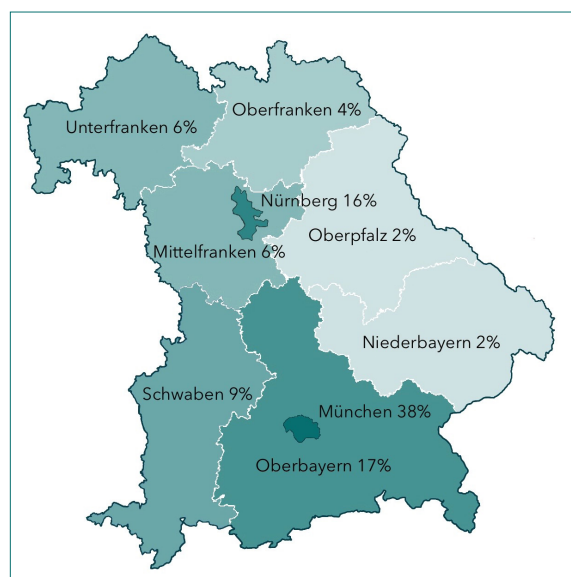


Abbildung 30 – Regionale Verteilung Darstellende Kunst (n = 126)

Stellen oder einzelne bzw. Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern aus diesen Regionen konnten sich weniger in den Juryverfahren durchsetzen.

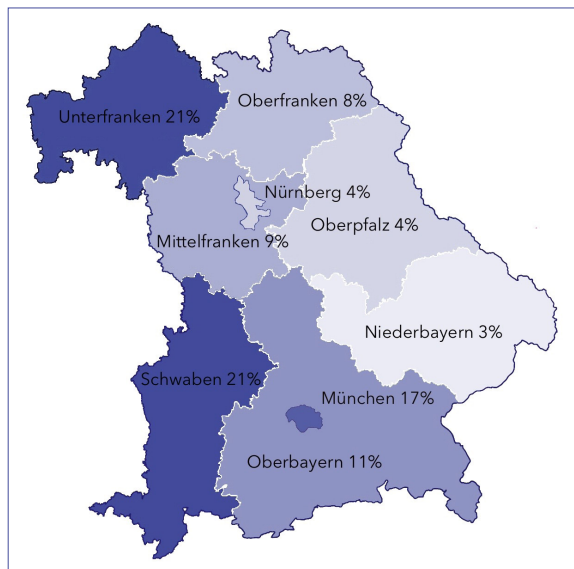


Abbildung 31 – Regionale Verteilung Musik (n = 89)

Für die Musik sind in der Befragung insbesondere Unterfranken und Schwaben mit jeweils 21 Prozent stark repräsentiert – die Metropolen München (17 Prozent) und Nürnberg (4 Prozent) vergleichsweise schwach. In Mittelfranken kommen weitere 9 Prozent außerhalb der Metropole hinzu, sodass hier insgesamt 13 Prozent der Projekte und Veranstaltungen der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer stattfanden.

Dies lässt sich auch darauf zurückführen, dass ein Programm dezidiert für den ländlichen Raum konzipiert war – die Festivalförderungen „Hinter ins Land“ (2022) und „Lighthouse“ (2023). Zudem wurde der Großteil der befragten Musikerinnen und Musiker über die Konzertförderung des Tonkünstlerverbandes gefördert. Hierbei waren die Regionalverbände in das Vergabeverfahren eingebunden.

Trotz der Ausrichtung der Verbände auf die Regionen außerhalb der Metropolen und die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden ist in der Musik ein deutliches West-Ost-Gefälle sichtbar. Sowohl die Oberpfalz (4 Prozent) als auch Niederbayern (3 Prozent) wurden in der Befragung nur selten als Veranstaltungsorte angegeben.

Im Bereich Literatur nahm ein Großteil der Befragten an den Lesungen des VS Bayern im Rahmen von Literaturfestivals teil. Dadurch spiegelt die regionale Verteilung zu einem gewissen Grad die Standorte der Festivals wider, die außerhalb der Metropolen in den Bezirken Oberfranken, Unterfranken, Schwaben und der Oberpfalz über die Regionalverbände veranstaltet wurden.

Die befragten Autorinnen und Autoren, die wiederum durch das Literaturportal Bayern der BSB für Publikationen beauftragt wurden, sowie die Arbeitsstipendiatinnen und -stipendiaten aus 2022 waren mit einem Schwerpunkt auf München (17 Prozent der gesamten Autorinnen und Autoren der Befragung) im gesamten bayerischen Raum vertreten.

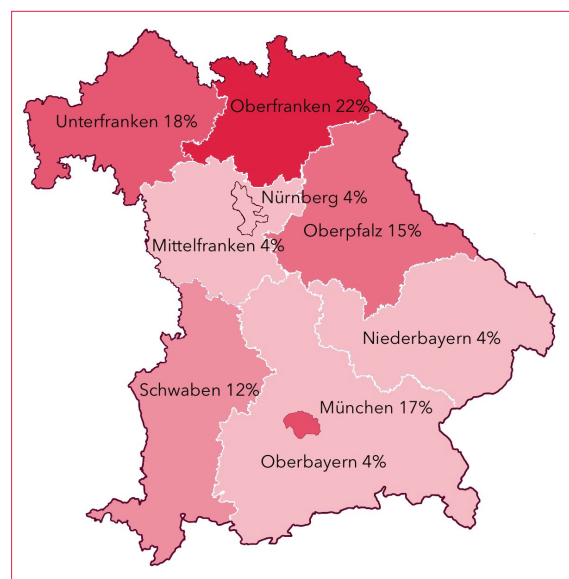


Abbildung 32 – Regionale Verteilung Literatur (n = 126)

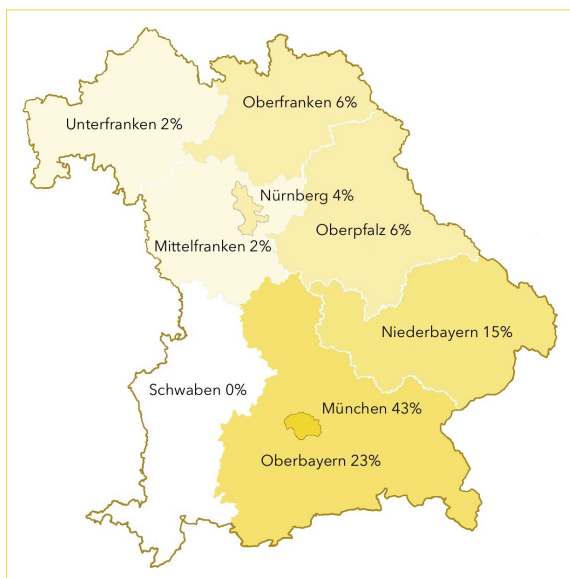


Abbildung 33 – Regionale Verteilung Bildende Kunst, Zahlen des Verbandes aus der Sekundärdatenanalyse

Aufgrund der geringen Validität der Ergebnisse der Bildenden Kunst in der Befragung von 20 Teilnehmenden wurden bezüglich der Regionalität die Realdaten des Verbandes hinzugezogen. Die Ergebnisse weichen jedoch nicht stark von der Befragung ab.

So fanden laut der Realdaten 43 Prozent der Projekte des Programms VERBINDUNGSLINIEN des BBK Bayern in München statt (in der Befragung 50 Prozent) und insgesamt 66 Prozent im Landesbezirk Oberbayern (in der Befragung 64 Prozent).

Während keine Projekte in Schwaben stattfanden in Mittelfranken mit Nürnberg 6 Prozent (in der Befragung 0 Prozent) erreicht, war Niederbayern mit 15 Prozent (18 Prozent in der Befragung) deutlich stärker vertreten als im kunstspartenübergreifenden Vergleich: Das Schlusslicht wird hier zum zweitstärksten vertretenen Bezirk.

KÜNSTLERISCHE PROGRAMME – TEIL 1

FINANZIERUNG VON NEUEN KÜNSTLERISCHEN WERKEN UND PROJEKTEN

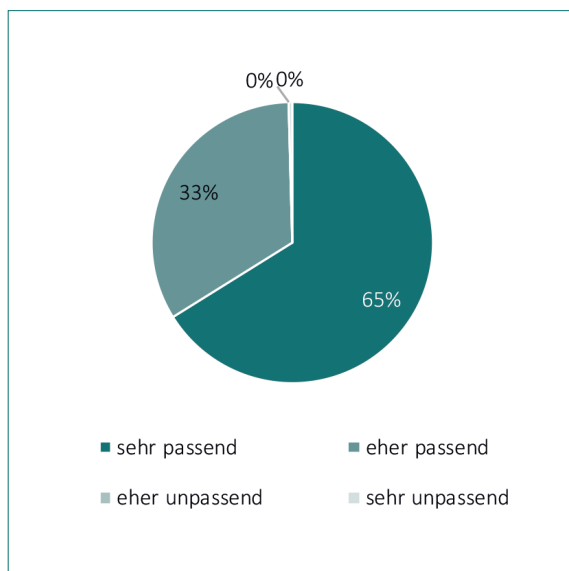


Abbildung 34 – Bewertung Programme Darstellende Kunst (n = 69)

Für ein neues Projekt braucht es eine klare Strategie und ein nachhaltiges Konzept. Damit ein realistischer Projektplan entsteht, müssen die konkrete Tätigkeit der Künstlerinnen und Künstler definiert, die Präsentation des neuen künstlerischen Werkes einbezogen und die Finanzierung gesichert sein. Solche Vorhaben beziehen mehrere Akteure mit ein, brauchen eine längere Vorlaufzeit und haben einen größeren Kostenrahmen.

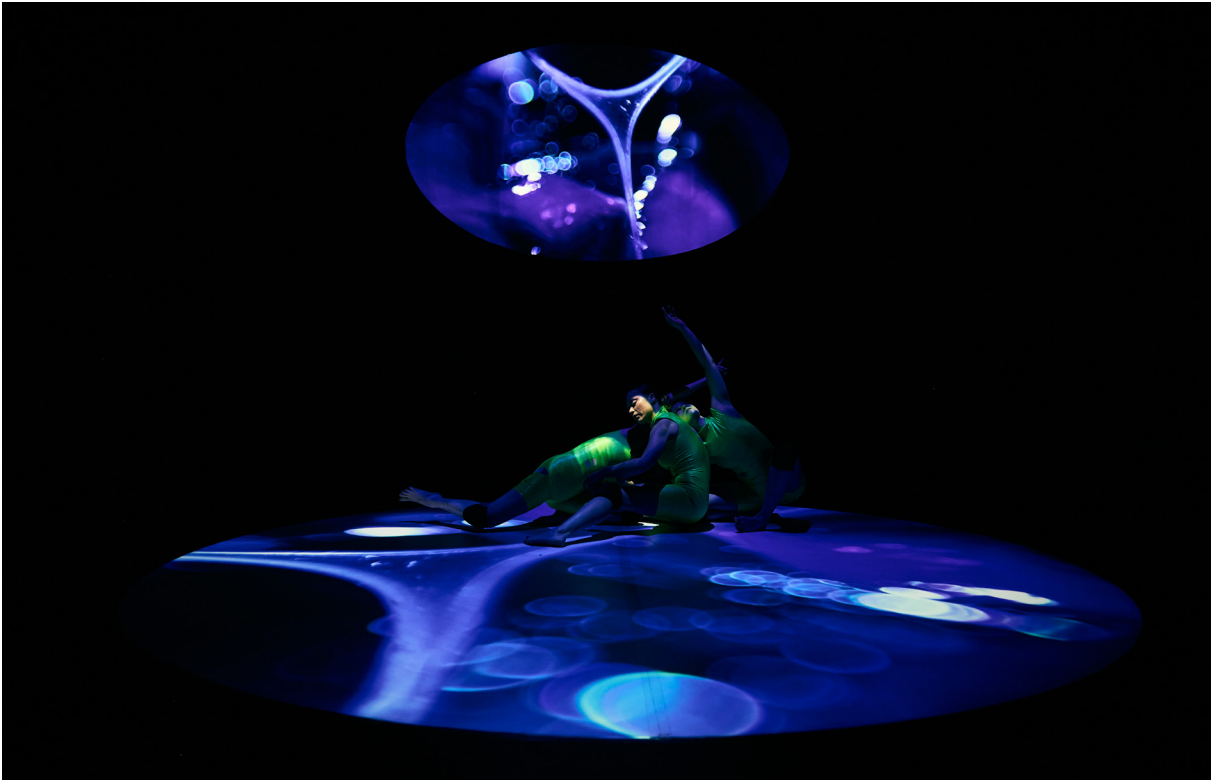
In der Darstellenden Kunst haben sowohl der *vfdkb* als auch der BLZT Förderprogramme entwickelt, die sich an der Struktur von freien Tanz- und Theaterförderungen der Kommunen oder des Bundeskulturfonds orientieren. Da der Finanzierungsrahmen der Projekte oft höher als der Förderrahmen einer einzelnen Mittelgeberin/eines einzelnen Mittelgebers ist, finden hier entsprechend Kofinanzierungen statt.

Daher hat der *vfdkb* ab 2023 eine Koproduktionsförderung aufgestellt. Auch die Projekt- und Veranstaltungsförderung des BLZT finanziert in erster Linie Kofinanzierungen mit kommunalen Trägern oder mit Bundesmitteln. Die Prozessförderung des *vfdkb* gibt dagegen den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, künstlerische Formate zu entwickeln, aus denen sich dann später neue Projekte formen können.

Den Verbänden war es daher wichtig, keine neuen Förderformate zu entwickeln, sondern die Förderprogramme sowohl kompatibel und ergänzend zu anderen Förderungen zu gestalten, als auch die Antragstellung für die Künstlerinnen und Künstler einfach zu halten, da sie sich an bekannten Antragsformaten orientieren. Die Mittel für die Projektförderungen wurden über ein Juryverfahren vergeben.

Die Förderungen im Bereich Darstellende Kunst ermöglichten damit zum einen eine größere Vielfalt an Tanz- und Theaterproduktionen, die bayernweit stattfinden, zum anderen Kooperationen von Produktionen, denen Mittel für eine Kofinanzierung gefehlt hatten.

Die beiden Verbände *vfdkb* und BLZT stellten jeweils ein Paket an Förderformaten zusammen, um die Darstellende Kunst in Bayern möglichst vielfältig und langfristig zu unterstützen. Neben der Prozess- und der Koproduktionsförderung des *vfdkb* sowie der Projekt- und Veranstaltungsförderung (BLZT) gehörten die Strukturförderung (*vfdkb*) und die Reichweiten- und Wirkungsförderung (BLZT) dazu. Der *vfdkb* hat zudem noch eine Wiederaufnahmeförderung vergeben, die bereits bestehenden Produktionen nachhaltig eine größere Anzahl an Aufführungen finanziert.



EXT THROUGH THE INSIDE von Katharina Simons/CUTTY SHELLS gefördert durch die Projekt- und Veranstaltungsförderung des BLZT. Credit: Julian Fertl



Prozessförderung des vfdkb für die Künstlerinnen Huber und Löbau, um neue Formen der Zusammenarbeit für junges Publikum unter dem Titel BEIGE zu testen. Credit: Marthe Schlüter

Die Förderprogramme sind nachhaltig, da sie sowohl Wiederaufnahmen als auch die Prozessförderung beinhalten. In der Regel entstehen aus diesen Prozessen auch Projekte und Premieren. Uns geht es neben der Nachhaltigkeit auch um die künstlerische Weiterentwicklung.

Daniela Aue, vfdkb

Insgesamt wurden die Programme in der Darstellenden Kunst sehr positiv aufgenommen. Verteilt auf alle Programme, beurteilen 65 Prozent der Befragten das jeweilige Programm als „sehr passend“ und 33 Prozent als „eher passend“.

- In der Darstellenden Kunst bilden die Programme der drei Verbände eine Förderbreite, die passgenaue Fördermodelle für die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe der Künstlerinnen und Künstler schafft.
- Projekt- und Kooperationsförderungen für neue Projekte
- Prozessförderungen, die neue Konzepte und Ansätze für nachfolgende Projekte ermöglichen
- Nachhaltigkeit der Projekte durch Wiederaufnahme- und Gastspielförderungen
- Fördermaßnahmen, um die Wirkung und Organisation der Tanz- und Theatergruppen zu verbessern und eine größere Reichweite in Bayern zu erlangen.



www.blzt.de/foerderung/



www.vfdkb.de/foerderprogramme-bayern-2024/



Susanne Beck: „52BLUE“, Ausstellungsansicht im Kunstraum Lothringer 13 Halle im Rahmen von VERBINDUNGSLINIEN 2022 des BBK Bayern. Credit: Philipp Thurmaier

NEUE FINANZIERUNGSFORM – VERBINDUNGSLINIEN DES BBK BAYERN

Um 30 Prozent ist die Anzahl der kleinen Soloselbstständigen in allen Kunstsparten laut dem dritten Bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht 2024 während der Pandemie zurückgegangen.¹ Für die Bildende Kunst ist dies mit einem gleichzeitigen Anstieg des Absatzmarktes verbunden, der jedoch nur einen kleinen international erfolgreichen Teil der Künstlerinnen und Künstler betrifft. Die beiden Hauptmärkte für die freie Bildende-Kunst-Szene sind laut dem BBK Bayern zum einen der Bereich Kunst am Bau sowie der Galeriemarkt.

Innerhalb der Mitgliedschaft sieht der BBK Bayern ein existenzielles Problem, das primär daraus resultiert, dass die bildenden Künstlerinnen und Künstler keine zugesicherten Honorare für ihre Ausstellungstätigkeit erhielten, berichtet Christian Schnurer im qualitativen Interview. Dies sei der Annahme geschuldet, dass die Kunstwerke einen Verkaufswert besitzen. Viele Künstlerinnen und Künstler arbeiten jedoch nicht mehr in den klassischen Medien wie Bildhauerei oder Malerei, sondern installativ, ortsbezogen oder performativ. Bei diesen künstlerischen Arbeiten gehen das Ausstellen und die Entstehung von Werken ineinander über. Aus Sicht des BBK Bayern würden die Bayerischen Förderprogramme dieser medialen Vielfalt der Kunst in ihren Richtlinien nicht gerecht, da das Erstellen von Kunst nicht als förderfähige Ausgabe berücksichtigt wird. Bislang konnten nur Leihgebühren der Werke geltend gemacht werden. Mit dem Programm VERBINDUNGSLINIEN reagiert der Berufsverband auf diese Umstände.

Honorare ermöglichen

Der BBK Bayern und das StMWK haben mit VERBINDUNGSLINIEN ein Programm entwickelt, bei dem der Verband Aufträge für neue Kunstwerke und Projekte vergibt. Hieraus ergibt sich, dass den Künstlerinnen und Künstlern ein Honorar gezahlt wird. Der BBK Bayern bestreitet das Programm aus der institutionellen Förderung des StMWK. Der hierbei ebenso erforderliche Eigenanteil wird aus Mitgliedsbeiträgen erbracht.

Also der Kern ist, dass wir aus institutionellen Mitteln Künstlerinnen und Künstler beauftragen, Kunstprojekte zu entwickeln, inklusive der notwendigen Honorare, Materialkosten, Nebenkosten wie Werbung usw. Das heißt, wir befähigen durch einen Auftrag die Freie Szene zur Akquise von Ausstellungsmöglichkeiten und zur Kooperationen mit anderen Institutionen oder Kommunen aus eigener Kraft heraus.

Christian Schnurer, BBK Bayern

In den ersten zwei Jahren wurden Kooperationsprojekte beauftragt, seit 2024 können sich auch Einzelkünstlerinnen und -künstler für die Aufträge bewerben. Thematisch sollten sich die Bewerberinnen und Bewerber mit dem Thema „Verbindungen“ auseinandersetzen. Der Titel VERBINDUNGSLINIEN wurde bewusst breit gefasst und kann sich auf die Verbindung von Künstlerinnen und Künstlern zueinander, zu einem Ort, dem Publikum oder Kunstformen etc. beziehen. Während in der Pandemieendphase der Schwerpunkt auf der Vernetzung und Aktivierung der Szene lag, setzt das Programm nun den Fokus auf die Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler mit dem Publikum und mit den Institutionen.

1 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft: „Dritter Bayerischer Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht“. München: 2024. S. 24 ff.

Die Bewerbungszahlen stiegen von 2022 auf 2023 von 117 auf 148 Eingänge. Davon wählte die wechselnde Jury 2022 26 und 2023 28 zu vergebende Aufträge aus. Dies entspricht einer Quote von 20 Prozent. 2024 konnte sich die Bewerberzahl weiter auf 240 erhöhen, wobei diesmal auch einzelne Künstlerinnen und Künstler zur Bewerbung zugelassen waren. Durch diese Zahlen wird zum einen der Bedarf an diesem Programm und zum anderen die steigende Sichtbarkeit sowohl des Programmes als auch des Verbandes deutlich.

Über die „Verbindungslinien“ der einzelnen Projekte hinaus sollten auch die Vernetzung und die Sichtbarkeit der beauftragten Künstlerinnen und Künstler unterstützt werden. Zu diesem Zweck wurden Kennenlerntermine sowie eine Ergebnispräsentation angeboten.

Positive Resonanz der Befragten

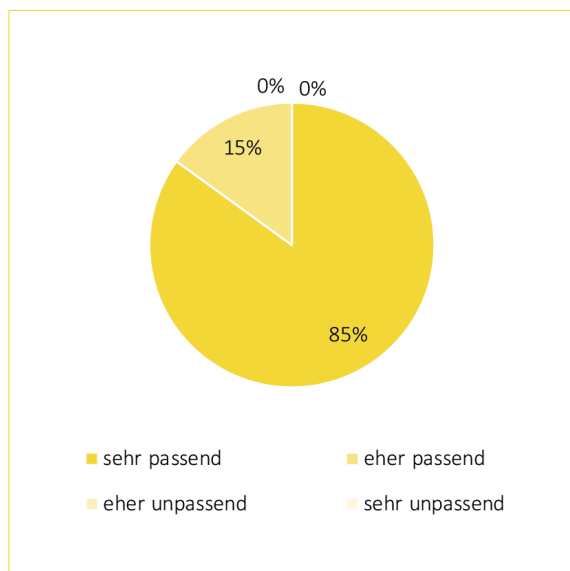


Abbildung 35 – Bewertung des Programms Bildende Kunst (n = 20)

Insgesamt bewerteten 85 Prozent der Befragten das Programm VERBINDUNGSLINIEN als „sehr passend“ und 15 Prozent als „eher passend“.

- VERBINDUNGSLINIEN beauftragt künstlerische Kooperationen und seit 2024 auch Einzelkünstlerinnen und -künstler mit der Realisierung von Kunstprojekten oder Kunstwerken. Durch die besondere Finanzierungsform werden die bildenden Künstlerinnen und Künstler für die Erschaffung des Kunstwerkes honoriert.
- Darüber hinaus soll die Vernetzung der Künstlerinnen und Künstlern sowohl zueinander als auch zu den Institutionen und dem Publikum gestärkt werden.



www.bbk-bayern.de/programme/verbindungslinien

ERSTPUBLIKATIONEN FÜR DAS LITERATURPORTAL BAYERN – BSB

Und gerade in Zeiten von Corona lag es auch nahe, dass man auf digitale Publikationsformate setzt und die Möglichkeit schafft, im digitalen Raum zu publizieren. Es gab vorher schon die Möglichkeit im Literaturportal, das hat an etwas Bestehendes angeknüpft.

Florian Sepp, Referat Bavarica der BSB

Die beauftragten Veröffentlichungen auf dem Literaturportal Bayern aus dem Referat Bavarica der BSB folgten auf die zwei Förderprogramme „Kultur trotz Corona“ (2020). Das Literaturportal Bayern ist das digitale Portal der BSB für Literatur in und aus Bayern und besteht neben dem Kulturportal bavarikon, der Bayerischen Bibliografie und dem Historischen Lexikon Bayerns.

Mit den Mitteln aus dem Förderpaket Freie Kunst konnte das Referat Publikationen ausschreiben. Bewerben konnten sich sowohl einzelne Autorinnen und Autoren als auch Kooperationen. Ähnlich dem Programm VERBINDUNGSLINIEN des BBK BAYERN wurde das Verfassen eines neuen Schriftwerks für die Erstpublikation auf dem Portal aufgerufen und honoriert. Dies ist ein Vorgang, der für die Literatur in der Breite nicht üblich ist – meist erfolgt die Suche nach einem Verlag oder Publikationsformat für einen bereits bestehenden Text.

Die Ausschreibung wurde per Pressemitteilung, Newsletter und über Social Media verbreitet. Zudem wurde die Vernetzung des Referats in die Literaturszene genutzt. Insgesamt gingen 2022 70 Bewerbungen ein, von denen knapp 60 Beiträge ausgewählt wurden. 2023 wurden 50 Bewerbungen von 65 Autorinnen und Autoren eingereicht. Da sowohl Kooperationen als auch eine Bewerbung mehrere Beiträge beinhalten konnte, wurden von diesen 60 Beiträgen ausgewählt. Es sollten jedoch nicht zu viele Beiträge gleichzeitig veröffentlicht werden, wodurch Stand September 2024 immer noch 33 Beiträge zur Publikation vorlagen. Die Beiträge sind mittlerweile vollständig publiziert (Stand Januar 2025).

Das Programm des Literaturportals Bayern sah keine thematischen Schwerpunkte für die Beiträge vor, für das Jahr 2023 wurden jedoch gezielt weitere Textformen wie Theatertexte oder Comics angesprochen. Neben Texten konnten auch Veranstaltungsformate wie eine offene Romanwerkstatt eingereicht werden. Honoriert wurde nach festgelegten Sätzen, die sich auf das Textformat und Genre bezogen und durch bestimmte Zeichen- oder Seitenpauschalen definiert wurden.

Ziel des Programms war es, sowohl die Sichtbarkeit der Schriftstellerinnen und Schriftsteller als auch des Literaturportals Bayern zu stärken.

Die Sichtbarkeit der Autoren, aber auch die Sichtbarkeit des Portals konnten verbessert werden. Wir hatten also die Auflage, dass, wenn wir Beiträge entgegennehmen, diese bei uns erst veröffentlicht werden und die Autoren die Beiträge gerne wiederverwenden können. Mit dem Wunsch verbunden, dass wir als Förderer genannt werden und der Autor auch davon profitieren kann und durch diese Mehrfachverwendung sichtbar wird in seinem Werk.

Peter Czoik, Literaturportal Bayern

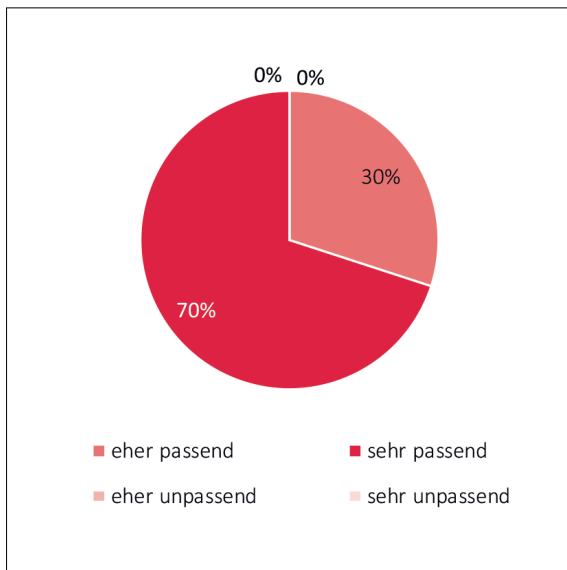


Abbildung 36 – Bewertung Programm Literaturportal Bayern (n = 20)

Die Befragung berücksichtigt Antworten von 20 Autorinnen und Autoren, die mit insgesamt 26 Publikationen in den Jahren 2022 und 2023 teilnahmen.

Sie beurteilen die Publikationen des Literaturportals Bayern ausschließlich zu 70 Prozent als „sehr passend“ und 30 Prozent „eher passend“.

Zukunft

Die ausgeschriebenen Publikationen des Literaturportals Bayern werden zwar nicht weitergeführt, dennoch haben die Programme langfristig dazu geführt, dass Autorinnen und Autoren, die im Literaturportal Bayern veröffentlicht werden, für die Texte nach den entwickelten Sätzen honoriert werden.

Das Literaturportal hatte schon früher Primärtexte von Autoren entgegengenommen, aber die wurden nicht honoriert. Durch die Programme „Kultur trotz Corona“ bzw. „Neustart“ kam bei uns natürlich auch das Bewusstsein: Wenn man wirklich gute Texte haben möchte, dann muss man das auch irgendwie honorieren bzw. fördern. Und diesen Gedanken, den haben wir jetzt sozusagen weitergetragen, aber nicht durch eine separate Ausschreibung oder dergleichen.

Peter Czoik, Literaturportal Bayern

- Honorare für die Autorinnen und Autoren für neue literarische Texte zur Erstpublikation sowie weitere Formate
- Stärkung der Sichtbarkeit von Autorinnen und Autoren sowie des Literaturportals Bayern
- Nachhaltigkeit durch die Möglichkeit der Mehrfachverwendung der entstandenen Werke



www.literaturportal-bayern.de/

INFORMATION 1 – ANTRAGS- UND BEWILLIGUNGSVERFAHREN

Die mittelausreichenden Stellen entwickelten für die Vergabe der Gelder durch die Programme an die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger Antrags- und Vergabeverfahren mit Richtlinien, nach denen sich die Künstlerinnen und Künstler bewerben konnten.²

Da einige Befragte ohne Bewerbungs- bzw. Antragsverfahren an einer Veranstaltung oder einem Projekt teilgenommen haben, z. B. in dem sie kuratiert wurden, wurden die Fragen bzgl. Antrags- und Bewilligungsverfahren bei nachfolgenden Programmen nicht mehr angezeigt: bei Lesungen und Stipendien in der Sparte Literatur sowie bei der Festivalförderung 2022 des VPBy und dem Tournee-Förderpreis des Jazzverbandes. Dadurch reduziert sich die Anzahl der Befragten für die Fragestellungen auf 171 (n = 171).

Die Befragungsergebnisse beziehen sich sowohl auf Programme zur Finanzierung neuer künstlerischer Werke als auch Veranstaltungsförderungen.

Antragsverfahren

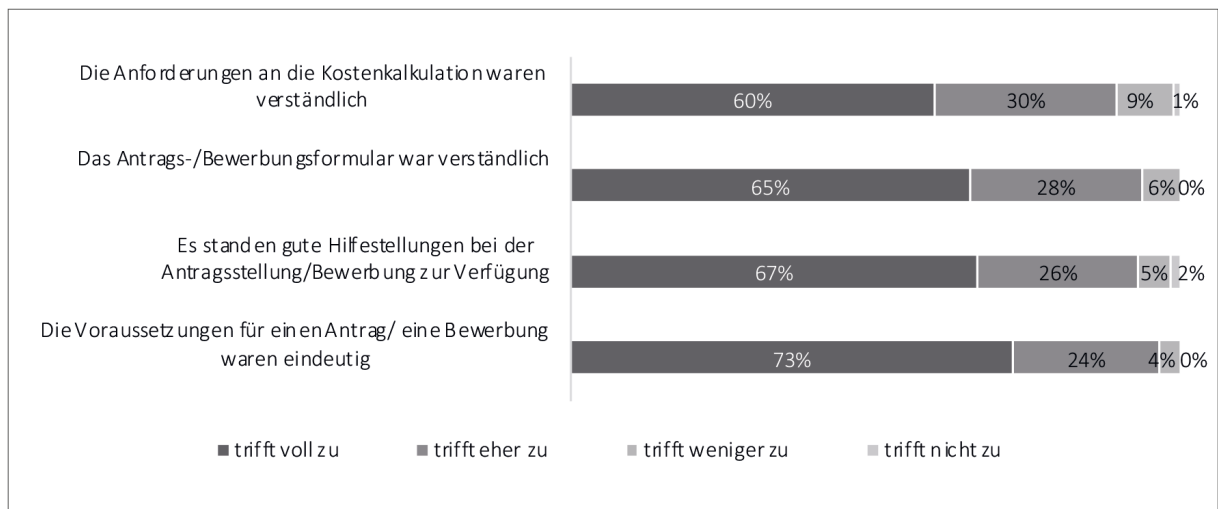


Abbildung 37 – Bewertung Antragsverfahren (n = 171)

Die Befragten bewerteten die Antragstellungen bei den mittelausreichenden Stellen grundsätzlich positiv. Insbesondere die Aussage „Die Voraussetzungen für einen Antrag/eine Bewerbung waren eindeutig“ wurde mit

² Es ist zu betonen, dass die Bewertung der Antragsverfahren und der Bewilligungszeiträume auf der Grundlage der geförderten bzw. beauftragten Künstlerinnen und Künstler beruhen, die dementsprechend das Verfahren erfolgreich durchlaufen haben. Die Daten geben keinen Aufschluss darüber, inwieweit z. B. Künstlerinnen und Künstler sich nicht beworben haben, da der Bewilligungszeitpunkt für sie nicht passend war, oder ob diejenigen, deren Bewerbungen nicht bewilligt wurden, größere Schwierigkeiten z. B. bei der Kostenkalkulation hatten.

75 Prozent als voll zutreffend eingeordnet. Auch die Antrags-/Bewerbungsformulare sowie die Hilfestellungen der mittelausreichenden Stellen wurden sehr gut bewertet. Die niedrigsten Werte erhielt mit 90-prozentiger Zustimmung (60 Prozent voll, 30 Prozent eher) die Aussage „Die Anforderungen an die Kostenkalkulation waren verständlich“.

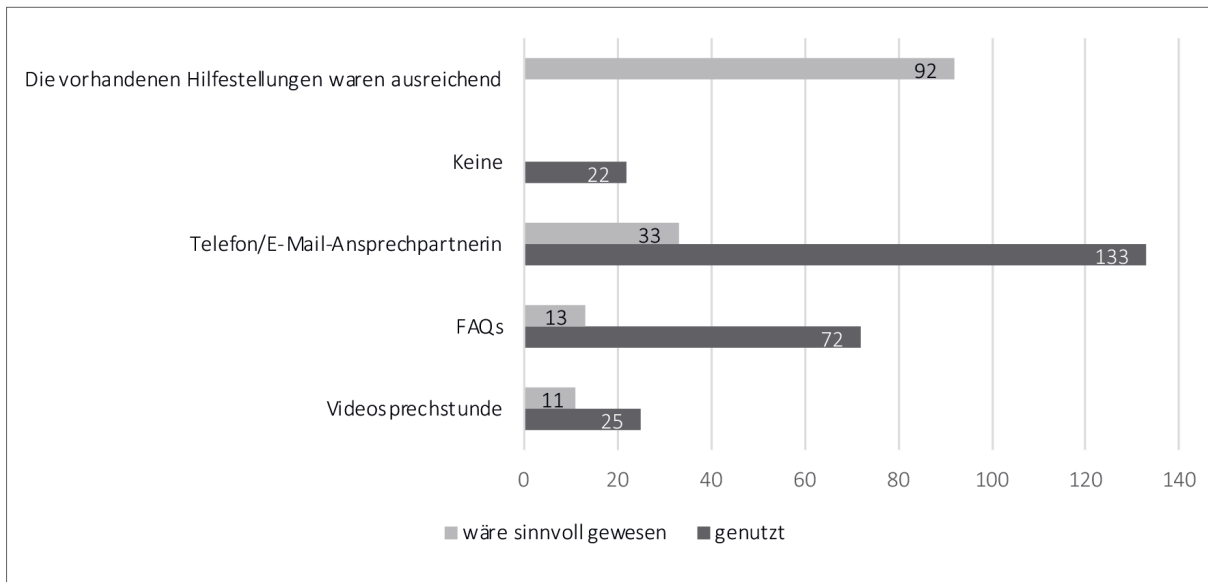


Abbildung 38 – Welche Hilfestellungen haben Sie bei der Antragsstellung genutzt (Betrifft die Jahre 2022/23) / Welche Hilfestellungen hätte ich sinnvoll gefunden? (n = 171) Bewertung Antragsverfahren (n = 171)

Genutzt haben die Künstlerinnen und Künstler insbesondere die Möglichkeit, sich per Telefon oder E-Mail an die angegebenen Ansprechpartnerinnen und -partner bzw. Projektleitungen der mittelausreichenden Stellen zu wenden. Auch die FAQs wurden von vielen angenommen. Ein geringerer Teil nahm an Videosprechstunden teil. Einige beantragten die Finanzierung, ohne Hilfestellungen wahrzunehmen.

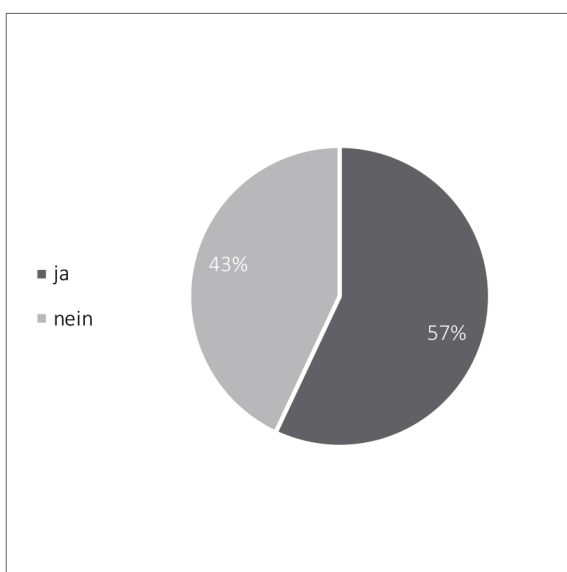


Abbildung 39 – Wussten Sie, welches Vergabeverfahren (Jury, Windhundverfahren, über Verantwortliche) angewendet wurde? (n = 171)

Interessant ist, dass trotz der positiven Bewertungen der Antragsverfahren nur 57 Prozent der Befragten angaben, dass sie wussten, welches Vergabeverfahren angewendet wurde. Als Beispiele wurden in der Befragung das Jury- und das Windhundverfahren genannt.

Die Darstellende Kunst erzielt hier bessere Werte mit 78 Prozent der Befragten, die über das Vergabeverfahren informiert waren. (n = 69)

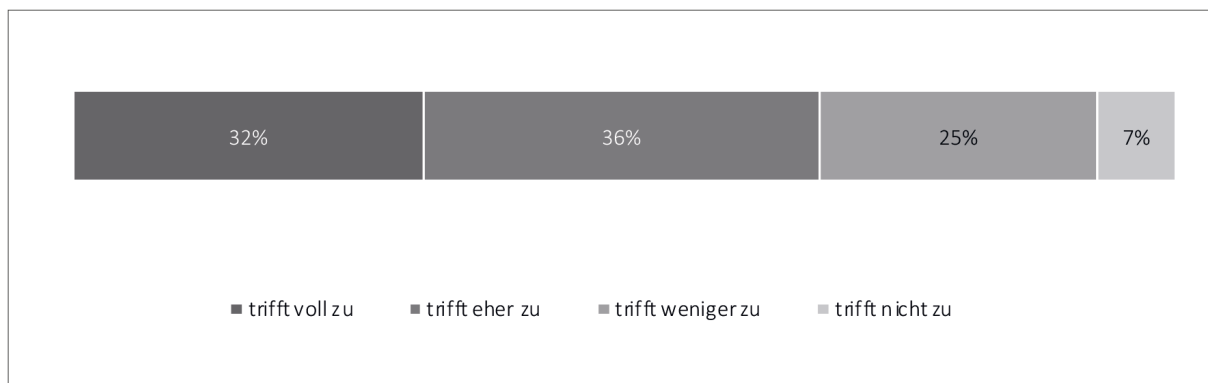


Abbildung 40 – Bitte geben Sie Ihre Einschätzung: Das Vergabeverfahren war transparent. (n = 171)

Zwei Drittel der Befragten (32 Prozent „voll“ und 36 Prozent „eher“) stimmen der Aussage „das Vergabeverfahren war transparent“ zu. Dies sind deutlich mehr als diejenigen, die wussten, welches Verfahren angewendet wurde.

Auch hier sind die Werte in den Darstellenden Kunst mit 82 Prozent Zuspruch deutlich höher.

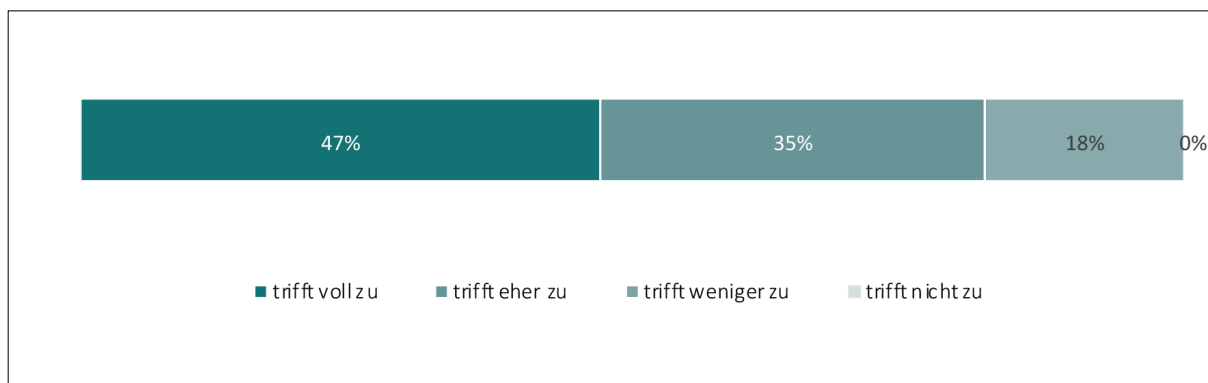


Abbildung 41 – Bitte geben Sie Ihre Einschätzung: Das Vergabeverfahren war transparent – Darstellende Kunst (n = 69)

Zusätzliche Mittel

Für 31 Prozent (55 der Projekte) der Befragten wurden zusätzliche Mittel beantragt und bewilligt. Hierbei ist die Darstellende Kunst am stärksten vertreten: 34 Projekte gesamt in 2022 und 2023. Zusätzliche Mittel waren insbesondere bei Kofinanzierungen oder Projektvolumen, die das mögliche Fördervolumen deutlich überschritten, notwendig. Dies war insbesondere bei Theater- oder Tanzproduktionen der Fall. Bezüglich der zusätzlichen Mittel waren Mehrfachantworten möglich.

Gesamt	Anzahl Projekte
Kommunale Mittel	42
Bundesmittel	12
Stiftungen	22
Spenden	17

Tabelle 1 – Zusätzliche Mittel (n = 55)

Am stärksten wurden kommunale Mittel einbezogen (42 Projekte). Auch mit Mitteln aus Stiftungen und mit Spenden wurde kofinanziert. Eine kleine Anzahl an Projekten (12) rief zudem Bundesmittel ab.

Eigenmittel

Während für einige Programme die mittelausreichenden Stellen die Eigenmittel aus Mitgliedsbeiträgen finanzierten, wurde bei einem Großteil der künstlerischen Programme der Eigenanteil durch die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger erbracht und über die jeweiligen Kostenkalkulationen der Projekte berechnet. Dies gilt insbesondere für die Programme der Darstellenden Kunst sowie für Konzert- und Festivalförderungen in der Musik. Die Anzahl der Befragten zu diesen Fragestellungen reduzierte sich, da diese nicht für alle Programme relevant waren, auf 122. (n = 122)

Die Berechnung der Eigenmittel für die Kostenkalkulation wurde mit 72 Prozent in allen Kunstsparten überwiegend als „einfach“ oder „eher einfach“ bewertet. Nur 28 Prozent empfanden dies als „schwierig“.

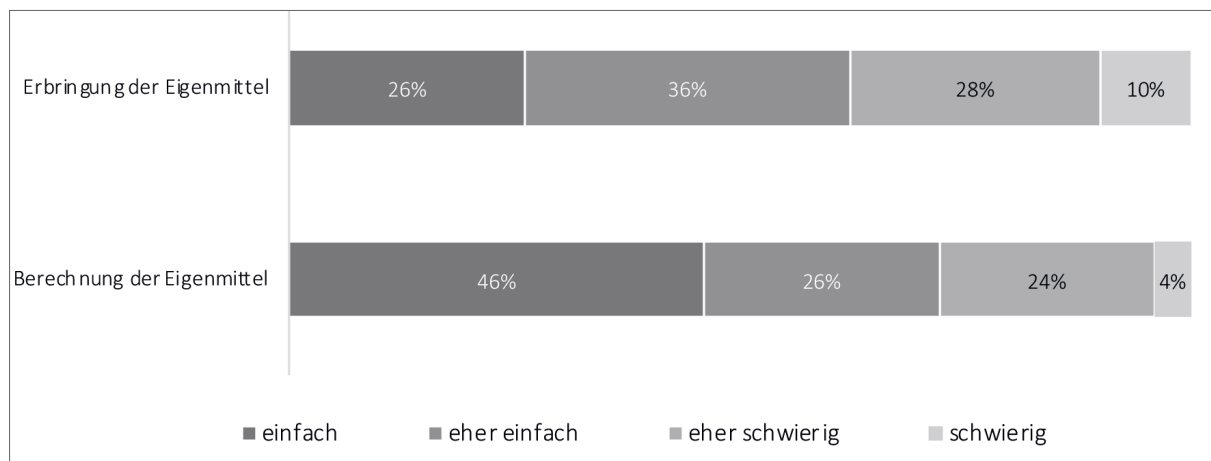


Abbildung 42 – Eigenmittel: Wie schätzen Sie folgenden Prozess ein? (n = 122)

Die Bereitstellung der Eigenmittel stellte eine etwas größere Hürde dar: Dies bewerteten im Vergleich 38 Prozent als „schwierig“ oder „eher schwierig“. Für 62 Prozent war die Erbringung „einfach“ oder „eher einfach“. Für den Bereich Musik wurde sowohl die Berechnung der Eigenmittel (81 Prozent) als auch die Bereitstellung der Eigenmittel (79 Prozent) als vergleichsweise „einfach“ bewertet.

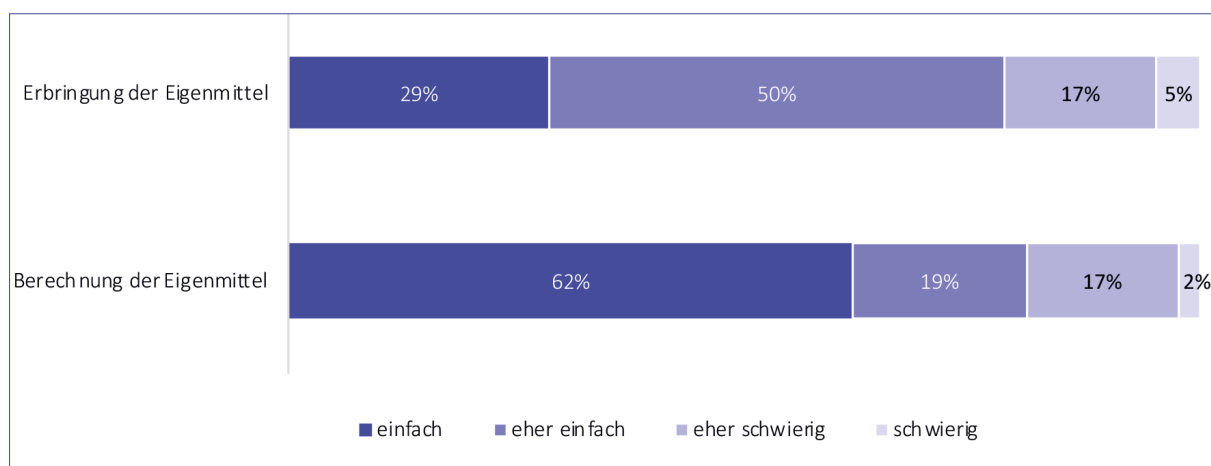


Abbildung 43 – Eigenmittel: Wie schätzen Sie folgenden Prozess ein? Musik (n = 42)

Für das Projekt VERBINDUNGSLINIEN des BBK Bayern gaben 13 von 20 Befragungsteilnehmenden an, dass sie Eigenmittel erbringen mussten, obwohl dies für die Beauftragung nicht notwendig war.

<i>Art der Mittel</i>	<i>Anzahl Projekte</i>
<i>Eintritte</i>	76
<i>Eigenes Vermögen</i>	54
<i>Geldwerte Leistungen</i>	35
<i>Spenden</i>	19
<i>Andere Drittmittel</i>	7
<i>Sponsoring</i>	3

Tabelle 2 – Wie wurden die Eigenmittel eingebracht? (n = 122)

Die Eigenmittel konnten auf verschiedene Weisen eingebracht und durch unterschiedliche Arten kombiniert werden. Ein Großteil der Eigenmittel wurde zumindest teilweise durch Eintritte erhoben, zudem wurde eigenes Vermögen zur Verfügung gestellt. In 35 Fällen wurde geldwerte Leistung ermittelt und als Eigenanteil eingebracht.

Projektzeitraum und Bewilligungszeitpunkt

Die Künstlerinnen und Künstler wurden auch gefragt, inwieweit der Zeitpunkt der Mittelzusage für die Umsetzung des Projektes passend war.

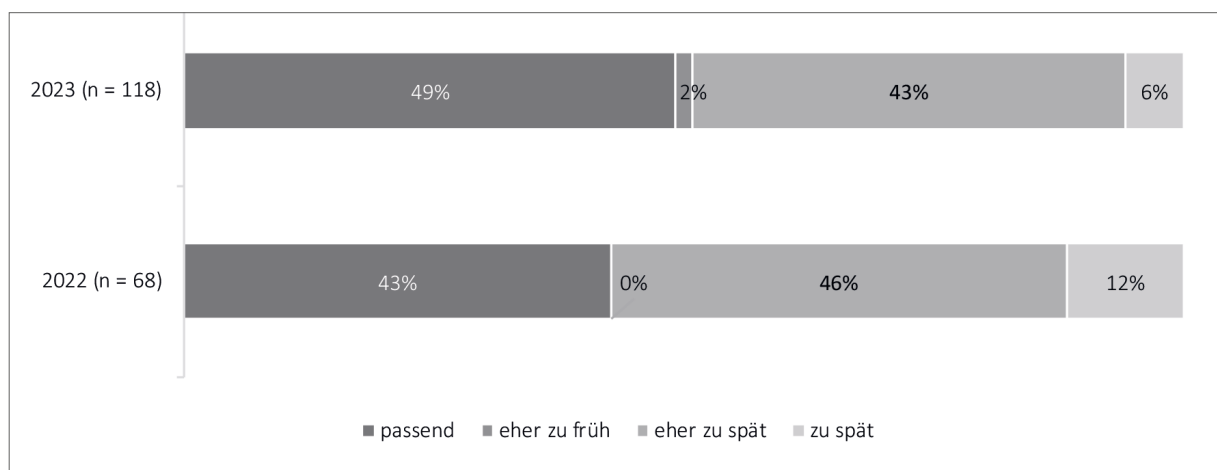


Abbildung 44 – Wie schätzen Sie die folgenden Prozesse ein? Der Zeitpunkt der Mittelzusage für den Bewilligungszeitraum war in der Umsetzung ...

Hier wird eine Entwicklung zwischen den Jahren 2022 und 2023 sichtbar. Während 2022 noch 58 Prozent der Teilnehmenden den Zeitpunkt als „zu spät“ bewerteten, empfanden 2023 die Hälfte den Zeitpunkt „passend“ oder „zu früh“ (2 Prozent).

Obwohl der Zeitpunkt der Mittelzusagen für die Umsetzung für 2022 im Vergleich zu 2023 als „eher zu spät“ bewertet wurde, zeigt sich ein umgekehrtes Bild für die Unterfragen. Die Akquise zusätzlicher finanzieller Mittel nach Mittelzusage wurde 2023 als schwieriger bewertet als 2022.

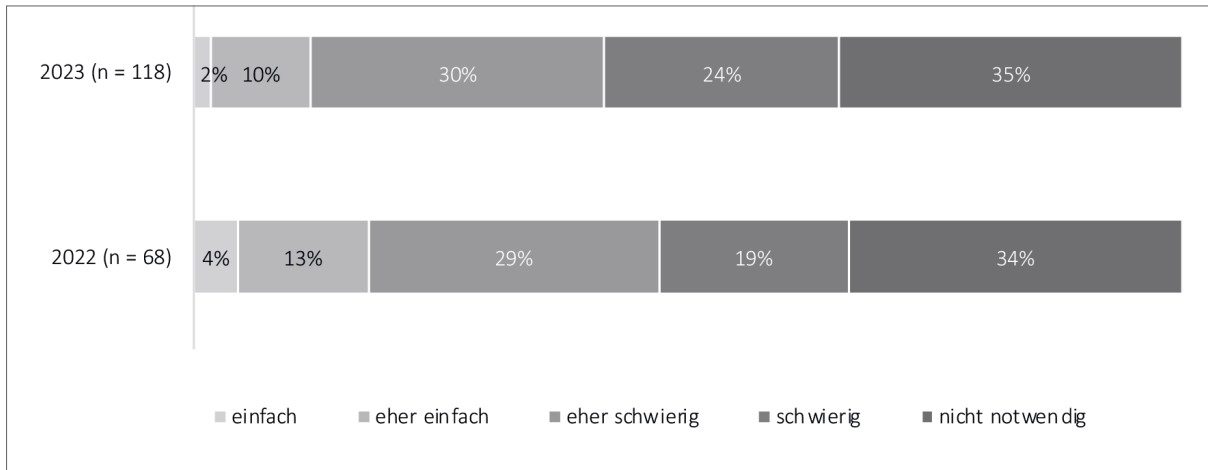


Abbildung 45 – Die Akquise weiterer finanzieller Mittel war für den Bewilligungszeitraum ...

Ebenso wird die Akquise eines Veranstaltungsortes 2023 als „eher schwierig“ bewertet mit jedoch insgesamt niedrigen Werten (2022 33 Prozent, 2023 39 Prozent). Der Großteil der Befragten empfand die Akquise entweder als „einfach“, „eher einfach“ oder sie nutzen einen „festen Veranstaltungsort“ bzw. „keinen Veranstaltungsort“.

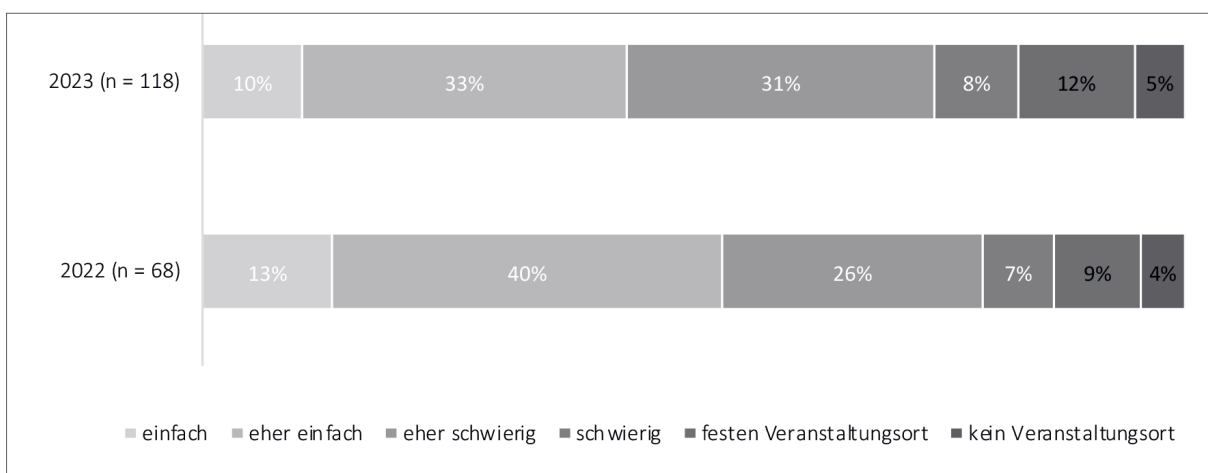


Abbildung 46 – Bewilligungszeitpunkt für die Akquise von Veranstaltungsorten ...

Umsetzung der Programme

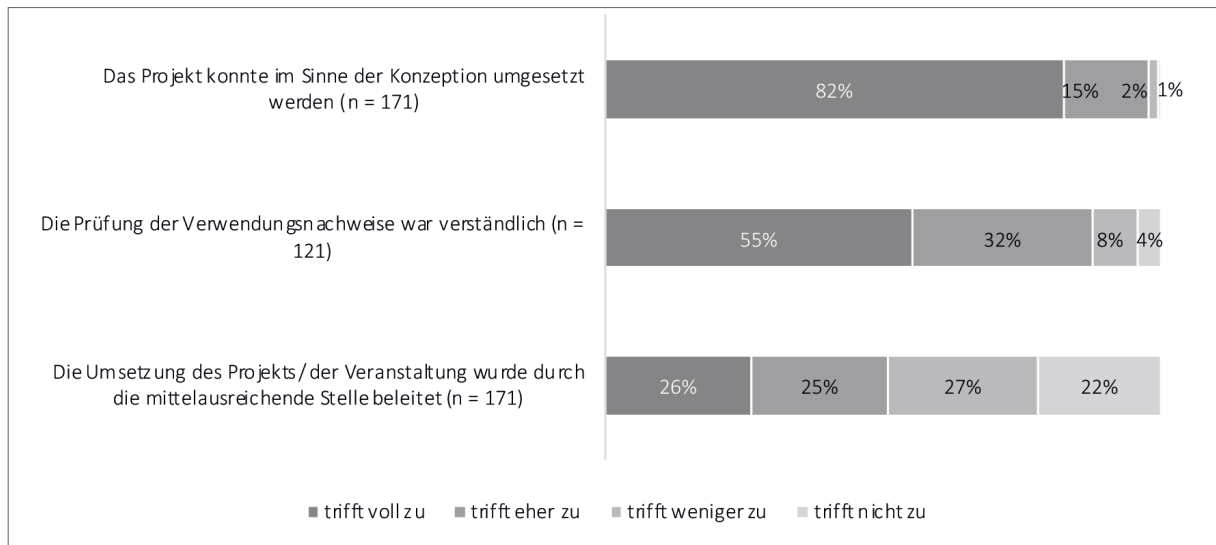


Abbildung 47 – Wir möchten Ihnen noch ein paar Fragen zur Umsetzung des Projektes stellen.

Fast alle Projekte und Veranstaltungen konnten im Sinne der Konzeption umgesetzt werden. Auch die Prüfung der Verwendungsnachweise war für den Großteil der Befragten verständlich. In der Umsetzung wurden knapp die Hälfte der Projekte bzw. Veranstaltungen durch die mittelausreichende Stelle begleitet.



Lesung mit Musik beim Lesefest Augsburg 2023.
Credit: Angela Eßler

Kinder- und Jugendtheater in einer Grundschule, gefördert durch die Gastspielförderung des vfktb. Credit: privat.



KÜNSTLERISCHE PROGRAMME – TEIL 2

VERANSTALTUNGSFÖRDERUNGEN

Eine Vielzahl an Künstlerinnen und Künstlern in Bayern konnten im Rahmen der verschiedenen geförderten Veranstaltungsformate teilnehmen. Ziele der Veranstaltungsprogramme waren unter anderem:

- Förderung der Sichtbarkeit der Künstlerinnen und Künstler
- Unterstützung der Veranstaltenden durch eine gut finanzierte Veranstaltung in der Pandemieendphase
- Förderung des Kontakts zwischen Kulturschaffenden und Veranstaltenden
- Ermöglichung und Etablierung guter Vorstellungshonorare
- Unterstützung auch derjenigen, die in der Regel nicht an Förderungen teilnehmen
- Förderung von Veranstaltungen an neuen Orten und in Regionen, an denen bis dahin wenig Kultur stattgefunden hat

Für einige Veranstaltungsprogramme sind die Veranstaltenden die Antragstellenden und Geförderten, die z. B. ein Festival oder ein Konzert planen. Bei anderen Programmen beantragen die Künstlerinnen und Künstler die Mittel für Vorstellungen ihrer Produktionen. In beiden Fällen profitieren beide Seiten von der jeweiligen Förderung.

Der Tournee-Förderpreis des Bayerischen Jazzverbandes existiert seit 2015 und schickt den ersten Platz des Nachwuchswettbewerbs des Jazz-Frühlings in Kempten auf eine Konzertreise durch Bayern. Durch die Finanzierung im Rahmen des Förderpakets Freie Kunst konnten seit 2022 die Musikerinnen und Musiker nach den Honorarempfehlungen vergütet werden. Geförderte sind die Veranstalterinnen und Veranstalter, die Mitglied im Bayerischen Jazzverband sind. Wenn sie möchten, bekommen sie mit einer Eigenbeteiligung ein Konzert des Jazzensembles finanziert. Auf diese Weise sollen die Jazzveranstaltenden, die oftmals ehrenamtlich agieren, unterstützt werden und das Jazzensemble soll auf der Konzertreise den Kontakt zu einer Vielzahl an Veranstaltungsorten erhalten. Hier steht die Förderung der Veranstaltenden im Vordergrund und das Ziel, die Nachwuchsmusikerinnen und -musiker mit ihnen zu vernetzen.

Man könnte das Ganze dann sozusagen beschreiben als Neubelebung des gesamten künstlerischen Bereichs. Auch im Zusammenhang mit Musikern und bildenden Künstlerinnen und Künstlern, die bei den Veranstaltungen auch eine Rolle spielten.

Arwed Vogel, VS Bayern

Die Regionalverbände des VS Bayern haben seit 2022 eine Reihe an Literaturfestivals außerhalb der Metropolen etabliert. Bei den Festivals in Lohr, Frauenzell, Hof, Augsburg und beim Ost-West-Austausch fanden 2022 und 2023 insgesamt 106 Lesungen von Autorinnen und Autoren statt. Durch die Festivals konnte eine höhere Sichtbarkeit auch der Literatur im Allgemeinen den Regionen erzeugt werden. Über die Organisation der Festivals durch die Regionalverbände und die Kuration der Festivals konnten vornehmlich bayerische Autorinnen und Autoren der Öffentlichkeit präsentiert werden, die im Literaturbereich sonst wenig sichtbar sind. Die Auswahl der Autorinnen und Autoren erfolgte thematisch, z. B. bei der Reihe „Lesen für die Demokratie“ oder dem „Lyriktag“ in Lohr.

Es wird sehr dankbar angenommen, da wir im Kinder- und Jugendtheater mit fairen Gagen kämpfen müssen, weil die Eintrittsgelder relativ niedrig sind. Und letztlich wird man mit einer gespielten Vorstellung, wenn nicht 300 bis 400 Kinder kommen, nie die Gage einspielen können.

Judith Seibert, vfkjtb

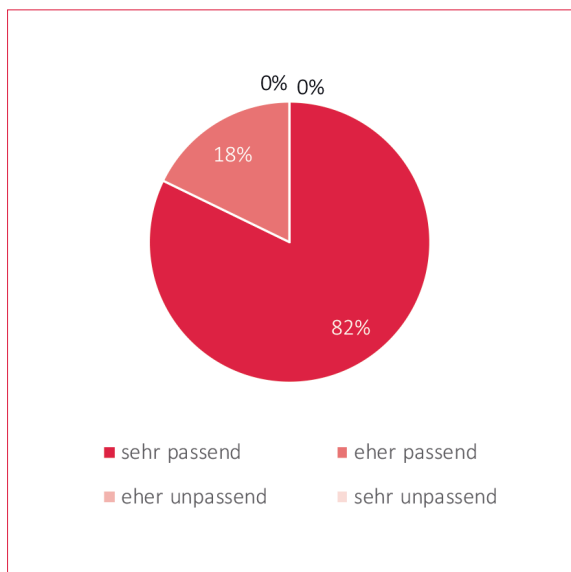


Abbildung 48 – Bewertung der Lesungen des VS Bayern (n = 61)

Die Lesungen wurden insgesamt betrachtet durch die befragten Autorinnen und Autoren sehr positiv bewertet, 82 Prozent empfanden sie als „sehr passend“.

Mit der Gastspielförderung spricht der vfkjtb gezielt Kulturschaffende im Bereich Kinder- und Jugendtheater an, die keine regelmäßigen kommunalen Förderungen akquirieren. Diese können für maximal fünf Vorstellungen eine Finanzierung beantragen, wenn der Großteil der Veranstaltungsorte in der Regel kein Kinder- und Jugendtheater zeigt. Dies können z. B. Kindergärten, Schulen und soziale Einrichtungen sein, aber auch Theater, die bisher kein Kinder- und Jugendtheater aufführen. Die Veranstaltungsorte müssen nur die 10 Prozent Eigenmittel finanzieren. Dadurch sollen primär die Kinder- und Jugendtheater unterstützt werden, die eine Vorstellung nach den Honorarempfehlungen vergütet bekommen.

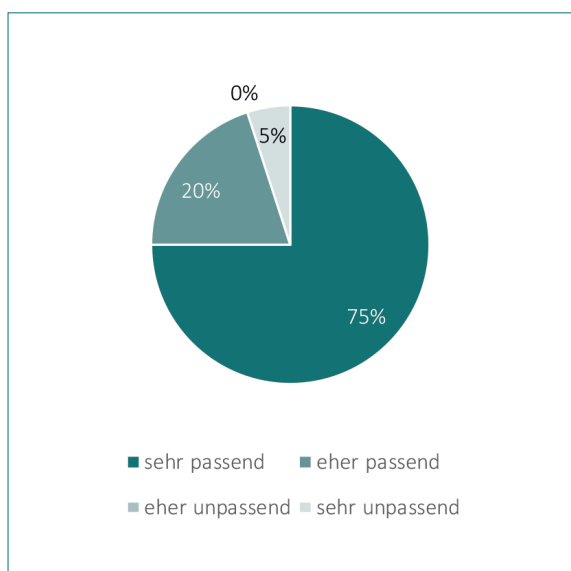


Abbildung 49 – Bewertung der Gastspielförderung des vfkjtb (n = 20)

Zusätzlich sollte nach den Jahren der Pandemie, in denen auch in den Schulen und Kindergärten mit den besonderen Abstandsregeln kaum etwas stattfinden konnte, der Kontakt der Einrichtungen, Institutionen und Spielstätten zu Kinder- und Jugendtheatern wiederhergestellt bzw. aufgebaut und ein neues Publikum erschlossen werden.

Auch die Gastspielförderung wurde mit 75 Prozent sehr gut („sehr passend“) angenommen. Eine befragte Person gab dagegen „sehr unpassend“ an – dies fällt bei 20 Teilnehmenden mit 5 Prozent vergleichsweise stark ins Gewicht.



<https://schriftsteller-bayern.de/>



<https://vfkjtb.de/gastspiel-foerderung-bayern>



<https://bayerischer-jazzverband.de/foerderpreis/>



oben: Der Tournee-Förderpreis wird beim Kemptener Jazzfrühling vergeben. Credit: Thomas Fleig

unten: Die Band Luna Lux in der Alten Mälzerei in Regensburg beim Hinter ins Land Festivals des vpby.
Credit: Sandra Eichenseher





*Konzert BACH BIS PIAZZOLLA von Silvia Denk und Julia Rinderle im Rahmen der Konzertförderung TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL.
Credit: Silvia Denk und Julia Rinderle*

KONZERTFÖRDERUNG

TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL

343 Konzerte in zwei Jahren – das ist die Bilanz der Konzertförderung TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL 2022 und 2023. Im ersten Programmjahr sollte die Auftrittstätigkeit nach der Pandemie durch die fast vollständig finanzierten Konzerte wiederbelebt werden. Die Musikerinnen und Musiker traten teilweise erstmals als Veranstalter auf, das Honorar war durch die Anwendung der Honorar-Leitlinien abgesichert und die lokalen Spielstätten konnten einbezogen werden.

Die Bedeutung liegt darin, dass die Musikerinnen und Musiker ein Konzert veranstalten können, bei dem sie – unsere Honorarleitlinien wurden vom Ministerium für dieses Programm bewilligt – ein sicheres Einkommen hatten und sie nur diese 10 Prozent Eigenmittel einbringen mussten. Das war natürlich für den Veranstaltenden bzw. den Antragstellenden ein ganz großes Plus, gerade nach Corona, weil man ja überhaupt nicht wusste, wie wird das Konzert angenommen und ob die nötigen Einnahmen erreicht werden können.

Andrea Fink, Tonkünstlerverband Bayern

Im ersten Jahr konnten durch eine Aufstockung des Fördervolumens alle 78 Anträge bewilligt und insgesamt 185 Konzerte finanziert werden. Im zweiten Jahr stieg die Zahl der Anträge auf 120, von denen 101 bewilligt wurden – in 2023 konnten auf diese Weise 158 Konzerte gefördert werden.

Um einer möglichst großen Anzahl an qualitativ hochwertigen und den Förderrichtlinien entsprechenden Anträgen zusagen zu können, wurden 2023 die Antragssummen teilweise nicht in voller Höhe bewilligt, sondern Kostenpunkte im Finanzierungsplan herausgenommen oder eine Konzertreihe um ein Konzert gekürzt. Diese Bearbeitung der einzelnen Kosten- und Finanzierungspläne 2023 bedeutete einen großen Mehraufwand für die Projektleitung, sodass seit 2024 die Antragshöhe begrenzt wurde und keine Anpassungen von Seiten des Tonkünstlerverbandes mehr vorgenommen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Programm TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL ist laut Richtlinien die Mitgliedschaft im Berufsverband – dadurch konnten zusätzliche Mitglieder seit 2022 gewonnen werden. Zudem müssen sich die Antragstellenden bei ihrem Kosten- und Finanzierungsplan an die empfohlenen Kosten- und Finanzierungspläne des Verbandes halten, um gute Gagen sicherzustellen und zu etablieren. Das Programm richtet sich daher in erster Linie an kleinere Ensembles sowie Einzelkünstlerinnen und -künstler.

Umsetzung durch Regionalverbände

Die Abwicklung und Betreuung der Konzertförderung lief über die Regionalverbände des Tonkünstlerverbandes in Abstimmung mit dem Landesverband. Ebenso waren auch die Regionalverbände in den Juryverfahren zur Vergabe der Fördermittel vertreten. Dieser Art konnte eine möglichst große bayernweite Reichweite des Programmes erlangt werden.

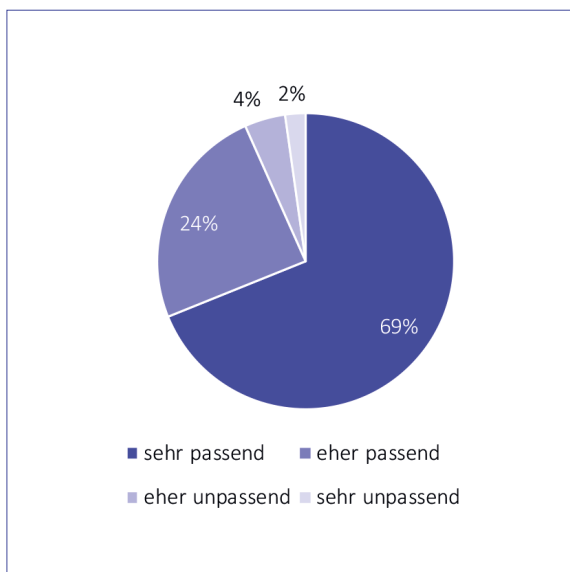


Abbildung 50 – Bewertung des Programms TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL (n = 47)

Insgesamt bewerteten 93 Prozent der Musikerinnen und Musiker das Programm TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL als „sehr passend“ oder „eher passend“.

- TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL bietet geförderte Konzertreihen mit gesicherten Gagen nach den Honorarleitlinien des Berufsverbandes.
- Spielstätten konnten in der Pandemieendphase ohne Einnahmenrisiko Konzerte veranstalten und an ihr Publikum anknüpfen.
- Die Musikerinnen und Musiker konnten Sichtbarkeit gewinnen und Nachfolgeauftritte akquirieren.

Wir haben viele Rückmeldungen von Musikerinnen und Musikern bekommen, die im Nachgang zu ihren Auftritten oder Konzerten weitere Veranstaltungen erhalten haben – dies sogar über bundesweite Veranstalter, die entweder in den Konzerten saßen oder das über irgendwelche Kanäle erfahren haben. Wir haben auch viel auf Social Media eingestellt, was zur Folge hatte, dass die Konzerte wesentlich sichtbarer wurden und es wirklich viele, viele Nachfolgeaufträge gab.

Andrea Fink, Tonkünstlerverband Bayern



www.dtkvbayern.de/projektfoerderung/tonkuenstler-live-special/

VERANSTALTENDE IM BLICK – VPBY

Kultur auf dem Land hat es während der Pandemie besonders schwer gehabt, wirtschaftlich zu arbeiten. Ziel des Programms war natürlich, die Veranstalterinnen zu entlasten, sie zu motivieren, bayerische und junge Acts zu buchen, die ein wirtschaftliches Risiko darstellen.

Andreas Jäger, VPBy

Popkultur auch auf dem Land sichtbar zu machen und junge bayerische Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Genres auf die Bühnen zu bringen: Das ist der Kern der Festivalförderungen des VPBy, dessen Mitglieder in erster Linie Veranstalterinnen und Veranstalter sind, die sich in den Programmjahren 2022 bis 2024 immer weiterentwickelt haben.

Die Entwicklung der Festivalförderung

2022 startete der Verband mit den „Lighthouse Festivals“. Bei der Festivalreihe war der Verband noch selbst Veranstalter. In der relativ kurzen Zeit, die auf die Zusage der Fördermittel folgte, nutzte der Verband seine Netzwerke, um Kooperationspartner in den verschiedenen Regionen zu finden und die Festivals zu organisieren. Verträge und Gagen wurden durch die Projektleitung im Verband abgewickelt.

Das Programm wurde 2023 durch die „Hinter ins Land Festivals“ abgelöst. Der Verband trat nun nicht mehr als Veranstalter auf. Eine Jury, die durch Fachleute außerhalb Bayerns besetzt war, vergab die Fördermittel an sich bewerbende Festivals. Aus 50 Bewerbungen wurden 13 Festivals ausgewählt – mit Acts vor allem aus den Genres Techno, Rock/Punk und Metal.

Die Förderung war ein Zuschuss für die Festivals „mit dem Ziel, die freie Szene zu fördern und nachhaltig Kultur in der Peripherie zu ermöglichen [...] Denn genau diese Initiativen beleben die ländlichen Räume und multiplizieren demokratische Werte wie Vielfalt und Toleranz.“¹ Kern der Förderungen waren nicht nur die Acts, sondern auch Podiumsdiskussionen und Rahmenveranstaltungen, die den Austausch mit den regionalen politischen Entscheidungsträgern und der Gesellschaft zu popkulturellen Themen schaffen sollten.

2024 wurde das Programm weiterentwickelt in „Hinter ins Land Stages“ – eine Festivalkooperation, bei der der Verband eine Bühne mitbespielt. Und „Hinter ins Land Concerts“, bei dem Konzerte in Kooperation mit einem geringeren Kostenrahmen bezuschusst werden. Im Ergebnis konnten insgesamt 19 Festivals in 30 Spielstätten und 119 Konzerte gefördert werden.

- Stärkung von Veranstaltungen und Festivals im peripheren Raum
- Förderungen von jungen Acts, die für die Veranstalterinnen ein finanzielles Risiko darstellen
- Förderung des Austausches zwischen Künstlerinnen und Künstlern, dem Publikum und gesellschaftlichen Akteuren im Rahmen der Festivals

1 VPBy: „Hinter ins Land Festivals“. Alteglofsheim: 2023. S. 4.



VEKTOL Festival im Allgäu im Rahmen der Hinter ins Land Stages. Credit: light.collector.luke



<https://popkultur.bayern/veranstalterinnen/hinter-ins-land/>

INFORMATION 2 – HONORARVORSTELLUNGEN

Die Künstlerinnen und Künstler wurden auch dazu befragt, welche Honorarsätze sie für den Kosten- und Finanzierungsplan angewendet hatten und welche sie für angemessen halten würden. Dies bezog sich sowohl auf Veranstaltungs- als auch auf Produktions-/Probengagen.

Die Befragungsergebnisse beziehen sich sowohl auf Programme zur Finanzierung neuer künstlerischer Werke als auch Veranstaltungsförderungen.

	Verwendete Sätze		Gewünschte Sätze	
		Bezug		Bezug
<i>Lohnart</i>	Median		Median	
<i>Stundenlohn</i>	35,5		55	
<i>Veranstaltungspauschale</i>	400		500	Monat
<i>Pauschale Produktionskosten</i>	2.000	Monat	3.500	Woche
	750	Woche	900	Tag
	150	Tag	375	

Tabelle 3 – Honorarsätze (netto in Euro) – (n = 141)

Die tatsächlich verwendeten Honorarsätze liegen deutlich unter den gewünschten Sätzen – im Schnitt 20 Prozent darunter. Sie liegen ggf. auch unter den Honorarempfehlungen der einzelnen Verbände, die jedoch auch je nach Kunstsparte variieren.

Gefragt wurde auch, inwieweit die Künstlerinnen und Künstler die Honoraruntergrenzen ihres Verbandes kennen – dies beantworteten 86 Prozent (121 von 141) der Befragten mit ja.

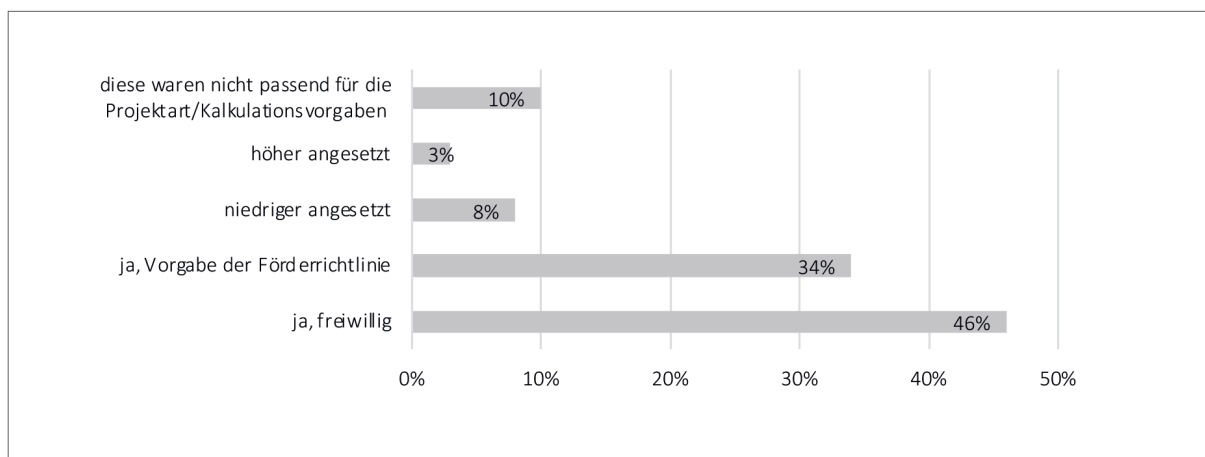


Abbildung 51 – Haben Sie sich bei der Kalkulation an den Honoraruntergrenzen der Verbände orientiert? (n = 121)

Von denjenigen, die die Honoraruntergrenzen kannten, haben sich 80 Prozent für ihren Finanzierungsplan an den Honoraruntergrenzen entweder „freiwillig“ oder aufgrund der „Förderrichtlinie“ orientiert. Für 10 Prozent waren die Empfehlungen „nicht passend“.

Die Anwendung der Honoraruntergrenzen war sowohl bei den Förderprogrammen des *vfdkb* als auch des Tonkünstlerverbandes in der Förderrichtlinie verankert

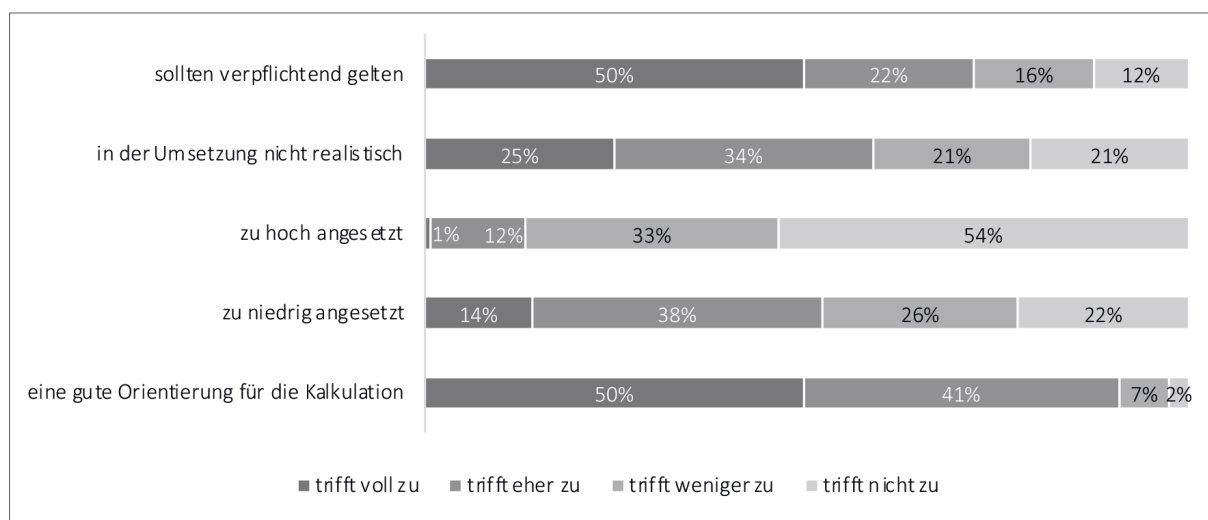


Abbildung 52 – Wie bewerten Sie diese Aussagen zu Honorarleitlinien: Die Empfehlungen für Honoraruntergrenzen sind... (n = 121)

Die Honoraruntergrenzen werden mehrheitlich als eine „gute Orientierung“ angesehen (50 Prozent „trifft voll zu“, 41 Prozent „trifft eher zu“). Allerdings glauben über die Hälfte gleichzeitig, dass diese in der Umsetzung „nicht realistisch“ sind (25 Prozent „trifft voll zu“, 34 Prozent „trifft eher zu“).

PROFESSIONALISIERUNG DER KUNSTVERBÄNDE

Durch ihre verstärkte Funktion als mittelausreichende Stellen bzw. Veranstaltende mussten die Kunstverbände neue Aufgaben erfüllen und ihre Organisationsstruktur auf- bzw. ausbauen. Dies geschah zunächst über die Projektleitungen, die für die Programme engagiert wurden.

Über den Zeitraum der Programmjahre von 2022 bis 2024 ist zu sehen, dass zudem weitere Kunstverbände Geschäftsstellen einrichten konnten und sich die Programme positiv auf die Mitgliederentwicklung der Verbände ausgewirkt haben.

Overhead und Projektleitung

15 Prozent der Mittel aus dem Förderpaket Freie Kunst wurden im Schnitt für den Overhead der Programme aufgewendet. Dazu gehören ggf. die Antragstellung beim Bayerischen Staatsministerium, die Erstellung von Antragsformularen sowie die Betreuung der Antragstellenden/Bewerberinnen und Bewerber und des Vergabeverfahrens, die Prüfung der Nachweise und die Dokumentation des Programms.

Umgesetzt wurde der Overhead wie folgt:

- Die Projektleitung wurde durch den Verband innerhalb einer bestehenden Geschäftsstelle engagiert. Dies erfolgte zunächst auf Honorarbasis und wurde ggf. ab 2024 in Angestelltenverhältnisse für den Projektzeitraum umgewandelt, je nach Stundenanzahl ggf. als Minijob. Grund dafür ist, dass bei einer langfristigen Tätigkeit als Projektleitung das Statusfeststellungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung nur ein Angestelltenverhältnis zulässt. Dies gilt insbesondere für die Verbände Tonkünstlerverband Bayern, VPBy und BBK Bayern, die ihre Geschäftsstellen somit erweitert konnten.
- Sowohl der *vfdkb* als auch der *vfjtb* engagierten externe Projektleitungen, die mit der Umsetzung der Programme betraut wurden. Beide Verbände besaßen 2022 bis 2024 keine Geschäftsstelle. Die Betreuung der Programme von Verbandsseite übernahm der Vorstand.
- Mitglieder des Vorstands übernahmen die Projektleitung neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Dies erfolgte insbesondere bei kleineren Programmvolumen, bei denen die Kosten für den Overhead mit 15 Prozent gering ausfielen. Dazu gehörten die Tagung und der Tournee-Förderpreis des Bayerischen Jazzverbandes sowie die Lesungen des VS Bayern.

Wir haben eine Professionalisierung erlebt in der Frage, wie gehen wir mit der Verwaltung um, und haben durch die Stärkung der Therese Literatur Gesellschaft ein Abwicklungsinstrument gewonnen. Der Verband hat auf jeden Fall eine stärkere Außenwirkung bekommen.

Arwed Vogel, VS Bayern

Mitgliederentwicklung und Sichtbarkeit der Verbände

Neben der grundsätzlichen institutionellen Kooperationsvereinbarung mit dem Ministerium hat das Programm die Reichweite in die Fläche und die Wahrnehmung des Verbands auch als echtes Hilfspaket für die Künste enorm vergrößert. Gleichzeitig haben sich durch diese Präsenz in der Szene die Mitgliederzahlen positiv entwickelt. Die Außenwirkung wurde gestärkt, da sich das Kommunikationsaufkommen, die Newsletter-Nutzung, deutlich erhöht hat. Und die Verbandsarbeit hat sich im Verhältnis zu den Regionalverbänden und zum Bundesverband verändert.

Christian Schnurer, BBK Bayern

Die Verbände geben an, dass sie ihre Sichtbarkeit in die Szene durch ihre Tätigkeit als mittelausreichende Stelle verbessern konnten.

- Da einige Förderungen ausschließlich durch Mitglieder wahrgenommen werden konnten, traten Antragstellende ggf. im Vorfeld in den jeweiligen Kunstverband ein. Dazu gehören der Tonkünstlerverband Bayern, der Bayerische Jazzverband und der vfki/b.
- Die Verbände bekommen als mittelausreichende Stelle ein neues Tätigkeitsfeld – der Nutzen der Kunstverbände über die Funktion als Interessensvertretung hinaus wird dadurch für die Künstlerinnen und Künstler begreifbarer. Auch dies führt zu einer positiven Mitgliederentwicklung.
- Eine größere Öffentlichkeit konnten die Verbände auch durch ein verstärktes Auftreten auf Social-Media-Kanälen mit dem Content aus den Programmen erreichen.

Wir sind mit einer ganz neuen Zielgruppe in Kontakt gekommen. Wir haben eben neue Mitglieder gewonnen. Wir haben für uns auch einen anderen Schwerpunkt entdeckt. Auch bei unserem Spitzenförderprogramm denken wir gerade neu. Also, es hat auf jeden Fall sehr viel eingebracht und eigentlich nur Positives.

Andreas Jäger, VPBy

Geschäftsstellen

Seit 2022 konnten einige Kunstverbände Geschäftsstellen auf- oder ausbauen, um dem zusätzlichen Verwaltungsaufwand durch die Programme gerecht zu werden:

- Ausbau bestehender Geschäftsstellen durch zusätzliche Projektleitungen, die weitere Professionalisierung ermöglichen und weitere Tätigkeitsfelder erschließen. Effekte werden z. B. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Social Media oder der Etablierung von Stammtischen/Netzwerkstrukturen sichtbar gemacht.
- Verbände ohne Geschäftsstelle können über Projektleitungen Tätigkeitsfelder erschließen und sich im Rahmen des Projektes professionalisieren und Verwaltungsstrukturen etablieren.
- Ab 2025 werden der vfdkb und der vfki/b eine gemeinsame Geschäftsstelle mit separaten Geschäftsführungen über eine institutionelle Förderung aufbauen können. Auch der BLZT hat inzwischen eigene Büroräume und eine Vollzeitstelle eingerichtet.

Dadurch, dass die Förderprogramme gewachsen sind, war es möglich, auch mehr Geld für die Verwaltung umzusetzen. Im Jahr 2022 hatten wir ein Kontingent von zehn Stunden für eine externe Mitarbeiterin, die bei Joint Adventures gearbeitet hat. [...] Eine Geschäftsstelle haben wir immer noch nicht, aber wir haben jetzt eigenständige Räume für den BLZT. Wir haben eine Festanstellung. Fulltime 40 Stunden mit einem geschäftsführenden Vorstand mit 15 Stunden.
Walter Heun, BLZT



*Beauftragtes Projekt aus dem Programm VERBINDUNGSLINIEN 2023:
Sandra Hauser, „I WOULD PREFER NOT TO“. Credit: Leonie Felle*

ERGEBNISSE UND HANDLUNGSFELDER

Durch die Kunstverbände als mittelausreichende Stellen für das Förderpaket Freie Kunst konnte eine Vielzahl an unterschiedlich ausgerichteten Programmen etabliert werden, die in die jeweilige Kunstsparte hineinwirken und grundsätzlich positiv bewertet wurden

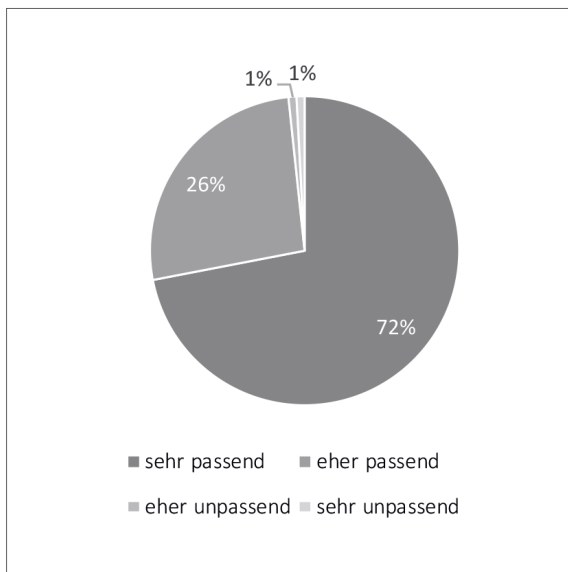


Abbildung 53 – Bewertung der Programme durch die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesamt (n = 239)

Wirkung der Programme

Die Programme in den Jahren 2022 und 2023 haben den Letztmittelempfängerinnen und -empfängern insbesondere dabei geholfen, nach der Pandemie wieder an Sichtbarkeit zu gewinnen sowie den Kontakt zu ihrem Publikum/ihrer Zielgruppe wieder aufzunehmen. Über die Hälfte der Befragten gaben sogar an, dass das Programm, an dem sie teilgenommen hatten, zumindest etwas dazu beigetragen hat, dass sie Folgeaufträge akquirieren konnten.

- Die Programme haben sich nachhaltig positiv auf die langfristige berufliche Tätigkeit der beteiligten Künstlerinnen und Künstler ausgewirkt.
- Einem Großteil der Künstlerinnen und Künstler konnten die Programme dabei helfen, nach der Pandemie ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.
- Insgesamt konnten in den beiden Jahren 895 Projekte, Veranstaltungen, Publikationen etc. finanziert werden, ca. 87 Prozent davon wären ohne das Förderpaket Freie Kunst nicht durchführbar gewesen. Die Anzahl der beteiligten Künstlerinnen und Künstler war deutlich höher.

Spitzen- bis Breitenprogramme

Während einige Programme, die künstlerische Prozesse und Projekte finanzieren oder kofinanzieren, über ein Juryverfahren Exzellenzprogramme sind, an denen eine kleinere Anzahl an einzeln oder in Gruppen arbeitenden Künstlerinnen und Künstler teilnehmen, kann insbesondere die Veranstaltungsförderungen in die Breite wirken und eine größere Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern erreichen.

- Spitzenprogramme erreichen in erster Linie Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern und ermöglichen neue künstlerische Werke und Prozesse.
- Breitenprogramme können einer größeren Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren und Sichtbarkeit zu erlangen.
- Veranstaltungsförderungen können den Austausch zwischen Veranstaltenden und Künstlerinnen und Künstlern unterstützen. Durch die Programme werden darüber hinaus faire Gagen etabliert.

Finanzierungslücken schließen

Durch die Programme konnten sowohl künstlerische Tätigkeiten, die oftmals von Förderungen ausgeschlossen sind, als auch eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern bzw. Veranstalterinnen und Veranstaltern, die selten von Förderprogrammen profitieren, finanzielle Unterstützung erfahren.

- künstlerische Entwicklung und Produktion auch in der Bildenden Kunst und Literatur durch die Finanzierung als Auftragsarbeiten.
- genreunabhängige Veranstaltungsförderungen im Bereich Kinder- und Jugendtheater und Musik an professionell tätige Künstlerinnen und Künstler, deren Tätigkeit nicht grundsätzlich gefördert wird.
- direkte bzw. indirekte Förderung von Veranstaltenden durch Unterstützung bzw. (Ko-)Finanzierung einzelner Konzerte bzw. Festivals
- themenbezogene Lesungen von Autorinnen und Autoren, die oftmals keinen großen Bekanntheitsgrad mitbringen und auf diese Weise Sichtbarkeit gewinnen können.

Netzwerk und Beratung

Parallel zu den Finanzierungsprogrammen wurden auch einige Netzwerk- und Beratungsstrukturen durch das Förderpaket Freie Kunst geschaffen, um den Wissenstransfer in der Freien Szene und die berufliche Tätigkeit der Künstlerinnen und Künstler nachhaltig zu stärken.

- Wissenstransfer und Austausch durch Tagungen für einzelne Verbände und Kunstsparten (Bayerischer Jazzverband und vfkjtb)
- Beratung zur beruflichen Tätigkeit insbesondere in den Bereichen Öffentlichkeit/Marketing und Verwaltung/Finanzierung (Beratungsoffensive des Tonkünstlerverbands Bayern)
- Strukturförderungen für einzelne Maßnahmen für Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern/Institutionen im Bereich Darstellende Kunst, um u. a. eine größere bayernweite Reichweite zu erschließen.
- Initiative „Comic in Bayern“ verbindet Beratungs- und Netzwerkarbeit (z. B. Stammtische oder Gespräche am eigenen Stand auf dem Comic-Salon Erlangen) mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für die Comic-Zeichnerinnen und -Zeichner (Internetplattform, Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge)
- Austausch durch Stammtische oder Präsentationstreffen etc., begleitend zu anderen Programmen

Professionalisierung der Kunstverbände

Durch die Tätigkeit als mittelausreichende Stelle konnten die Kunstverbände ihre Arbeit professionalisieren. Je nach Organisationsgrad konnten die Verbände dies unterschiedlich umsetzen.

- Die Programme wirkten sich positiv auf die Sichtbarkeit und die Mitgliederentwicklung der Kunstverbände aus.
- Bestehende hauptamtliche Geschäftsstellen konnten ausgebaut werden und insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich Social Media mehr Content generieren.
- Durch die Arbeit der Projektleitungen für die Programme konnte sich die Verwaltung der Verbände professionalisieren.
- Einzelne Verbände konnten erstmalig eine Geschäftsstelle einrichten und hauptamtlich besetzen.

Handlungsfelder

Die Maßnahmen teilen sich in 8 Handlungsfelder auf:

1. Starke Organisationsstrukturen

Um langfristig größere Programme entwickeln und umsetzen zu können, braucht es eine stabile Organisationsstruktur. Neben den Projektleitungen konnten inzwischen auch die einzelnen Verbände der Darstellenden Kunst Geschäftsstellen aufbauen, die kontinuierliche Verbandsarbeit professionalisieren und derart den ehrenamtlichen Vorstand entlasten und unterstützen.

Im Bereich Literatur arbeiten die Verbände und Initiativen unabhängig von den einzelnen Projekten mit Projektleitung aktuell noch grundsätzlich ehrenamtlich. Die Entwicklung von Projekten bzw. Lesungen obliegt dem ehrenamtlichen Engagement der Vorstände und Regionalvorstände. Die Programmvolumen liegen daher deutlich unter dem anderer Kunstsparten, da den ehrenamtlichen Kräften die zeitlichen Ressourcen fehlen.

- Langfristig gilt es daher auch, die hauptamtlichen Verwaltungsstrukturen zu erhalten und aus- oder aufzubauen, um die Entwicklung und Planung von Programmen der Verbände als mittelausreichende Stellen zu gewährleisten und abzusichern.
- Der Fokus auf kunstspartenspezifische Zuständigkeiten ist der Kernbereich für den jeweiligen Verband, dieser sollte aber langfristig durch die Wahrnehmung von Kreuz- und Querbezügen zu den anderen Verbänden und dem Netzwerkausbau ergänzt werden.

2. Regionale Verteilung – West-Ost-Gefälle

Das zu erwartende Gefälle zwischen der Metropole München und den anderen Regionen ist in erster Linie in der Bildenden und der Darstellenden Kunst sichtbar. Dies liegt auch an den vorhandenen etablierten Spielorten und Produktionsräumen in der Darstellenden Kunst. In der Bildenden Kunst ist – laut BBK Bayern – ab 2024 eine breitere Verteilung auch in die Fläche laut BBK Bayern zu erkennen. Auch in den Bereichen Musik und Literatur konnte eine größere Flächenverteilung erreicht werden.

In der Verteilung der Projekte wird deutlich, dass im Osten Bayerns deutlich weniger Veranstaltungen und Projekte stattfanden als im Westen Bayerns. Der Bezirk Niederbayern ist mit Ausnahme der Bildenden Kunst kaum vertreten.

- Generell gilt es für die Zukunft, die östlichen Bezirke in Bayern mit den Programmen zu erschließen und gezielt die Kulturschaffenden der Regionen anzusprechen.
- Eine grundsätzliche Herausforderung bei regionalen Projekten sind oftmals fehlende Kenntnisse der Bedarfe vor Ort. Deshalb ist es auch ein Ziel, dass die einzelnen Verbände durch individuelle Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen tätig werden und sich über gemeinsame Plattformen austauschen.

3. Berufserfahrung

Auffallend ist die hohe Berufserfahrung unter den Letztmittelempfängerinnen und -empfängern: 62 Prozent haben über 20 Jahre Berufserfahrung, nur 25 Prozent sind unter 45 Jahren alt. Dies kann unterschiedliche Gründe haben:

- mangelnde Fachkenntnis bzgl. der Förderprogramme und Antragstellung bei jüngeren Künstlerinnen und Künstlern
- Übernahme der Antragstellungen bei Gruppen durch die älteren Künstlerinnen und Künstler aufgrund der Erfahrung
- zu wenig jüngere Mitglieder in den Verbänden

Gezielte Nachwuchsprogramme werden aktuell von den Verbänden nicht durchgeführt. Die Programme des VPBy und des Bayerischen Jazzverbandes unterstützen Veranstalterinnen und -veranstalter darin, Nachwuchsmusikerinnen und -musiker zu engagieren. Der Tonkünstlerverband Bayern hat ein Nachwuchsprogramm entwickelt, welches noch nicht über die nötigen Fördermittel verfügt.

- Grundsätzlich sollte überprüft werden, wie gut die Fachkenntnisse bzgl. einer qualitativen Antragstellung von der Erarbeitung eines Konzepts über den Kosten- und Finanzierungsplan bis zu formalen Richtlinien der Künstlerinnen und Künstler sind, insbesondere in den ersten 10 Berufsjahren.
- Es sollte überprüft werden, welche Fortbildungsmaßnahmen der Künstlerinnen und Künstler z. B. durch die Verbände sinnvoll wären und ob die Kenntnis von schon bestehenden Schulungsprogrammen bei den Zielgruppen ausreichend ist.
- Da Nachwuchskünstlerinnen und -künstler u. U. die nötige Erfahrung fehlt, um sich für die Programme erfolgreich zu bewerben, sollte geprüft werden, ob die existierenden Nachwuchsprogramme ausreichend sind und in welchen Bereichen spezifische Nachwuchsprogramme entwickelt werden müssten.

4. Kenntnisse der Richtlinien und Verfahren

In der Befragung wird eine Diskrepanz zwischen der positiven Bewertung der Antragstellung und den geringen Kenntnissen zum Vergabeverfahren deutlich. Gleichzeitig wurde die Transparenz der Verfahren positiv bewertet. Teilweise wurden bezüglich der Eigenanteile Angaben getätigt, die nicht zu den Richtlinien passen.

- Es gilt daher zu überprüfen, inwieweit die Vergabeverfahren und die Richtlinien für die Antragstellung/Bewerbung besser kenntlich gemacht werden und jährlich entsprechend angepasst werden müssen.
- Die Evaluation sowohl der Befragung als auch der qualitativen Interviews hat insgesamt geringere Kenntnis über Vergabeverfahren, Antragstellung und zusätzliche Möglichkeiten zur Akquise von Fördermöglichkeiten gezeigt. Entsprechende Beratungsangebote durch die Verbände, vor allem im Bereich der Akquise, sind diesbezüglich zu empfehlen.

5. Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit

Wie aus den Handlungsfeldern „regionale Verteilung“, „Berufserfahrung“ und „Kenntnisse der Richtlinien und Verfahren“ deutlich wird, braucht es Öffentlichkeitsarbeit und eine Strategie zur Sichtbarmachung der Programme, um eine größere Reichweite zu erlangen.

- Insbesondere im Osten Bayerns sollte deutlicher auf die Programme hingewiesen werden.
- Informationen zu den Programmen sollten auch an junge Künstlerinnen und Künstler vermittelt werden. Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kunsthochschulen und Universitäten sowie privaten professionellen Ausbildungsinstituten ist dafür unbedingt notwendig.
- Netzwerkarbeit sowohl in die Regionen als auch zu den unterschiedlichen Generationen der Kulturschaffenden sollte ausgebaut werden.
- Bedarf an Unterstützung für die Antragstellenden sollte überprüft werden.

6. Langfristigkeit der Planung

Insbesondere in der Darstellenden Kunst wird durch die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger der späte Zeitpunkt der Mittelbewilligung in Bezug auf die Akquise von Veranstaltungsorten sowie die Akquise weiterer finanzieller Mittel als schwierig beurteilt.

Da die Mittelförderung auf ein Haushaltsjahr beschränkt ist, können keine überjährigen oder mehrjährigen Projekte oder künstlerischen Prozesse (ko-)finanziert werden. Dies sehen alle Verbände – insbesondere der *vfdkb* – als notwendig an, um einzelne bzw. Gruppen von Künstlerinnen und Künstlern nachhaltig zu unterstützen.

- Es ist eine frühzeitigere Planungssicherheit für die Verbände als mittelausreichende Stelle notwendig.
 1. Sollte noch keine Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn bestehen, sollte überprüft werden, welche Schritte notwendig wären, um diesen zu erhalten.
 2. Eine frühzeitig erteilte Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn bedeutet für die mittelausreichenden Stellen weiterhin ein Risiko bis zur Bewilligung. Dahingehend sollte geprüft werden, wie dieses Risiko minimiert werden und die endgültige Bewilligung schnellstmöglich erfolgen kann.
- Antragszeitraum, Bewilligungszeitpunkt und Projektzeitraum für die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger sollten an die kunstspartenüblichen Produktionszeiträume angepasst werden.
- Es sollte geprüft werden, inwieweit überjährige Programme sinnvoll sind und in welcher Form sie umgesetzt werden könnten.

7. Bedarf an Programmen und Transfer

Im Bereich Spitzenprogramme/Projektförderung wird anhand der Bewerbungszahlen höherer Bedarf sichtbar. So liegt die Bewilligungsquote zwischen 20 Prozent (BBK Bayern) und 50 Prozent (Darstellende Kunst). Einzelne Verbände geben in dem Zusammenhang jedoch auch an, dass ein Ausbau der Programme möglicherweise ihren Tätigkeitsrahmen überspannen würde. Grundsätzlich ist es aber das Ziel der Verbände, die Reichweite und den finanziellen Umfang der jeweiligen Programme zu vergrößern.

- Gegebenenfalls sollten einzelne Programme ausgebaut werden, um den Bedarfen besser gerecht zu werden.
- Im Austausch über die einzelnen Programme sollte geprüft werden, inwieweit es zielführend wäre, entwickelte Programmformate für eine andere Kunstsparte zu adaptieren.
- Um die Vielfalt der Mitglieder in den Verbänden gleichmäßig abzudecken, sollten die Programme regelmäßig durch die Verantwortlichen geprüft und nach den Bedarfen der jeweiligen Zielgruppe angepasst bzw. neu aufgestellt werden.

8. Nachhaltigkeit

Ziel ist es, Projektförderungen nachhaltig zu konzipieren. Eine der wichtigsten Grundlagen für mehr Nachhaltigkeit ist eine gute Kommunikation zwischen Förderinstitutionen und Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern. Nachhaltigkeit besteht insbesondere bei Folgeaufträgen, die sich für die Künstlerinnen und Künstler durch einzelne Projekte in den Sparten ergeben können.

- Nötig ist daher die langfristige Etablierung von Programmen, auf die Künstlerinnen und Künstler sowie andere Projektträger zugreifen können.
- Ebenso müssen die Verbände der jeweiligen Kunstformen langfristig über die personellen Ressourcen verfügen, um die Handlungsfelder umzusetzen.
- Kontinuierliche Anpassung der Programme: Kultur fördert das Miteinander von Menschen und von Menschen und ihrer Umwelt. Dazu gehört es, immer wieder für neue Kunst- und Kulturformen offen zu sein.

Programmentwicklung über Verbände

Die Entwicklung von passgenauen Programmen durch Verbände zeigt sich zielführend, weil:

- die Verbände die Bedürfnisse der Künstlerinnen und Künstler der Branche kennen und die Programme so gestalten können, dass sie z. B. Finanzierungslücken schließen oder Kofinanzierungen schaffen, die mit anderen Förderprogrammen kompatibel sind.
- sowohl die Künstlerinnen und Künstler als auch die Veranstaltenden unterstützt werden, was zu einer nachhaltigen Stärkung der Freien Szene führt.
- die Verbände Antragstellende/Bewerberinnen und Bewerber durch Hilfestellungen bzw. Beratungsstrukturen unterstützen und somit auch Wissen für die weitere berufliche Tätigkeit vermitteln.
- die Programme faire Honorare und damit würdige Arbeits- und Lebensbedingungen für Künstlerinnen und Künstler ermöglichen.
- die Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler unterstützt werden kann. Sie führen mit unterschiedlichen Maßnahmen die Akteurinnen und Akteure zusammen, die bislang noch nicht miteinander interagiert haben. Daraus können wiederum Kooperationen und Wissenstransfer entstehen.
- die Kunstverbände gestärkt werden und diese somit die Interessen der jeweiligen Kunstsparte langfristig besser vertreten können.

QUELLENVERZEICHNIS

- Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- Bayerische Staatsbibliothek, Abteilung bavarikon: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft: „Dritter Bayerischer Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht.“ München: 2024.
- Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: Interne Zahlen der abgerufenen Mittel aus dem Förderpaket für 2022 und 2023. München: 2024
- Bayerischer Jazzverband: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- BBK Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- „Comic in Bayern“: „Events“. URL: <https://www.comic-in-bayern.de/netzwerk/events/>. Letzter Aufruf: 10.12.2025.
- Dietrich, Michael/Kohrs, Sarah: „WegWeiser22‘ – Dokumentation der Fachtagung“. München: 2022.
- Landeshauptstadt München: „Einkommensgrenzen für freiwillige Leistungen werden angepasst“. URL: <https://ru.muenchen.de/2024/53/Einkommensgrenzen-fuer-freiwillige-Leistungen-werden-angepasst-111866>. Letzter Aufruf: 12.12.2024. München: 2024.
- Preis, Dr. Anton: „Bericht aus der Kabinettsitzung“, Bayerische Staatskanzlei, München: 15. März 2022.
- Tonkünstlerverband Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- Verband Freie Darstellende Künste Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. Ansbach: 2022–2024
- Verband Freie Kinder- und Jugendtheater Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. München: 2022–2024
- Verband für Popkultur Bayern: „Hinter ins Land Festivals“. Alteglofsheim: 2023.
- Verband für Popkultur Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. Alteglofsheim: 2022–2024
- VS Bayern: Interne Daten und Dokumentationen. Wartenberg: 2022–2024

QUALITATIVE INTERVIEWS

- Aue, Daniela/Platzer, Paulina/Schuester, Anne/Ruf, Christina – Verband Freie Darstellende Künste. Online. 30.09.2024
- Czoik, Peter/Sepp, Florian – Literaturportal bavarikon, Bayerische Staatsbibliothek. München: 01.10.2024
- Dauner, Magnus – Bayerischer Jazzverband. Online. 09.10.2024
- Fink, Andrea – Tonkünstlerverband Bayern. München: 29.09.2024
- Grund, Jonas – Initiative „Comic in Bayern“. Online. 05.09.2024
- Heun, Walter – Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz. Online. 25.09.2024
- Jäger, Andreas – Verband für Popkultur Bayern e. V. Online. 12.09.2024
- Schnurer, Christian – BBK Bayern. München: 30.09.2024
- Seibert, Judith – Verband freie Kinder- und Jugendtheater. München: 24.09.2024
- Vogel, Arwed – VS Bayern in ver.di. Online. 13.09.2024

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abbildung 1 – Übersicht mittelausreichende Stellen und Programme
- Abbildung 2 – abgerufenes Mittelvolumen 2022 und 2023 nach Kunstsparten, Daten des StMWK
- Abbildung 3 – Wie wurden Sie auf das Programm aufmerksam? (n = 229)
- Abbildung 4 – Anteilige Vergabeverfahren an den ausgereichten Mitteln, ermittelt aus den Daten der mittelausreichenden Stellen in der Sekundärdatenanalyse
- Abbildung 5 – Wäre das Projekt/ die Veranstaltung ohne die Mittel aus dem Förderpaket Freie Kunst möglich gewesen? (n = 243)
- Abbildung 6 – Anteil Strukturprogramme für das Jahr 2022 am Förderpaket – ermittelt aus den Sekundärdaten der mittelausreichenden Stellen
- Abbildung 7 – interne Teilnahmestatistik der Beratungsoffensive, Daten des Tonkünstlerverbands Bayern
- Abbildung 8 – Teilnahmestatistik (n = 894) Anzahl der Befragten von Gesamtsumme der Projekte/Veranstaltungen/Lesungen in Prozent und Anzahl
- Abbildung 9 – Status Befragungsteilnehmende (n = 243). Ich bin:
- Abbildung 10 – Alter (n = 241)
- Abbildung 11 – Berufserfahrung (n = 241)
- Abbildung 12 – Geschlecht (n = 242)
- Abbildung 13 – Korrelation Geschlecht – Funktion Antragsstellung (n = 242)
- Abbildung 14 – Beruflicher Statuts
- Abbildung 15 – Auswirkung der Pandemie gesamt (n = 235): Wir möchten nun ein paar Einschätzungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf Ihre Tätigkeit (als Künstlerin/Künstler, Gruppe von Künstlerinnen/Künstlern, Veranstalterin/Veranstalter) vor dem Beginn des geförderten/beauftragten Projekts erfahren. In der Pandemie hat sich die/der ...
- Abbildung 16 – In der Pandemie hat sich die Tätigkeit ... (n = 235)
- Abbildung 17 – In der Pandemie hat sich die Sichtbarkeit ... (n = 235)
- Abbildung 18 – In der Pandemie hat sich der Kontakt zu meiner/unserer Zielgruppe ... (n = 235)
- Abbildung 19 – In der Pandemie hat sich mein/unser Umsatz ... (n = 235)
- Abbildung 20 – Wirkung der Programme gesamt (n = 234): Nun folgen noch ein paar Einschätzungen zu der Wirkung des geförderten/beauftragten Projekts auf Ihre Tätigkeit. Konnten Sie durch das geförderte/beauftragte Projekt/Veranstaltung ...
- Abbildung 21 – ... Folgeprojekte akquiriert? (n = 234)
- Abbildung 22 – ... die Tätigkeit wieder aufnehmen? (n = 234)
- Abbildung 23 – ... an Sichtbarkeit wieder gewinnen? (n = 234)
- Abbildung 24 – ... Kontakt zu ihrer Zielgruppe wieder aufnehmen? (n = 234)
- Abbildung 25 – ... neue Öffentlichkeiten gewinnen? (n = 234)
- Abbildung 26 – Netzwerke und Kooperationen ausbauen? (n = 234)
- Abbildung 27 – neue Perspektiven für die Tätigkeit finden? (n = 234)
- Abbildung 28 – Zukunftsperspektiven gesamt (n = 233): Ich bin für Krisen, die meine Tätigkeit betreffen, in Zukunft besser vorbereitet./Ich sehe grundsätzlich eine positive Zukunft für meine Tätigkeit./Ich glaube, dass meine/unsere Tätigkeit in Zukunft ausgebaut wird.
- Abbildung 29 – Regionale Verteilung gesamt, Mehrfachantworten möglich (n = 369)
- Abbildung 30 – Regionale Verteilung Darstellende Kunst (n = 126)
- Abbildung 31 – Regionale Verteilung Musik (n = 89)
- Abbildung 32 – Regionale Verteilung Literatur (n = 126)
- Abbildung 33 – Regionale Verteilung Bildende Kunst, Zahlen des Verbandes aus der Sekundärdatenanalyse

Abbildung 34 – Bewertung Programme Darstellende Kunst (n = 69)

Abbildung 35 – Bewertung des Programms Bildende Kunst (n = 20)

Abbildung 36 – Bewertung Programm Literaturportal Bayern (n = 20)

Abbildung 37 – Bewertung Antragsverfahren (n = 171)

Abbildung 38 – Welche Hilfestellungen habe ich bei der Antragsstellung genutzt (Betrifft die Jahre 2022/23)/
Welche Hilfestellungen hätte ich sinnvoll gefunden? (n = 171)

Abbildung 39 – Wussten Sie, welches Vergabeverfahren (Jury, Windhundverfahren, über Verantwortliche) an
gewendet wurde? (n = 171)

Abbildung 40 – Bitte geben Sie Ihre Einschätzung: Das Vergabeverfahren war transparent. (n = 171)

Abbildung 41 – Bitte geben Sie Ihre Einschätzung: Das Vergabeverfahren war transparent – Darstellende Kunst
(n = 69)

Abbildung 42 – Eigenmittel: Wie schätzen Sie folgenden Prozess ein? (n = 122)

Abbildung 43 – Eigenmittel: Wie schätzen Sie folgenden Prozess ein? Musik (n = 42)

Abbildung 44 – Wie schätzen Sie die folgenden Prozesse ein? Der Zeitpunkt der Mittelzusage für den Bewilli
gungszeitraum war in der Umsetzung ...

Abbildung 45 – Die Akquise weiterer finanzieller Mittel war für den Bewilligungszeitraum...

Abbildung 46 – Bewilligungszeitpunkt war für die Akquise von Veranstaltungsorten...

Abbildung 47 – Wir möchten Ihnen noch ein paar Fragen zur Umsetzung des Projektes stellen.

Abbildung 48 – Bewertung der Lesungen des VS Bayern (n = 61)

Abbildung 49 – Bewertung der Gastspielförderung des vfkjtb (n = 20)

Abbildung 50 – Bewertung des Programms TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL (n = 47)

Abbildung 51 – Haben Sie sich bei der Kalkulation an den Honoraruntergrenzen der Verbände orientiert?
(n = 121)

Abbildung 52 – Wie bewerten Sie diese Aussagen zu Honorarleitlinien: Die Empfehlungen für Honorarunter
grenzen sind ... (n = 121)

Abbildung 53 – Bewertung der Programme durch die jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesamt
(n = 239)

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 – Zusätzliche Mittel (n = 55)	39
Tabelle 2 – Wie wurden die Eigenmittel eingebracht? (n = 122)	41
Tabelle 3 – Honorarsätze – (n = 141)	48

ANHANG

Fördersummen (in Euro) Förderpaket Freie Kunst 2022 und 2023

Projekt	Mittelausreichende Stelle	Fördersumme 2022	Prozent 2022	Fördersumme 2023	Prozent 2023
VERBINDUNGSLINIEN	BBK	550.000,00 €	23,52%	550.000,00 €	19,02%
Aufstockung Projektförderungen	StMWK Bildende Kunst	98.191,69 €	4,20%	160.983,67 €	5,57%
Projektförderung	BLZT	150.000,00 €	6,41%	150.000,00 €	5,19%
Reichweitenförderung	BLZT			64.000,00 €	2,21%
Koproduktionsförderung	vfdkb			37.750,00 €	1,31%
Prozessförderung	vfdkb	171.600,00 €	7,34%	257.400,00 €	8,90%
Wiederaufnahmeförderung	vfdkb	132.000,00 €	5,64%	165.000,00 €	5,71%
Strukturförderung	vfdkb	26.400,00 €	1,13%	33.000,00 €	1,14%
Gastspielförderung	vfkjtb	180.000,00 €	7,70%	180.000,00 €	6,22%
Wegweiser Tagung	vfkjtb	20.000,00 €	0,86%		
Lighthouse Festivals	vpby	98.100,00 €	4,19%		
Hinter ins Land Festivals	vpby			150.000,00 €	5,19%
TONKÜNSTLER LIVE SPECIAL	Tonkünstlerverband	486.000,00 €	20,78%	500.000,00 €	17,29%
Beratungsoffensive	Tonkünstlerverband	67.500,00 €	2,89%	49.068,27 €	1,70%
Preistournee	Bayerischer Jazzverband	14.730,00 €	0,63%	16.069,00 €	0,56%
Jazz Now	Deutsche Jazzunion BJ	15.760,00 €	0,67%		
Jazz Tagung	Bayerischer Jazzverband			3.219,98 €	0,11%
Musikfestivals Freie Szene	StMWK Musikpflege			81.642,75 €	2,82%
Veranstaltungen	Comic in Bayern	92.644,00 €	3,96%	100.688,00 €	3,48%
Lesungen	VS Bayern	112.485,00 €	4,81%	96.895,00 €	3,35%
Literaturportal	BSB	50.000,00 €	2,14%	49.553,58 €	1,71%
Aufstockung Projektförderungen	StMWK Literatur	30.330,00 €	1,30%	246.522,64 €	8,52%
Arbeitsstipendien	StMWK Literatur	43.000,00 €	1,84%		
Gesamt		2.338.740,69 €	100,00%	2.891.792,89 €	100,00%

Leitfaden für die qualitativen Interviews

Bedingungen für die Mittelvergabe, ein paar grundsätzliche Hintergründe zu dem (Verband)

- Wie viele Mitglieder haben Sie? Sind dies Einzelkünstlerinnen und Einzelkünstler oder Institutionen/Gruppen?
- Arbeiten Sie ehrenamtlich oder haben Sie eine hauptamtliche Geschäftsstelle? Wenn ja, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Sie?
- Haben Sie eine institutionelle Förderung?

Ausgangssituation

- Welche Herausforderungen vermitteln Ihnen Ihre Mitglieder in ihrer künstlerischen Tätigkeit in Bayern?
- Wo bestehen bzw. bestanden Hindernisse bei den etablierten Förderprogrammen vor dem Programm aus dem Förderpaket?
- Wie hat sich die Pandemie auf Ihre Mitglieder ausgewirkt?

Konzeption des Programms

- *Wer war in die Konzeption des Programmes miteinbezogen?*
- *Welche Ziele haben Sie mit dem Programm verfolgt?*
- *Welche Form haben Sie für das Programm gewählt? – Welche Zielgruppen wurden mit dem Programm angesprochen, welche Projektformen konnten finanziert werden?*
- *Welche Voraussetzungen müssen die Letztmittelempfängerinnen und -empfänger erfüllen? Haben Sie Honorarvorgaben gemacht? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?*
- *Worin liegt Ihrer Meinung nach die besondere Bedeutung des Programms/der Programme für Ihre Kunstsparte?*

Umsetzung des Programms (groben Rahmer, nicht detailliert, was lief gut/nicht so gut – keine Bewertung)

- *Wie wurde der Overhead personell besetzt? (Beschäftigungsform und -umfang)*
- *Welche Erfahrungen haben Sie als mittelausreichende Stelle bei der Ausschreibung und Bewilligung/im Bewilligungsverfahren gemacht? Was verlief positiv, wo gab es Herausforderungen? Welche Hilfestellungen haben Sie den Antragstellenden zur Verfügung gestellt?*
- *Wie wurde die Umsetzung des Programms dokumentiert?*
- *Wie haben Sie die Projekte betreut?*
- *Wie erfolgte die Abrechnung der Einzelprojekte Ihnen gegenüber und wie erfolgte die Gesamtabwicklung mit dem StMWK? Was lief gut, wo gab es Herausforderungen?*
- *(Für Beratungs-/Netzwerkprojekte: Wie wurde die Zielgruppe angesprochen? Welche Netzwerkformate wurden durchgeführt? Wie beurteilen Sie die Umsetzung?)*

Abwicklung mit dem StMWK

- *Inwiefern wurden/mussten Eigenmittel erbracht werden?*
- *Wie passend waren Bewilligungszeitraum und Zusagezeitpunkt? – Wie verlief die Mittelvergabe?*
- *Welche Rahmenbedingungen mussten für die Bewilligung eingehalten werden?*
- *Inwieweit hat das Ministerium bei der Ausgestaltung sowohl formell als auch inhaltlich unterstützt/beraten?*

Entwicklung des Programms seit 2022

- *Wie hat sich die Fördersumme entwickelt?*
- *Wie haben sich die Antrags- bzw. Bewerbungszahlen entwickelt?*
- *Inwiefern hat sich das Förder-/Programmformat entwickelt? Wurden neue Ziele/Schwerpunkte gesetzt?*
- *Inwiefern haben sich die Förderregularien entwickelt?*
- *Inwiefern hat sich die Arbeit der Projektleitung/des Overheads entwickelt?*
- *Inwiefern hat sich die Antragstellung/Vergabeverfahren/Abwicklung verändert?*

Wirkung des Programms

- *Inwiefern hat sich die Arbeit des Verbandes/der Initiative/Institution durch das Förderpaket Freie Kunst verändert?*
- *Sehen Sie Ihr Programm als erfolgreich an?*

- *Wenn ja: An welchen Gesichtspunkten machen Sie den Erfolg des Programms fest? Ermitteln Sie den Erfolg des Programms und wenn ja, mit welcher Methodik?*
- *In welchen Bereichen sehen Sie Erfolge: Konnten neue Regionen/Orte erreicht werden? Konnten Förder-/Abwicklungsprozesse verbessert werden? Konnten Projektarten/Künstlerinnen und Künstler erreicht werden, die sonst keine Mittel erreichen? Konnten Netzwerke/Sichtbarkeit verbessert werden? Konnten Auswirkungen der Pandemie abgefedert werden?*
- *Welche Erkenntnisse ziehen Sie aus dem bisherigen Verlauf des Programmes bzgl. ihrer Arbeit für die Kunstsparte?*

Weitere Problemstellungen

- *Welche Maßnahmen sind aktuell notwendig, um die Künstlerinnen und Künstler Ihrer Branche passgenau zu unterstützen? (z. B. Ausbau des Programms, andere Programme, flankierende Maßnahmen)*
- *Wo bestehen noch Lücken/Förderbedarfe (z.B. Regionen, Projektformate, Zielgruppen) und wie können diese erreicht werden?*

Wie hoch sehen Sie den Förderbedarf bezogen auf Ihr(e) Programm(e)/für ihren Tätigkeitsbereich in Zukunft und woran können Sie diesen abschätzen?

Kunstspartenübergreifend

- *Wie schätzen Sie die Bedeutung der kunstspartenübergreifenden Zusammenarbeit für die Entwicklung von Förderprogrammen ein?*
- *Wo sehen Sie Bedarfe, im Rahmen von SK³ aktiv zu werden?*



Liebe Teilnehmenden,

Vielen Dank, dass Sie an der Befragung teilnehmen.

Freie Kunst braucht Förderung. Förderung, die passgenau die freien Künstler:innen, die Veranstalter:innen und die Regionen erreicht.

Mit der Evaluierung des Förderpakets Freie Kunst des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst möchten wir erfahren, wie die Förderung in den einzelnen Kunstsparten, für die Künstlerinnen und Künstler und für die Freie Szene wirkt.

Im Zentrum der Evaluation steht die Befragung der geförderten Künstler:innen, Gruppen und Veranstalter:innen. Wir freuen uns, dass Sie sich 15 bis 20 Minuten Zeit nehmen, um unsere Fragen zu beantworten. Die Antworten werden uns anonymisiert übermittelt. Es werden personenbezogene Daten erhoben, die nur in anonymisierter Form weiterverarbeitet werden. Ihre IP-Adresse wird nicht gespeichert.

So können wir alle gemeinsam die Zukunft der Förderung der Freien Kunstszene mitgestalten.

Bei Fragen und weitere Informationen können Sie sich gerne an info@sk3.bayern wenden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre SK³ - Ständige Konferenz für Kunst und Kultur e.V.

Die Studie wird unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Mit dem Klick auf den Weiter-Button stimmen Sie der Datenerhebung im oben genannten Rahmen zu.



Teil A: Jahr und Art des Projektes

A1. In welchem Jahr haben Sie an mind. einem der (Förder-)Programme teilgenommen?

2022 ☐

2023 ☐

A2. An welchem Programm 2022 haben Sie teilgenommen? (Sollten Sie an mehreren Programmen teilgenommen haben, bitten wir Sie, den Fragebogen dafür erneut auszufüllen.)

Verbindungslinien (BBK Bayern) ☐

Tonkünstler Live Special (Tonkünstlerverband Bayern) ☐

Gastspielförderung Kinder- und Jugendtheater (vfkjtb) ☐

Prozessförderung (vfdkb) ☐

Wiederaufnahmeförderung (vfdkb) ☐

Strukturförderung (vfdkb) ☐

Preistournee (Bayerischer Jazzverband) ☐

Projekt- und Veranstaltungsförderung (BLZT) ☐

Literaturportal Bayern (StMWK) ☐

Arbeitsstipendien Literatur (StMWK) ☐

Projektanträge Literatur (StMWK) ☐

Lighthouse Festivals (vpby) ☐

Lesungen über den VS Bayern ☐



A3. An welchem Programm 2023 haben Sie teilgenommen? (Sollten Sie an mehreren Programmen teilgenommen haben, bitten wir Sie, den Fragebogen dafür erneut auszufüllen.)

- | | |
|---|--------------------------|
| Verbindungslinien (BBK Bayern) | ☐ |
| Tonkünstler Live Special (Tonkünstlerverband Bayern) | ☐ |
| Gastspielförderung Kinder- und Jugendtheater (vfkjtb) | ☐ |
| Prozessförderung (vfdkb) | ☐ |
| Wiederaufnahmeförderung (vfdkb) | ☐ |
| Strukturförderung (vfdkb) | ☐ |
| Kooperationsförderung (vfdkb) | ☐ |
| Preistournee (Bayerischer Jazzverband) | ☐ |
| Projekt- und Veranstaltungsförderung (BLZT) | ☐ |
| Reichweiten- und Wirkungsförderung (BLZT) | ☐ |
| Literaturportal Bayern (StMWK) | ☐ |
| Projektanträge Literatur (StMWK) | ☐ |
| Hinter ins Land Festivals (vpby) | ☐ |
| Lesungen über den VS Bayern | ☐ |

Teil B: Grunddaten

Bitte teilen Sie uns ein paar Daten mit:

B1. Ich bin:

- | | |
|--|--------------------------|
| Geförderte/beauftragte Einzelkünstler:in | ☐ |
| Antragsteller:in für eine geförderte/beauftragte Gruppe/Kollektiv | ☐ |
| Veranstalter:in eines geförderten/beauftragten Projekts/Festivals etc. | ☐ |

B2. Alter:

- | | |
|-----------|--------------------------|
| Bis 24 | ☐ |
| 25 bis 34 | ☐ |
| 35 bis 44 | ☐ |
| 45 bis 54 | ☐ |
| 55 bis 64 | ☐ |
| 65+ | ☐ |


B3. Geschlecht:

Männlich ☐

Weiblich ☐

Divers ☐

B4. KSK-Mitgliedschaft:

Ja ☐

Nein ☐

B5. Berufserfahrung:

Berufsanfänger:in / 1-2 Jahre ☐

3-10 Jahre ☐

11-20 Jahre ☐

Mehr als 20 Jahre ☐

B6. Hauptberuflich selbstständig

Ja ☐

Nein ☐

B7. USt-pflichtig:

Ja ☐

Nein ☐

B8. Mitglied im Fachverband:

Ja ☐

Nein ☐

Teil C: Projekt-/Veranstaltungsorte

C1. Wo fand das Projekt / fanden die Veranstaltung(en) im Jahr 2022 statt?

München ☐

Nürnberg ☐

Oberbayern (nicht München) ☐

Niederbayern ☐

Schwaben ☐

Mittelfranken (nicht Nürnberg) ☐

Unterfranken ☐


Oberpfalz ☐

Oberfranken ☐

C2. Wo fand das Projekt / fanden die Veranstaltung(en) im Jahr 2023 statt?

München ☐

Nürnberg ☐

Oberbayern (nicht München) ☐

Niederbayern ☐

Schwaben ☐

Mittelfranken (nicht Nürnberg) ☐

Unterfranken ☐

Oberpfalz ☐

Oberfranken ☐

C3. Wie viele Künstler:innen waren an dem Projekt im Jahr 2022 direkt beteiligt?

C4. Wie viele Künstler:innen waren an dem Projekt im Jahr 2023 direkt beteiligt?

Teil D: Möglichkeit des Projekts

D1. Wäre das Projekt/ die Veranstaltung(en) ohne die Mittel aus dem Förderpaket Freie Kunst möglich gewesen?

Ja ☐

Nein ☐

Kann ich nicht einschätzen ☐

Teil E: Antragsstellung/Bewerbung

E1. Wir möchten Ihnen nun einige Fragen zu Ihren Erfahrungen mit dem Antrag/ der Bewerbung stellen. Bitte geben Sie Ihre Einschätzungen:

Die Voraussetzungen für einen Antrag/ eine Bewerbung waren eindeutig

Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
☐	☐	☐	☐



Trifft voll zu Trifft eher zu Trifft weniger zu Trifft nicht zu

Das Antrags-/Bewerbungsformular war verständlich

☐ ☐ ☐ ☐

Die Anforderungen an die Kostenkalkulation waren verständlich

☐ ☐ ☐ ☐

Es standen gute Hilfestellungen bei der Antragsstellung/Bewerbung zur Verfügung

☐ ☐ ☐ ☐

E2. Diese Hilfestellungen habe ich bei der Antragsstellung genutzt (betrifft die Jahre 2022/23):

Videosprechstunde ☐

FAQs ☐

Telefon-/E-Mail-Ansprechpartner:in ☐

Keine ☐

Sonstiges ☐

Sonstiges

E3. Diese Hilfestellungen hätte ich bei der Antragsstellung sinnvoll gefunden:

Videosprechstunde ☐

FAQs ☐

Telefon-/E-Mail-Ansprechpartner:in ☐

Die vorhandenen Hilfestellungen waren ausreichend ☐

Sonstiges ☐

Sonstiges

E4. Wussten Sie, welches Vergabeverfahren (Jury, Windhundverfahren, über Verantwortliche z.B. des jeweiligen Verbandes bzw. des StMWK) angewendet wurde?

Ja ☐

Nein ☐



E5. Bitte geben Sie Ihre Einschätzung:

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft weniger zu	Trifft nicht zu
Das Vergabeverfahren war transparent.	☐	☐	☐	☐

Teil F: Zusätzliche Mittel

F1. Wurden zusätzliche Mittel (z.B. Drittmittel, Sponsoring, etc.) für das Projekt im Jahr 2022 bewilligt?

Ja ☐

Nein ☐

F2. Welche weiteren Mittel wurden 2022 bewilligt:

Kommunale Mittel ☐

Bundesmittel ☐

Stiftungen ☐

Spenden/Sponsoring ☐

Sonstiges ☐

Sonstiges

F3. Wurden zusätzliche Mittel (z.B. Drittmittel, Sponsoring, etc.) für das Projekt im Jahr 2023 bewilligt?

Ja ☐

Nein ☐

F4. Welche weiteren Mittel wurden 2023 bewilligt:

Kommunale Mittel ☐

Bundesmittel ☐

Stiftungen ☐

Spenden/Sponsoring ☐



Sonstiges



Sonstiges

F5. Mussten Eigenmittel eingebracht werden?

Ja

☐

Nein

☐

Teil G: Eigenmittel

G1. Wie wurden die Eigenmittel erbracht?

Eintritte / Kostenpauschalen z.B. durch Spielstätte

☐

Sponsoring

☐

Spenden

☐

Eigenes Vermögen

☐

Geldwerte Leistungen

☐

Andere Drittmittel

☐

Sonstiges

☐

Sonstiges

G2. Wie schätzen Sie die folgenden Prozesse ein?

Einfach Eher einfach Eher schwierig Schwierig

Berechnung der Eigenmittel

☐ ☐ ☐ ☐

Erbringung der Eigenmittel

☐ ☐ ☐ ☐



Teil H: Bewilligungszeitraum

H1. 2022: Wie schätzen Sie die folgenden Prozesse ein?

Der Zeitpunkt der Mittelzusage für den Bewilligungszeitraum war in der Umsetzung ...

passend eher zu früh eher zu spät zu spät

☐ ☐ ☐ ☐

H2.

Die Akquise weiterer finanzieller Mittel war für den Bewilligungszeitraum ...

einfach eher einfach eher schwierig schwierig es waren keine weiteren finanziellen Mittel notwendig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

H3.

Die Suche nach Veranstaltungsorten bei Antragsstellung bzw. Mittelzusage war für den Bewilligungszeitraum ...

einfach eher einfach eher schwierig schwierig wir haben einen festen Veranstaltungsort es wurde kein Veranstaltungsort benötigt

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

H4. 2023: Wie schätzen Sie die folgenden Prozesse ein?

Der Zeitpunkt der Mittelzusage für den Bewilligungszeitraum war für die Umsetzung ...

passend eher zu früh eher zu spät zu spät

☐ ☐ ☐ ☐

H5.

Die Akquise weiterer finanzieller Mittel war für den Bewilligungszeitraum ...

einfach eher einfach eher schwierig schwierig es waren keine weiteren finanziellen Mittel notwendig

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

H6.

Die Suche nach Veranstaltungsorten bei Antragsstellung bzw. Mittelzusage war für den Bewilligungszeitraum ...

einfach eher einfach eher schwierig schwierig wir haben einen festen Veranstaltungsort es wurde kein Veranstaltungsort benötigt

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Teil I: Honorare

I1. Nun möchten wir Ihnen ein paar Fragen zu den gezahlten Honoraren stellen. Wie haben Sie die Personalkosten berechnet:

Stundenlohn ☐

Honorarpauschale für Aufführung/ Veranstaltung ☐

Honorarpauschale für künstlerischen Produktionsprozess ☐

k. A. ☐

I2. Wie hoch haben Sie den durchschnittlichen Stundenlohn in Ihrer Kalkulation angesetzt? (in Euro)

--	--	--



I3. Wie hoch haben Sie die Honorarpauschale für eine Aufführung/Veranstaltung angesetzt? (in Euro)

--	--	--	--

I4. Wie hoch haben Sie die Honorarpauschale für den künstlerischen Produktionsprozess angesetzt? (in Euro)

--	--	--	--

I5. Diese Pauschale ist ein:

- Tagessatz ☐
- Wochensatz ☐
- Monatssatz ☐
- Literatur: Zeichensatz ☐
- Literatur: Seitensatz ☐
- k.A. ☐

I6.

Wie schätzen Sie den ursprünglich geplanten Zeitaufwand in der tatsächlichen Umsetzung ein?

viel zu hoch	eher zu hoch	passend	viel zu niedrig	eher zu niedrig
☐	☐	☐	☐	☐

I7. Welchen Stundenlohn würden Sie grundsätzlich für angemessen halten? Stundenlohn:

--	--	--	--	--	--	--	--	--

I8. Welche Honorarhöhe würden Sie grundsätzlich für angemessen halten? Honorarpauschale für Aufführung/Veranstaltung:

--	--	--	--	--	--	--	--	--

I9. Honorarpauschale für künstlerischen Produktionsprozess

--	--	--	--	--	--	--	--	--

I10. Diese Pauschale ist ein:

- Tagessatz ☐
- Wochensatz ☐
- Monatssatz ☐
- Literatur: Zeichensatz ☐
- Literatur: Seitensatz ☐
- k.A. ☐



I11. Kennen Sie die Honorarleitlinien für Ihre Kunstsparte?

Ja ☐

Nein ☐

Teil J: Honorarempfehlungen

J1. Haben Sie sich bei der Berechnung an den Honorarempfehlungen orientiert?

ja, freiwillig ☐

ja, Vorgabe der Förderrichtlinie ☐

niedriger angesetzt ☐

höher angesetzt ☐

diese waren nicht passend für die Projektart/Kalkulationsvorgaben ☐

J2. Wie bewerten Sie diese Aussagen zu Honorarleitlinien: Die Empfehlungen für Honoraruntergrenzen sind...

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
... eine gute Orientierung für die Kalkulation	☐	☐	☐	☐
... zu niedrig angesetzt	☐	☐	☐	☐
... zu hoch angesetzt	☐	☐	☐	☐
... in der Umsetzung nicht realistisch	☐	☐	☐	☐
... sollten verpflichtend gelten	☐	☐	☐	☐

Teil K: Umsetzung des Projektes

K1. Wir möchten Ihnen noch ein paar Fragen zur Umsetzung des Projektes stellen.

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Die Umsetzung des Projekts/ der Veranstaltung wurde durch die mittelausreichende Stelle begleitet	☐	☐	☐	☐
Das Projekt konnte im Sinne der Konzeption umgesetzt werden	☐	☐	☐	☐
Die Prüfung der Verwendungsnachweise war verständlich	☐	☐	☐	☐



Teil L: Programm

L1. Inwiefern hat sich das Programm von denen, an denen Sie bisher teilgenommen haben, unterschieden?

L2.

sehr
passend eher
passend eher
unpassend sehr
unpassend

Wie bewerten Sie das Programm allgemein?

☐
.....
☐
.....
☐
.....
☐

Teil M: Auswirkungen der Pandemie

M1. Wir möchten nun ein paar Einschätzungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf Ihre Tätigkeit (als Künstler:in, Gruppe, Veranstalter:in) vor dem Beginn des geförderten/beauftragten Projekts erfahren. In der Pandemie...

	verstärkt	etwas verstärkt	nicht verändert	etwas verringert	stark verringert
... hat sich die Tätigkeit	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>
... hat sich die Sichtbarkeit	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>
... hat sich der Kontakt zu meiner/unsere Zielgruppe	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>
... hat sich mein/unser Umsatz	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>

Teil N: Wirkung des Projekts

N1. Nun folgen noch ein paar Einschätzungen zu der Wirkung des geförderten/beauftragten Projekts auf Ihre Tätigkeit. Konnten Sie durch das geförderte/beauftragte Projekt/Veranstaltung...

	stark	etwas	gar nicht
... die Tätigkeit wieder aufnehmen?	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>
... an Sichtbarkeit gewinnen?	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>
... Folgeprojekte akquirieren?	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>	<input style="width: 30px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="checkbox"/>



	stark	etwas	gar nicht
... den Kontakt zu Ihrer Zielgruppe wieder aufnehmen?	☐	☐	☐
... neue Öffentlichkeiten gewinnen?	☐	☐	☐
... Netzwerke bzw. Kooperationen aus-/aufbauen?	☐	☐	☐
... neue Perspektiven für die Tätigkeit finden?	☐	☐	☐

Teil O: Zukunft

O1. Zu guter Letzt noch ein Ausblick in die Zukunft.

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Ich glaube, dass meine/unsere Tätigkeit in Zukunft ausgebaut wird.	☐	☐	☐	☐
Ich bin für Krisen, die meine Tätigkeit betreffen, in Zukunft besser vorbereitet.	☐	☐	☐	☐
Ich sehe grundsätzlich eine positive Zukunft für meine Tätigkeit.	☐	☐	☐	☐

O2. Was sind aktuell die größten Herausforderungen für Ihr Schaffen?

Teil P: Weitere Anliegen

P1. Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

**P2. Wie wurden Sie auf das Programm aufmerksam?**

über den Fachverband (z.B. Mitgliederinformation)

☐

Kolleg:innen

☐

Social Media

☐

über das StMWK

☐

Sonstiges

☐

Sonstiges

P3. Wussten Sie, dass das Programm aus Mitteln des Förderpakets Freie Kunst finanziert wurde?

Ja

☐

Nein

☐

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Teilnahme an der Befragung! Ihre Angaben sind sehr wertvoll für die Evaluierung des Förderpakets Freie Kunst des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Die Studie wird voraussichtlich im Februar 2025 veröffentlicht werden.

Wenn Sie über die Ergebnisse der Evaluation informiert werden möchten oder weitere Anliegen haben, senden Sie uns gerne eine E-Mail an info@sk3.bayern.

IMPRESSUM

STÄNDIGE
KONFERENZ
FÜR KUNST &
KULTUR IN BAYERN



VERANTWORTLICH FÜR DIE STUDIE, DURCHFÜHRUNG UND TEXT
Dr. Dorothea Streng-Hussock

BERATUNG
EDUCULT: Dr. Anke Schad-Spindler, Dr. Aron Weigl

LEKTORAT UND LAYOUT
Stephanie Rössing

ABBILDUNGEN
SK³ – Ständige Konferenz für Kunst und Kultur in Bayern e. V.

DRUCK
Wir machen Druck
<https://www.wir-machen-druck.de/>

München, Februar 2025

SK³ – Ständige Konferenz für Kunst und Kultur in Bayern e. V.

Vorstand: Andrea Fink, Walter Heun, Christian Schnurer
Vereinsregister 210412, München
c/o Fat Cat, Kellerstr. 8a, 81667 München
info@sk3.bayern
<https://sk3.bayern/>

Die Studie wurde ermöglicht durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

